

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

11

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die "Volkstimme" erscheint an jedem Wochentag abends. - Verantwortlich A. Westerteld, Magdeburg, für Inserate
Kassier: 106 14 Uhr 1901. - Druck und Verlag E. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Fernspr. Amt Norden 2361-2365, 2367-2371.
Nachdruck (ab 14 Uhr) 1901. - Postzeitungsliste Seite 120. - Bezugspreis: Monatl. 2,20, Abholer 2,00 Mk., Einzelpreis 15 Pf.
Sonntags 20 Pf. - Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 27 mm Breite total 13, auswärts 15 Pf.
Sammlungenanzeigen u. Stellengelege 3 Pf., Reklame 1 mm Höhe u. 80 mm Breite total 75 auswärts 90 Pf., Rabatt geht
verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 10 Pf.,
Ausschlag für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Blat-
vorschrift unüberblich. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg (E. Pfannkuch & Co. Magdeburg).

Nr. 101

Donnerstag, den 1. Mai 1930

41. Jahrgang

40 Jahre Maifeier

1. Mai 1890-1930

Von Otto Belz.

Heute ist der 1. Mai als Volksfeiertag in das Bewußtsein der Arbeiter in allen Kulturländern übergegangen. Vier Jahrzehnte legte der Gedanke einmütigen Protestes zugunsten des internationalen Schutzes der menschlichen Welt nunmehr als Wegstrecke zurück. Im Achtstundentag errichtete das Volk der Arbeit eine Forderung als Monument, um das die werdende Welt sich sammeln, die Achtung vor der menschlichen Arbeitskraft und der Schutz des Menschenlebens seinen Ausdruck finden sollte. Es war ein Akt von symbolischer Größe, der sich auf dem Internationalen Sozialistischen Kongress des Jahres 1889 zu Paris vollzog. Als solcher wurde und wird er empfunden all die Jahrzehnte hindurch. Das Volk der Arbeit zu eint, es aus der Hörigkeit, der politischen und ökonomischen Knechtschaft herauszuführen, war das Ziel.

„Die Internationale erkämpft das Menschenrecht!“ Diese Gedanke erlebte auf dem Kongress des Jahres 1889 seine Auferstehung. Die erste Internationale war vergangen. In sich verjüngt an innerer Schwäche und im Widerstreit der Meinungen. Nun war die Internationale neu entstanden und gab sich im Maigedanken Leben und Inhalt.

In allen Industrieländern garte und brodelte es. Das Proletariat wuchs an Zahl und der Erkenntnis seiner Kraft. Klassenbewußtsein begann es zu erfüllen, und es setzte dem Klassenkampf der Bourgeoisie, der Bürokratie und des Feudalismus den organisierten Abwehrkampf der unterdrückten Massen entgegen.

In Deutschland herrschte noch das Sozialistengeieß, von der Arbeiterchaft innerlich bereits überwunden. Am 20. Februar 1890 erfocht die verfolgte Partei den glänzendsten Wahlsieg ihrer Geschichte. Sie besiegte das Sozialistengeieß und seinen Urheber Bismarck.

So fand die erste Maifeier des Jahres 1890 Deutschlands Arbeiterchaft in einer Stimmung, deren Hochgefühl, nun mit den Arbeitenden aller Welt an einem Tage zu gleichem Zwecke verbunden zu sein, in fieberhafter Arbeit ihren Ausdruck fand.

Die unterdrückten Organisationen, die verbotenen Zeitungen, sie stiegen wieder empor. Neue wurden gegründet. Langsam aber erst fand das Beispiel der einheitlich organisierten Unternehmer Nachahmung bei der Arbeiterchaft. Die in jener Zeit die Zerstückelung der gewerkschaftlichen Organisationen als ihren größten Feind erkennen und bekämpfen lernte. Der Streit um die Form der Organisation, ob „lokal“ oder „zentral“ zog auch die Partei in seinen Bann, und erst im Jahre 1906 fanden gewisse Gegenläufer zwischen Partei und Gewerkschaften auf dem Parteitag zu Wuppertal ihren Ausgleich.

August Bebel, Karl Legien, Janusz Auer, ihr und vieler anderer Gedanken zwangte sich uns auf, wenn jene Erinnerungen noch werden. Eine ähnliche Hochspannung wie zur Zeit der ersten Maifeier erlebte in jenem Jahre 1906 die Welt und in Deutschland vor allem das russische Proletariat. In Preußen herrschte das Dreiklassenwahlrecht. „Nehmt, ihr seid gewarnt!“, so tönte es den Herrschenden jener Tage entgegen; um gleiche Wahlrecht ging der Kampf. Desterreichs Arbeiterchaft hatte es sich im mächtigsten Ringen erobert. In Belgien wurde um des gleichen Wahlrechts willen der politische Klassenkampf proklamiert. „Wir müssen belgisch reden“, das war der Gedanke, der die Massen erfaßte. Es geht ums Menschenrecht. Das war das Wort, das die Arbeiter Preußens zu ihren

ersten großen Straßendemonstrationen auf den Plan rief. Ueber all dem aber lag der Gluthauch der ersten russischen Revolution. Das Proletariat war in Bewegung. In allen Ländern. Seine Kraft durfte nicht unnütz verbraucht werden. Die Reaktion, die übermächtig noch, gleich Rußlands Zaren, nach Gelegenheit suchte, die Arbeiterbewegung im Blute zu erstickten, durfte ihr Ziel nicht erreichen.

Stärkt die Organisationen! Ihr werdet unüberwindlich sein, wenn ihr einig seid! — das war die Parole. Die Kaders der politischen, der gewerkschaftlichen und auch der genossenschaftlichen Organisationen stärkten sich um das vielfache. Der Vormarsch begann. Klugheit und

Mut, nicht Überwitz und heroischer Größenwahn konnte die Quadern legen, auf denen sich heute das Gebäude der Arbeiterbewegung erhebt.

Es gehörte Mut dazu, in jenen ersten Jahrzehnten am 1. Mai der Internationale zu huldigen. Mut und Opferstimm. Maßregelungen und Ausverungen kennzeichneten den Weg, den der Maigedanke marschierte. Er ist jetzt hinausgewachsen über den Aufgabekreis, den seine Väter ihm wiesen, und er wird es weiter tun, bis der Schlußtag des Liebes zur Wahrheit geworden ist, unter dessen Klängen die Maifeier bereinigt geboren wurde: „Die Internationale wird die Menschheit sein.“ —

Wagenführer tot, ein Mitfahrer lebensgefährlich verletzt

Auto bei Mischersleben vom Zug erfasst

80 Meter mitgeschleift - Ungefahrter Bahnübergang

Ein Lieferwagen der Delmenhorster Margarinewerke wurde am Dienstag auf dem ungeschützten Bahnübergang im Straßenzug Reinstedt - Ermleben von dem aus Richtung Reinstedt um 13.32 Uhr kommenden Zuge zermalmt. Die Insassen, der Generalvertreter Friedrich Straßburg aus Wegeleben bei Halberstadt und der Wagenführer Franz Kaiserhorn aus Luedlinburg, wurden schwer verletzt. Kaiserhorn ist inzwischen verstorben, während Straßburg mit schweren innern und Schädelverletzungen hoffnungslos im Krankenhaus zu Mischersleben darniederliegt.

Das Auto kam von Reinstedt und wurde direkt in der Mitte erfasst und etwa 80 Meter mitgeschleift. Der Lokomotivführer des Zuges trifft keine Schuld, da er vorschriftsmäßig Signale und außerdem Warnungspfeife gegeben hat. Auch ist die Straße an dieser Stelle sehr übersichtlich, da man den auf hoher Böschung fahrenden Zug schon von Reinstedt aus sieht.

Der zuständige Bahnarzt Dr. Rauschenberg (Troje) war 20 Minuten nach dem Unglücksfall zur Stelle und leistete die erste Hilfe. Die Verletzten wurden mit dem Mischersleben Krankenhaus ins Mischersleben Krankenhaus transportiert. —

Internationales Kupfer-Kartell und Preispolitik

Lohndruck-Offensive der Mansfeld-WG.

Die Kumpels sollen das Kartell-Risiko tragen

Den deutschen Unternehmern ist die gegenwärtige Arbeitslosigkeit eine willkommenere Gelegenheit, mit aller Macht auf einen Lohndruck hinzuwirken. Das Schlichtungssystem über den Hanten zu rennen, haben sie aufgegeben. So versuchen sie unter Mißbrauch der Not der Arbeitslosen und der Angst vor dem Arbeitsloswerden bei großen Stilllegungen, die sich im Zusammenhang mit marktlichen Einbrüchen in das Lohnniveau an bestimmten Stellen mit dem besonderen Ziel, durch lohnensenkende Werkvereinbarungen das Tarifvertragsystem auszuhebeln. Der erste klassische Fall dieser Art war der des Stahlwerks Becker, wo erkrankheitsweise vom Deutschen Metallarbeiterverband und auch von den Deutschen Gewerkschaften der großartig verbreitete Schwindel aufgedeckt wurde, daß nur von einer Reduktion der Lohnhöhe Tod oder Leben des Werkes abhängig sei. In Wahrheit war die Stilllegung des Stahlwerks Becker eine im Zuge der Neubildung der Eisenverbände längst beachtete Sache.

Ein weiterer Versuch wird jetzt gemacht und zwar beim Mansfeldkonzern in Eisleben, der in der Hauptsache Kupfer produziert. Mansfeld gehört zum Internationalen Kupferkartell, das von den großen amerikanischen Kupfergesellschaften beeinflusst wird. Das Kartell hat 2 Jahre lang die Kupferpreise auf eine schwindelartige Höhe getrieben und viel länger auf dieser Höhe gehalten, als es nach dem seit etwa drei Viertel Jahren eingetretenen scharren Niedergang der Weltwirtschaft gerechtfertigt war. Das Preisgebäude des Kartells ist jetzt zusammengefallen. Der Mansfeldkonzern ist infolgedessen jetzt mit weniger auskommen. Was tut er in dieser Lage? Er beschließt ein „Notprogramm“, bei dem 800 Vergleute der Mitteldeutschen Kupferbergwerke zunächst auf die Straße fliegen sollen. 800 Mann jener Kumpels, die immer die niedrigsten Vergarbeiterlöhne bezogen haben, seit es in Deutschland

einen Bergbau gibt. Sodann verlangt die Mansfeldverwaltung von ihren Belegschaften eine Lohnkürzung von nicht weniger als 12 bis 18 Prozent, und zwar unter Verweisung darauf, daß der Mansfeld-WG, ja im vergangenen Frühjahr eine 12prozentige Lohnerböschung „auferlegt“ worden sei.

Man braucht sich heute nur daran zu erinnern, daß das amerikanische Kupferkartell, dessen Gesellschafter Mansfeld ist, vom August 1928 bis zum April 1929 den Kupferpreis für ein englisches Pfund (gleich 133 Gramm) von 15 Cent auf 21,3 Cent (1 Cent gleich 12 Pfennig), also um rund 60 Prozent hinaufgeschraubt hatte. Die dabei von den Kupfererzeugern erzielten Sondergewinne waren enorm. Da sich bei den großen amerikanischen Kupferminen die hohen Selbstkosten nur auf 6 bis 7 Cent je Pfund stellen wurde im ersten Vierteljahr 1929 das Dreifache der Selbstkosten verdient. Wenn man die Selbstkosten bei Mansfeld auch auf mehr als das Doppelte ansetzt, so bleibt auch für Mansfeld noch ein gewaltiger Gewinn.

Für Mansfeld insbesondere ist folgendes zu berücksichtigen: Die Bilanz für 1929, wo man demonstrativ die Dividende ausfallen lassen will, ist noch nicht veröffentlicht. Von 1926 bis 1928 ist das Gesamtertragnis von 99 auf 13,3 Millionen gestiegen, die Generaluntersuchen sind aber nur von 4,1 auf 6,1 Millionen Mark erhöht. So auch bei Mansfeld die „Bilanzen von hinten“ aufgemacht werden müßten die stillen Reserven und auch die offenen Abschreibungen stetig erhöht werden. Die Abschreibungen sind von 1926 bis 1928 von 3 auf 1,5 Millionen, also um fast 50 Prozent gekürzt worden. In den drei Jahren von 1926 bis 1928 hat der Mansfeldkonzern — die versteckten Gewinne natürlich nicht eingerechnet — jährlich 7 Prozent Dividende verteilt. Es ist ihm also alles weniger als schlecht gegangen.

Es ist nun aber sehr bezeichnend, daß der schon hohe Gewinn von 1927 und auch die damalige 7prozentige

Egon Wertheimer ernannt

Der Generalsekretär des Völkerverbundes hat den langjährigen Vertreter des „Soz. PresseDienst“ und des „Vorwärts“ in London, Dr. Egon Wertheimer, am Dienstag zum Mitglied der Informationsabteilung des Völkerverbundes ernannt. Wertheimer wird sein Amt voraussichtlich am 1. Juni antreten.

Damit ist das Kesseltreiben endgültig gescheitert, das namentlich gewisse Konkurrenten von Wertheimer in den ihnen nahegehenden Blättern inszeniert hatten, um dessen Kandidatur zugunsten der eignen zu Fall zu bringen. Nichtsdestoweniger wird man sich dieses Verhalten, das ebenso taktlos wie schädlich war, für die Zukunft merken. Was müssen aber dabei die führenden, sich aus der ganzen Welt rekrutierenden Beamten des Völkerverbundes, die solche Intrigen und Kavalereien immer nur bei solchen Stellen erleben, die von Deutschen zu besetzen sind, für einen Eindruck von Deutschland und seiner politischen Presse gewonnen haben!

Reichsbanner am 1. Mai

Magdeburg, 30. April. Die „Berliner Börsen-Zeitung“ veröffentlicht in ihrer Morgenausgabe vom 29. April einen Artikel, in welchem behauptet wird, die Gauborstände des Reichsbanners hätten den ihnen unterstellten Ortsgruppen den dienstlichen Befehl erteilt, am 1. Mai allerorts aufzumarschieren, „um die Durchführung der internationalen Klassenkampf-Paraden der Sozialdemokratischen Partei“ zu sichern. Die Bundesleitung des Reichsbanners teilt dazu mit, daß diese Behauptung in vollem Umfang erfunden ist. Das Reichsbanner wird die Maifeier der Sozialdemokratischen Partei auf Anforderung dort durchführen, wo ihre Durchführung durch Terror von links oder rechts gefährdet erscheint, ebenso wie es unter gleichen Umständen die Veranstaltungen jeder republikanischen Organisation gemäß seinen Satzungen sichern würde.

Fall Fric kommt vor das Reichsgericht

Berlin, 30. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Unterredung zwischen dem Staatssekretär Zweigert und dem thüringischen Staatsministerium hat heute vormittag in Weimar stattgefunden. Staatssekretär Zweigert hat nicht nur mit dem Vorsitzenden des thüringischen Staatsministeriums, Baum, sondern auch mit Herrn Fric konferiert. Wie wir von zuständiger Berliner Stelle erfahren, ist über die Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Verfassungsmäßigkeit des thüringischen Ermächtigungsgesetzes keine Einigung erzielt worden. Die Frage wird deshalb — wie schon in Aussicht genommen war — dem Reichsgericht zur Entscheidung unterbreitet werden.

Bis zur Entscheidung des Reichsgerichts, die dann sofort Rechtskraft erlangt, verbleibt es bei der Zusage der thüringischen Regierung, daß solche Verletzungen von Beamten in den Parteizustand, die ihre Stütze allein in dem thüringischen Ermächtigungsgesetz finden würden, nicht stattfinden dürfen. Ferner hat Staatssekretär Zweigert eine Reihe von Mitteilungen zur Sprache gebracht, die dem Reichsinnenministerium von verschiedenen Seiten, so besonders durch die Presse, bekanntgeworden sind und die hauptsächlich auf die Vorgänge in der thüringischen Landespolizei Bezug haben. Die einzelnen Fälle wurden erörtert, und soweit eine Klärung nicht möglich war, hat die thüringische Regierung zugesagt, die Fragen nachzuprüfen und dem Reichsinnenministerium weitere Mitteilungen zu machen.

Die Welfen im Abstieg

Von den Nationalsozialisten aufgefrischt

Hannover, 29. April. Die welfische Bewegung befindet sich seit der mißlungenen Volksabstimmung im Jahre 1924 in langsamem, aber stetigem Abstieg. Ein großer Teil ihrer Blätter in der Provinz ist offen ins nationalsozialistische Lager übergeschwenkt. Das bisherige Hauptorgan, die „Hannoversche Landeszeitung“, ist so heruntergewirtschaftet und leidet an einem derartigen Abnutzungsgrad, daß sie am 1. Mai ihr Erscheinen einstellen wird. Ihren Redaktoren ist bereits gekündigt. Auch in der Stadt Hannover scheint die Welfenpartei, wie zahlreiche ihrer Ortsgruppen auf dem Land, immer mehr ins sozialistische Lager hinüberzugeschwenkt. Die Reden ihrer Agitatoren bewegen sich schon seit Wochen nur noch im Tone nationalsozialistischer Heter und Rowdys.

Verhaftungen wegen Leipzig

W. Leipzig, 30. April. Wegen der Vorkommnisse an den Osterfeiertagen in Leipzig wurde auf Ersuchen der Leipziger Staatsanwaltschaft der Arbeiter Rathe in Berlin, der eine Säugverletzung erhalten hatte, unter dem dringenden Verdacht der Beteiligung an dem Beamtenmord nach seiner Entlassung aus dem Kranzenthau verhaftet. Er wird der Leipziger Staatsanwaltschaft zugeführt werden. Weiter wurde ein Arbeiter aus Düsseldorf, der sich an der Demonstration in Leipzig beteiligt und Verletzungen erlitten hatte, in Braunschweig verhaftet. Er wird ebenfalls nach Leipzig übergeführt werden. Auch gegen einen jungen Kommunisten aus Annaberg ist das Strafverfahren wegen aktiver Beteiligung an einer Menschenzusammenrottung eingeleitet worden.

Die Arbeiter Prätorius und Vahrz aus Burg, die am Sonnabend verhaftet wurden, sind jetzt der Staatsanwaltschaft in Leipzig zugeführt und bereits vernommen worden. Sie leugnen, an der Mordtat beteiligt gewesen zu sein, geben aber zu, sich in unmittelbarer Nähe der Vorkommnisse befunden zu haben.

Amzugsverbot für Nazis

Eine Anordnung des badischen Innenministeriums

Karlsruhe, 30. April. Der Minister des Innern hat sich, da es anscheinlich eines von den badischen Nationalsozialisten im Verlauf am 27. April veranstalteten sogenannten „Deutschen Tages“ zu schweren Ausschreitungen gekommen ist, an dem hauptsächlich unter mehreren Nationalsozialisten aus der Wots beteiligt waren, veranlaßt gesehen, mit sofortiger Wirkung im gesamten Lande alle öffentlichen Kundgebungen, Paraden, Aufmärsche, Demonstrationen und Versammlungen unter freiem Himmel oder in geschlossenen Räumen, zu verbieten, an denen sich Mitglieder aus badischen nationalsozialistischen Organisationen in Uniform beteiligen, außerdem sind die Polizeibehörden ermächtigt, alle Kundgebungen usw. zu verbieten, sofern durch die Beteiligung von Nationalsozialisten in Bundeskleidung die Würde einer Störung des öffentlichen Friedens gegeben ist.

Französische Anleihe für Oesterreich?

Schobers Besuch in Paris

Die Furcht vor dem Anschluß

Die Pariser Etappe der Rundreise des österreichischen Bundeskanzlers Schöber durch die europäischen Hauptstädte, läßt das Problem Deutschösterreich wieder besonders akut erscheinen. Man kann sich des Eindrucks nicht verschließen, daß hinter den freundlichen und unverbindlichen Phrasen, mit denen Schobers Pariser Besuch motiviert wird, sich Probleme verbergen, die sich als Fragen für die Zukunft der österreichischen Republik, und damit für das politische Gleichgewicht in Zentraleuropa schlechthin bedeuten.

Die Tatsache, daß der französische Plan, Oesterreich im Rahmen einer Föderation der Donauländer, wirtschaftlich zu verankern und politisch zu neutralisieren, wohl für absehbare Zeit als gescheitert betrachtet werden kann, hat die französischen Besorgnisse über die zukünftige Entwicklung Oesterreichs vertieft und verschärft. Der Quai d'Orsay gibt sich keinerlei Illusionen darüber hin, daß Oesterreich in seiner gegenwärtigen Form nur in sehr geringem Maße lebensfähig und in sehr hohem Maße anlehungsbedürftig ist. Ob dieses Anlehungsbedürfnis sich nun als Anschluß-„Gefahr“ an Deutschland auswirkt oder in die von den Geheimverträgen tatkräftig geförderten Rüstungen eines engern Bündnisses mit Rom gedrängt wird, sicher ist, daß Frankreich in beiden Möglichkeiten eine schwere Gefahr für seine mitteleuropäische Politik erblickt.

Damit sind die Richtlinien der französischen Politik für Oesterreich gegeben, und zugleich erhält man damit die Erklärung dafür, warum die gesamte französische Presse von links bis rechts dem Besuch Schobers einmütig eine so außerordentliche Bedeutung beimißt. Die Richtlinien dieser Politik lassen sich wie folgt zusammenfassen: Oesterreich muß — um jeden Preis — seine absolute staatliche und politische Unabhängigkeit in Zentraleuropa bewahren. Der Preis, der für dieses Ziel zu zahlen ist: weitestgehende Stützung der österreichischen Wirtschaft und Finanzen, selbst auf die Gefahr hin, daß man ein objektiv nicht lebensfähiges Oesterreich durch fortgesetzte Kredit-Kampferinjektionen künstlich am Leben erhalten muß. Verminderung des innern Druckes und der dadurch gegebenen außenpolitischen Gefahren durch möglichst weitestgehende Kräftigung der Zentralgewalt.

Die französische Presse spricht unumwunden und mit einer Deutlichkeit aus, die nichts zu wünschen übrig läßt: Frankreich ist bereit, in den Verhandlungen um eine neue österreichische Anleihe Schöber im weitesten Maße entgegenzukommen; Frankreich wünscht sogar aus den oben skizzierten Motiven, Oesterreich finanziell beiseitezustehen, wenn Schöber als Gegenleistung entsprechende Garantien über die Anschlußfrage, die innere Abrüstung und über seine italienische Politik gibt.

Unter Hochverratsverdacht

Auf Veranlassung des Oberreichsanwalts wurden in Wiesbaden mehrere Vorstandsmitglieder der Nationalsozialistischen Partei unter dem Verdacht des Hochverrats verhaftet.

Von den acht Verhafteten sind sechs wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Ihre Verhaftung erfolgte, weil sie dem aus Berlin-Mohabit ausgebrochenen Nationalsozialisten Neumann durch Beschaffung falscher Papiere mit zur Flucht verholfen hatten.

Schieles Danaidenfaß



Schiele: „Ebe das hier nicht bis zum Rande gefüllt ist, werdet ihr mich nicht los!“

„Stoßbrigaden“ und „Sturmbrigaden“

Die kommunistische Presse behauptet, daß die „KPD-Stoßtrupp“ eine Erfindung der sozialdemokratischen Presse seien. Tatsächlich sind die Stoßtruppe von den Kommunisten propagiert und auch organisiert worden, und daß es so ist, verrät „Die Internationale“, Zeitschrift für Praxis und Theorie des Marxismus, Heft 3, Jahrgang 1930. Dort ist in einem einflussreichen Artikel zunächst davon die Rede, daß die kommunistische Partei vor der Aufgabe stehe, ihre revolutionäre Propagandaarbeit mit der aktivsten revolutionären Organisationsarbeit zu verbinden. Anschließend verlangt der gegenwärtige politische Leiter des Bezirks Berlin-Brandenburg, der Reichstagsabgeordnete W. Hilbricht die Bildung von „Stoßbrigaden“ als „Initiativorgane“. Sie sollen sich aus den aktivsten Kommunisten jeder Betriebs- und Straßenzelle zusammensetzen, „durch die Tat als Pioniere wirken und die ganze Organisation vorwärtsreißen“.

In der gleichen Nummer der „Internationalen“ entwirft der Leiter des kommunistischen Jugendverbandes, Kurt Müller, einen organisatorischen Plan über die Zusammenstellung „freiwilliger Sturmbrigaden“. Nach demselben wird in einem weiteren Artikel ein gewisser A. Cr. höchstwahrscheinlich der frühere Reichstagsabgeordnete August Geyersburg, er schreibt: „Die Zeit der friedlichen Demonstrationen — aber nicht der Demonstrationen ist vorbei.“ Von dieser Stoßbrigaden-Theorie ist die Zentrale der KPD bis zum heutigen Tage nicht abgerückt, und die oppositionelle „Arbeiterpolitik“ bleibt dabei, daß diese Stoßbrigaden am 1. Osterfeiertag in Leipzig in Aktion getreten sind.

Polnische Grenzverletzungen?

Zu Berlin, 30. April. Das Auswärtige Amt hat die deutsche Gesandtschaft in Warschau angewiesen, bei der polnischen Regierung mit allem Nachdruck auf die in letzter Zeit sich wieder häufigeren Fälle von Grenzverletzungen durch polnische Militärflugzeuge Beschwerde zu führen und darauf hinzuwirken, daß die deutsche Regierung unter keinen Umständen eine diplomatische Heberlösung der deutschen Grenze, wie das bereits im vorigen Jahre festzustellen gewesen sei, dulden werde.

Der Gesandte wird gleichzeitig an das im vorigen Jahre von der polnischen Regierung gegebene Versprechen erinnern, die Schuldbüßen unannahmlich zu bestrafen.

Korruption im ungarischen Heer

Ende der vorigen Woche wurden in Budapest zwei Offiziere, ein Oberleutnant und ein Hauptmann verhaftet. Sie werden beschuldigt, bei der Verhaftung von Katerol für das Exzessministerium Verträge in Höhe von einer Million Mark bezogen zu haben.

Aus eingeworbenen Kreisen verlautet, daß sich die Angelegenheit zu einer Korruptionsaffäre zu entwickeln scheint. Der verhaftete Oberleutnant Falach ist ein Günstling des Exzessministers Gömbös und hand unmittelbar vor einer Kampferhebung. Ausser den beiden verhafteten Offizieren sollen andere beschuldigte Militärpersonen in die Affäre verwickelt sein.

Die Gärung in Indien

Die Gärung in Indien schreitet fort. In Allahabad hat der Boykott gegen ausländisches Tuch am Dienstag den Charakter einer großangelegten organisierten Bewegung angenommen. Weibliche Freiwillige bewachen die Zugänge zu den mohammedanischen Tuchgeschäften in der Nähe des Gemüsemarktes und hindern Kaufleute an dem Betreten der Läden. Die Kaufleute haben die Regierung um Schutz gebeten.

Aus Varanasi wird gemeldet, daß einer der engsten Mitarbeiter Gandhis, der Rektor der Universität, Kalesar, verhaftet worden ist.

In Kallutta wurden 15 Mitglieder der Gandhi-Bewegung festgenommen. Sen Gupta, der unlängst wegen Aufruhrs und Verhinderung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ist am Dienstag zum fünften Male zum Oberbürgermeister von Kallutta gewählt worden.

Der Vizekönig von Indien hat die sofortige Einführung der Zensur angeordnet. In der Provinz Delhi wird die Zensur besonders streng durchgeführt. Die Blätter in New Delhi mußten große Geldsummen deponieren, deren sie für den Fall einer Ueberschreitung der Zensur verlustig gehen. Die Blätter, die sich bisher geweigert haben, die betreffenden Summen herbeizuschaffen oder sie bis zu einer ihnen gestellten kurzen Frist nicht hinterlegen können, dürfen ab Mittwoch nicht mehr erscheinen. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß Gandhi den Chefredakteuren der ihm nahestehenden Zeitungen bereits vor Wochen die Anweisung gegeben hat, keinerlei Gelder als Pfand zu hinterlegen und es auf ein Verbot ankommen zu lassen. Die betreffenden Zeitungen sollen dann in Form von Flugblättern geheim hergeteilt und verbreitet werden.

Verhaftung in Bertkow

Wittenberge, 29. April. Der von den polnischen Behörden wegen schwerer Verbrechen gesuchte 22 Jahre alte polnische Landarbeiter Joseph Graba wurde in dem ostmärkischen Orte Bertkow verhaftet.

Als der Oberlandjäger Geffers (Goldbed) ihn festnehmen wollte, schloß sich Graba. Die Verfolgung ging über mehrere Kilometer. Durch Alarmschüsse des Beamten wurde der Sohn des Gutbesizers Bagenlopf (Kreuzmark) auf den Flüchtling aufmerksam. Er erhielt, als er sich dem Verfolger in den Weg stellte, einen Stich in die Hand. Schließlich konnte der Flüchtling eingeholt und verhaftet werden. In einem unbewachten Augenblick flüchtete Graba aus dem Polizeigewahrsam in Goldbed wieder und kehrte in der Dunkelheit nach Bertkow zurück, um dort Unterschlupf bei seinen Eltern zu suchen.

Nach hartem Widerstand konnte er erneut festgenommen werden und wurde nun dem Amtsgericht C... geführt.

Notizen

Hochverrat in der Reichswehr. In dem... die Reichswehroffiziere Scheringer und Lubin... den Oberleutnant a. D. Wendt wegen Vorbereitung zum Hochverrat wird vor dem 1. Strafsenat des Reichsgerichts unter Vorsitz von Senatspräsident Lorenz voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats Mai Hauptverhandlung stattfinden. Da sich die Angeklundigten dann zwei Monate in Haft befinden.

Kein Verbot der Raifundgebungen in Dresden. Das Polizeipräsident hat sich entschlossen, die Raifundgebungen in Dresden nicht zu verbieten.

Metalltarif Nordwest gekündigt. Der Danische Metallarbeiterverband hat beschlossen, die Kündigung des Rahmenarbeitsvertrages Nordwest der Eisenindustrie am 1. Mai auszusprechen. Der Dänisch-Dundersche Gewerkeverein hat sich ebenfalls für den 1. Mai als Kündigungsstermin entschieden, während der dänische Metallarbeiterverband sich bisher über seine Stellungnahme noch nicht schlüssig geworden ist.

Entlassungen und Kurzarbeit. Die Abteilung Bochumer Verein der Vereinigten Stahlwerke hat dem Demobilisierungskommissar die beabsichtigte Entlassung von 600 Mann der Belegschaft infolge Auftragsmangels angezeigt. In dem Hüttenmetallwerk Dnntrov soll künftig an vier Tagen Kurzarbeit eingeführt werden.

Schuldigung gegen Berliner Stadtbauinspektor. Der deutsch-nationaler Seite wird behauptet, daß der Stadtbauinspektor Nordhardt der Berliner Schulverwaltung bei Vergabe von Schulbauten und Einrichtungen eine Provision von ungefähr 200.000 Mark angenommen und für sich verbraucht hat. Diese Behauptung konnte von der Stadtwirtschaft bisher in einzelnen noch nicht nachgeprüft werden. Der beschuldigte Beamte ist inzwischen vom Dienst suspendiert worden. Gleichzeitig wurde Anzeige gegen ihn bei der Staatsanwaltschaft erstatet.

Razio gegen Jungdo. Als nationalsozialistische Rowdys in Schleswig eine Versammlung der Volkernationalen Reichsbewegung hören wollten, kam es zu einer sehr erregten Prügelei zwischen Nationalsozialisten und Versammlungsteilnehmern. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Mehrere der Haupttäufel wurden dabei übergehend in Haft genommen.

1. Mai Staatsfeier in Argentinien. Der argentinische Staatspräsident Frigoden hat den 1. Mai in ganz Argentinien zum Staatsfeiertag bestimmt. Der Gang ist auf den ersten Aufstieg der sozialistischen Arbeiterbewegung Argentinens zurückzuführen.

Herbei im Mai!

Wenn Sie den Einkauf Ihrer neuen Kleidung diesmal auch vielleicht etwas hinausgeschoben haben, jetzt dürfen Sie keinesfalls länger zögern.

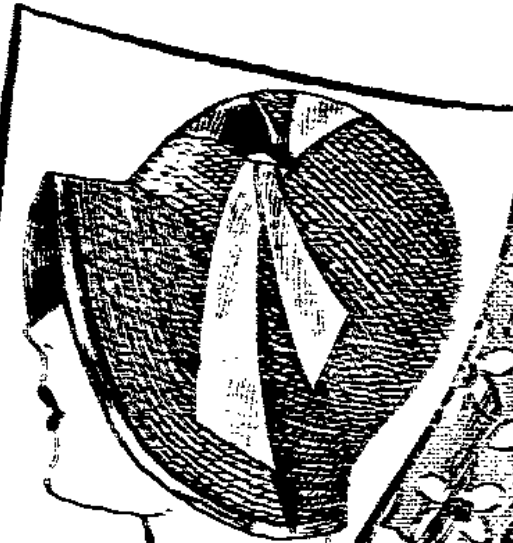
Unser

großer Mai-Verkauf

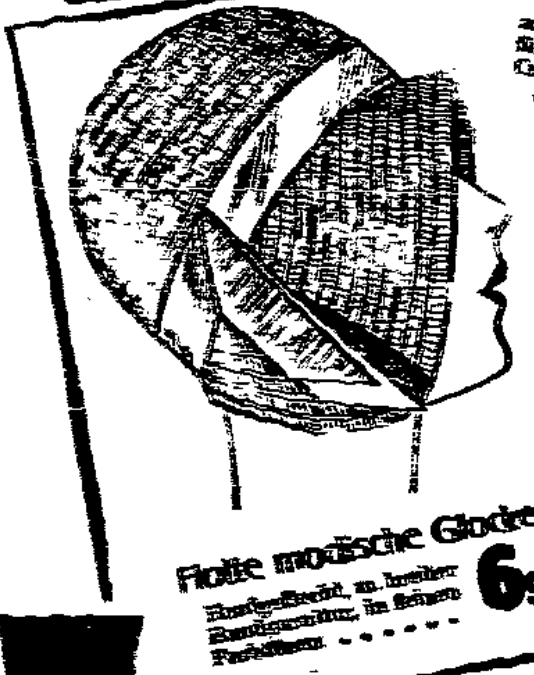
beginnt heute und wird, wie in jedem Jahr, alles auf die Beine bringen. Diese wenigen Beispiele geben Ihnen einen Vorgeschmack davon, was Ihrer jetzt bei uns wartet.



Jugendliche Glocke
aus weicher Krebelle
u. Cotoneau, in vielen
anderen Farben **3.85**



Großer fischer Damenhut
aus Seiden-Bänder
Netz, mit Band- und
Cremel-Gewandung **8.75**



Flotte moosliche Glocke
Elastisch, in breiter
Bauschirm, in vielen
Farben **6.90**

Entzückendes Sommer-Kleid

aus Kunstseide - Georgette, in den von der Mode bevorzugten Farben und großen Blümenmustern, mit Unterbügel

45.00

Jugendliches Complet

aus Trikot - Charmeuse, Bluse farbig gestreift, in modernen, lebhaften Farben

24.75

Fischer Cape-Mantel

aus Herrenstoff, in der neuen Fischerkassenform, mit abknöpfbarem Cape, ganz gefüttert

29.75

Mod. Mantel-Kostüm

(Rock und Mantel) aus Woll-Tweed, Mantel geschweiften Form und ganz gefüttert

35.00

Lang & Münzer

<p>Damen-Hüte</p> <p>Fische Glocke 85 Pf. aus weichen Krebelle, Netz, mit Bandgewandung</p> <p>Jugendliche Glocke 2.95 mit Krebelle und Cotoneau, in vielen Farben</p> <p>Flotte Glocke 4.85 Elastisch, in breiter Bauschirm, in vielen Farben</p> <p>Großer Damenhut 5.90 aus Seiden-Bänder, Netz, mit Band- und Cremel-Gewandung</p>	<p>Damen-Kleidung</p> <p>Seidenkleider 6.90 aus Seide, in verschiedenen Farben</p> <p>Seidenkleider 12.75 aus Seide, in verschiedenen Farben</p> <p>Seidenkleider 29.75 aus Seide, in verschiedenen Farben</p> <p>Seidenkleider 35.00 aus Seide, in verschiedenen Farben</p>	<p>Passenkragen 85 Pf. aus Spitze</p> <p>Krawatten 48 Pf. aus Spitze</p> <p>Kleider-Westen 1.45 aus Spitze</p>	<p>Dam.-Handschuhe</p> <p>Wollhandschuhe 75 Pf. aus Woll, in verschiedenen Farben</p> <p>Leinen-Nachhemd 1.10 aus Leinen, in verschiedenen Farben</p> <p>Wollhandschuhe-Ersatz 1.50 aus Woll, in verschiedenen Farben</p> <p>Künstl. Wollhandschuhe 1.95 aus Kunstseide, in verschiedenen Farben</p>	<p>Damen-Strümpfe</p> <p>Baumwolle 35 Pf. aus Baumwolle, in verschiedenen Farben</p> <p>Künstl. Wollstrümpfe 65 Pf. aus Kunstseide, in verschiedenen Farben</p> <p>Seidenstrümpfe 75 Pf. aus Seide, in verschiedenen Farben</p> <p>Künstl. Wollstrümpfe 1.90 aus Kunstseide, in verschiedenen Farben</p>
<p>Damen-Wäsche</p> <p>Engländer 85 Pf. aus Baumwolle, in verschiedenen Farben</p> <p>Schleier 95 Pf. aus Baumwolle, in verschiedenen Farben</p> <p>Wollstrümpfe 1.75 aus Woll, in verschiedenen Farben</p> <p>Wollstrümpfe 2.45 aus Woll, in verschiedenen Farben</p>	<p>Washstoffe</p> <p>Washstoff 48 Pf. aus Baumwolle, in verschiedenen Farben</p> <p>Washstoff 68 Pf. aus Baumwolle, in verschiedenen Farben</p> <p>Washstoff 95 Pf. aus Baumwolle, in verschiedenen Farben</p> <p>Washstoff 1.75 aus Baumwolle, in verschiedenen Farben</p>	<p>Seidenstoffe</p> <p>Crêpe de Chine 2.75 aus Seide, in verschiedenen Farben</p> <p>Japan-Foulard 4.45 aus Seide, in verschiedenen Farben</p> <p>Crêpe-Marsaise 5.65 aus Seide, in verschiedenen Farben</p> <p>Seidenstoff 5.75 aus Seide, in verschiedenen Farben</p>	<p>Unterzeuge</p> <p>Unterwäsche 58 Pf. aus Baumwolle, in verschiedenen Farben</p> <p>Baumwolle 75 Pf. aus Baumwolle, in verschiedenen Farben</p> <p>Baumwolle 95 Pf. aus Baumwolle, in verschiedenen Farben</p> <p>Einzelstücke 1.75 aus Baumwolle, in verschiedenen Farben</p>	<p>Lederwaren usw.</p> <p>Besuchtaschen 1.95 aus Leder, in verschiedenen Farben</p> <p>Handtaschen 2.35 aus Leder, in verschiedenen Farben</p> <p>Handtaschen 3.90 aus Leder, in verschiedenen Farben</p> <p>Stadtkofferchen 2.95 aus Leder, in verschiedenen Farben</p>

1890

Ich bin das Schwert, ich bin die Flamme. Ich habe euch erleuchtet in der Dunkelheit, und als die Schlacht begann, locht ich voran, in der ersten Reihe. Rund um mich her liegen die Leichen meiner Freunde, aber wir haben gesiegt. Wir haben aber weder Zeit zur Freude noch zur Trauer. Aufs neue erklingen die Drommeten, es gilt neuen Kampf. Ich bin das Schwert, ich bin die Flamme.
Heinrich Heine.



1930
der

Weltfeiertag der Arbeit

In diesem Jahre wiederholt sich zum vierzigsten Male der Tag, an dem die internationale Arbeiterchaft zuerst den 1. Mai als Weltfeiertag beging.

„Morgen werden in allen Kulturländern der Welt die Arbeiter sich zusammenfinden, um zugunsten der internationalen Arbeiterchaftsgesetzgebung, insbesondere des achtstündigen Arbeitstages zu demonstrieren. In welcher Art immer diese Kundgebung stattfindet... in dem leitenden großen Gedanken sind alle Arbeiter, mögen sie in fester gewerkschaftlicher Organisation sich befinden oder keinem Verband angehören, einig. Es gilt, durch die Demonstration zu beweisen, daß die Arbeiterklasse ihre Aufgabe begriffen hat, und daß sie gewillt ist, nicht nachzulassen in dem Kampfe für die Befreiung einer Klasse und aller Unterdrückten, bis der ganze volle Sieg errungen ist.“

Fünf Spalten umfaßte der Aufruf des „Berliner Volksblattes“ vom 30. April 1890, der mit einem Glückwunsch zu diesem wahren wertvollen Menschentum schloß. Seltsame Wiederholung der Geschichte! Auch damals mußte sich die deutsche Arbeiterchaft gegen die erlogene Behauptung zur Wehr setzen, daß die Demonstration des 1. Mai nicht einen ausschließlich friedlichen Charakter trage. Der in den Pariser Beschlüssen im Jahre zuvor feierlich bekundete Wille des internationalen Proletariats, sich auf eine ausschließlich friedliche Demonstration zu beschränken, erregte den Mergel der Reaktionäre nicht minder als heute, wobei man über den Zweck dieses schändlichen Treibens und über seine Motive nicht im unklaren sein konnte. „Die Rechnung ist nicht ganz dumm, allein die deutschen Arbeiter werden am 1. Mai einen dicken Strich durch sie machen.“

Die Klüftung auf den 1. Mai war für die königlich-preussischen Behörden eine Aufgabe, die sie mit wahrer Inbrunst ausführten. Die Vorbereitungen, die man traf, und die geschäftsmäßig ein Gemisch aus Heuchelei und Bru-

salität darstellten, waren nicht viel weniger umfangreich, als sollte es zu einem frisch-fröhlichen Bürgerkrieg gehen. Die Arbeiterchaft jedoch ließ sich nicht beirren; es gab allerdings damals keine pseudo-radikale kommunistische Partei, die auch diesen Tag zu Zwecken der „Entlarung“ der sozialistischen Führer mißbrauchte.

Am 1. Mai
bleibt mein Zigarrengeschäft
von 2 Uhr an geschlossen.
Alara verm. B. Dajencleber.
1. Geschäft Chaussee-Strasse 49/50,
2. Geschäft Brunnenstraße 122.

Am 1. Mai
bleibt mein Geschäft den ganzen
Tag geschlossen.
Albert Kuerbach,
Schuh- und Strickfabrik,
Kottbuser Damm 7.

Solche Inerale konnte man tagelang im „Berliner Volksblatt“, dem „Organ für die Interessen der Arbeiter“, lesen. Wenn man weiß, mit welcher Geschäftigkeit die Bourgeoisie die Solidaritätsbestrebungen der Arbeiter verfolgte, so erfüllt uns Angehörige einer spätern Generation dieser wahrhafte Pektenermut, der vor schwereren persönlichen Opfern nicht zurückschreckte, mit gesteigerter Hochachtung.

Tags darauf hatte die sozialdemokratische Presse Deutschlands alle Hände voll zu tun, um über den glücklichen Verlauf der ersten Maifeier, der alle an diese Feier geknüpften Erwartungen weit übertrat, der gespannten Feierchaft zu berichten. Wenn wir heute nach 40 Jahren den Leitartikel lesen, mit dem die Redaktion des „Berliner Volksblatt“ die spaltenlangen Darstellungen der Weltfeier einleitet, so wird in uns unmittelbar jenes Gefühl der Mitfreude, des Mit-erlebens wach, das der heine Gradmesser für das Gelingen eines Werkes ist. Nicht bewaffnet, nicht mit der Absicht, gewalttätig zu ihren Rechten zu verhelfen, traten die „Franken und Freien“ auf das neue Maifeld: ruhig und gemessen nahen sie, ruhig und gemessen forderten sie, und was sie forderten, ist so bescheiden — nur ein kleines Bruchteilchen ihres Rechts, das Recht, zwei Drittel des Tages frei sein zu dürfen, zwei Drittel des

Tages vor Ausnugung bewahrt zu sein. Ein Drittel wollen sie vorläufig opfern, bis es gelungen ist, aller Ausnugung des Menschen durch den Menschen ein Ziel zu setzen und durch genossenschaftliche Organe der Arbeit den Arbeiter zu einem freien Menschen zu machen. Was keine Macht der Erde jemals verjuchte, das hat das arbeitende Volk verjucht. Es schuf einen internationalen Weltfeiertag. Alljährlich werden von nun an die Proletarier aller Länder ihr Maifeld abhalten. Die Vorurteile werden allmählich verschwinden, der Widerstand wird überwunden werden. Und wenn längst schon andre Zeite der vorandrängenden Zivilisation erlegen sind, wird von einer freien, glücklichen Menschheit in Freude und Eintracht noch gefeiert werden der 1. Mai — der Maitag der Arbeit.“

Es waren wahre Sieges- und Jubelberichte, die die sozialdemokratische Presse ihren Lesern übermittelte. Das verängstigte Bürgertum hatte veranlaßt, daß überall sich Militär zu seinem Schutze konzentrierte; doch die gewünschten Zusammenstöße blieben aus. Wo die Arbeiter tagsüber die Arbeitsruhe nicht hatten erzwingen können, kamen sie abends zu gewaltigen Feiern zusammen. Es ist noch heute von besonderem Interesse, zu lesen, wie auch die sogenannte liberale Presse — die „Vossische Zeitung“, das „Berliner Tageblatt“ usw. ihren Lesern den 1. Mai als einen Tag des Schreckens und der Verkündung des roten Terrors anzumalen suchte. Aus Desterreich, der Schweiz, den drei nördlichen Ländern, aus England, Frankreich, Italien, Spanien und Portugal, selbst aus den Vereinigten Staaten liefen Meldungen ein, die vom glänzenden Verlauf der Demonstrationen berichteten. Besonderer Schrecken herrschte in Frankreich, wo der Minister Coustans in völliger Verängstigung in Paris „Anarchistenverhaftungen“ vornehmen ließ. Unter den verhafteten „anarchistischen Führern“ befand sich bezeichnenderweise auch der Sozialist Jules Guesde. In Chicago bestien 35 000 Arbeiter einen Umzug mit Musik und Banner und veranstalteten eine Kundgebung zugunsten des achtstündigen Arbeitstages.

Die Hauptforderung des 1. Mai sind heute erfüllt. Der Tag aber ist über die ursprüngliche Bestimmung hinausgegangen. Wenn wir ihn heute begehen, so nicht mehr um einzelner bestimmter Rechte willen, mögen sie noch so bedeutungsvoll sein; sondern für die gegenwärtige Generation ist der 1. Mai das Bekenntnis zur sozialistischen Gesellschaft, ist er der Tag, an dem wir unsern Willen erneut bekunden, alles daranzusetzen, die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen für alle künftigen Generationen zu verhindern zu machen.

40 Jahre roter Mai

Maifeiertag. — Millionen von Arbeitern versammeln sich am 1. Mai in der ganzen Welt, um den Tag des Proletariats zu begehen.

Der Beschluß des Pariser Kongresses vom Jahre 1889 wirkte sich zum erstenmal am 1. Mai 1890 aus. Zum 40. Male feiert somit das internationale Proletariat seinen 1. Mai. Versuchen wir in Stichproben eine Skizze der grandiosen Geschichte dieses einzigartigen Tages zu geben! —

1890. Zum erstenmal begeht das Proletariat der ganzen Welt den 1. Mai. Eine wilde Pressebege begleitet die Geburtsstunde des Weltfeiertags.

„Die Revolution steht vor den Toren —“ schreibt die erschrockene Bourgeoisie. Noch steht die Bewegung in den Anfängen. Die Beteiligung ist ungleichmäßig — in Berlin feiert man den 1. Mai durch Ausflüge ins Grüne.

Gewaltig ist die Demonstration in Dänemark. 30 000 Arbeiter ziehen unter roten Fahnen durch die Straßen. Schüsse und Verhaftungen in Paris.

Selbst in USA. hat man die Parole des Weltfeiertags aufgenommen. So demonstrieren in Chicago 35 000 Arbeiter.

1. Mai 1895. Sechsmal 1. Mai! In Berlin große Alarmbereitschaft der blauen Polizei. Doch die wilden Männer erhalten keine Gelegenheit zum Eingreifen. Der 1. Mai verläuft ruhig. Starke Beteiligung. Im Lokal „Keller“ in der Koppenstrasse spricht Paul Singer zu 7000 Personen. Draußen sind in Dampfwagen beritten und unbewaffnete Polizisten aufgestellt, aber die „roten Dampfbrenner“ ziehen nach heere Kundgebung ganz friedlich durch. Wilhelm's türenlöffelne Oberden müssen in verächtlicherde wieder beintreiben. Im „Schweizergarten“ am Königsfor bringt Robert Schmidt ein Ged auf die internationale Arbeiterbewegung aus das von den Tausenden jubelnd aufgenommen wird. — Im Reich ist die

Beteiligung stark. aus dem Ausland kommen die besten Nachrichten. In Wien demonstrieren 100 000 Proletarier. In Graz beteiligen sich 20 000 an der Maifeier. In Lemberg herrscht allgemeine Arbeiterrube. Ein besonderes Stückchen leitet sich die deutsche Justiz. Sie beschlagnahmt die Maifeierzeitung und gibt sie 2 Tage nach dem 1. Mai wieder frei.

Einziger Grund: durch die Konfiskation der Zeitung die Partei materiell zu schädigen. Das war die Freiheit im wilhelmsmännischen Deutschland.

1896. Hunderttausende sind in ganz Deutschland auf den Straßen. In Leipzig hatte sich ein Ring von Tischlermeistern und Möbelfabrikanten gebildet, die jeden streikenden Arbeiter mit 6monatiger Aussperrung bedrohen. Auf diese freche Provokation der Unternehmer antworteten die Arbeiter mit dem geschlossenen Maizug. Eine glänzende Aktion proletarischen Kampfbewußtseins.

In Wien kommt es durch das aggressive Verhalten der Polizei, die rücksichtslos in die friedliche Menge hineinprügelt, im Prater zu einer schweren Schlägerei. Im Hyde-park von London sind Zehntausende versammelt. Die Beteiligung ist weit stärker als früher.

1900. Die blaue Polizei nicht nach Möglichkeit die Arbeiter von der Straße fernzuhalten. Es gelingt ihr allerdings nicht Zehntausende stromen am Vormittag in die Gewerkschaftsammlungen. Der Nachmittag und Abend gehören der Partei. Stärkste Beteiligung. Gelle Begeisterung der Maizug. Am „Grünenhof“, einem heute nicht mehr existierenden Lokal, bricht unter dem Jubel von 2000 Arbeitern August Bebel:

„Das verfloßene 19. Jahrhundert ist das Jahrhundert der Bourgeoisie; das 20. Jahrhundert aber wird dem Proletariat gehören.“ (Prauende Provo! Rufe.) Im ganzen Reich, so in Ost- und Westpreußen, in Schleswig-Holstein, in Sachsen und im Rheinland, sammeln sich die Arbeiter



Tagelagerung Maifeier-Flakt vor 20 Jahren. (Verkleinerte Nachbildung.)

Die Katastrophe von Costesti

Der Sonderberichterstatter des Sozialdemokratischen Pressebundes, der alsbald nach der furchtbaren Kirchenbrandkatastrophe das rumänische Dorf besuchte, gibt folgende erschütternde Schilderung:

Costesti ist eins jener zahlreichen rumänischen Bauernhöfe, die sich nicht gerade durch ihre Sauberkeit und hohe Kulturstufe auszeichnen. Trotzdem seit Jahren an der Errichtung einer größeren Kirche gearbeitet wird, schreiten diese Arbeiten in Anbetracht fehlender notwendiger Kredite nur sehr langsam vorwärts. Die Gläubigen des Pfarrsprengels versammelten sich seit Jahr und Tag in der kleinen Holzkirche vor der Ortschaft, die Vaters und Großvaters Hand vor über hundert Jahren errichteten. Wie an jedem Karfreitag in den rumänischen Landorten auch die Costestier Gemeindeglieder in der Mitternachtstunde des Tages vor Ostern vor dem Dorfe zusammen, um den Leichnam Christi inmitten um die Kirche zu tragen und anschließend nach gleichfalls inmitten angelegter Beerdigung einer Festmesse beizumohnen. Zu dem Karfreitagsgottesdienst waren fast sämtliche Familienhäupter der Gemeinde samt ihren Angehörigen erschienen.

Während des Gottesdienstes fiel plötzlich eine Kerze, die in einem Kronleuchter brannte, um und entzündete die leicht brennbaren umliegenden Gegenstände. An dem ausgebrannten Holze fanden die Flammen in Bruchteilen von Minuten schnell Nahrung; im Handumdrehen entstand ein erstickender, dichter Rauch, der den in der Kirche Anwesenden die Aussicht benahm. Die Betenden wurden von einer unbeschreiblichen Panik erfaßt und verzuchteten die Ausgänge zu erreichen.

Aber nur drei Personen, die in Anbetracht der Ueberfüllung der Kirche in den Türen standen, konnten das Freie erreichen. Die Türen schlossen nämlich nach innen, so daß die aus der Kirche drängende Menge sich gegen die Pfosten warf und die Türen verspernte. Die Panik erreichte ihren Höhepunkt, als die dem Altar am nächsten Stehenden bereits von den Flammen ergriffen wurden und sich hilflos auflaminten. Der Rauch jähnte die Achsen zu, und trotz verzweifelter Anstrengungen gelang es nicht, die Tore zu öffnen, da diese von bereits niedergetretenen Kindern und Frauen direkt verbarriadiert wurden.

Bedingt die drei Gezeiten raffen, von irrtümlichem Säured erfaßt, in die Ertrichhaft und alarmierten die Bevölkerung, die zu Hause geblieben war, um die letzten Vorbereitungen für das Operfest zu treffen. Bis man jedoch nach der Kirche zurückkam, war das ganze Gebäude bereits ein einziges, unendliches Flammenmeer, und die Kirchgänger waren schon ausnahmslos verbrannt. Da die ganze Gemeinde Costesti nur 150 Familien zählt, so hat jede Familie mehrere Tote zu beklagen.

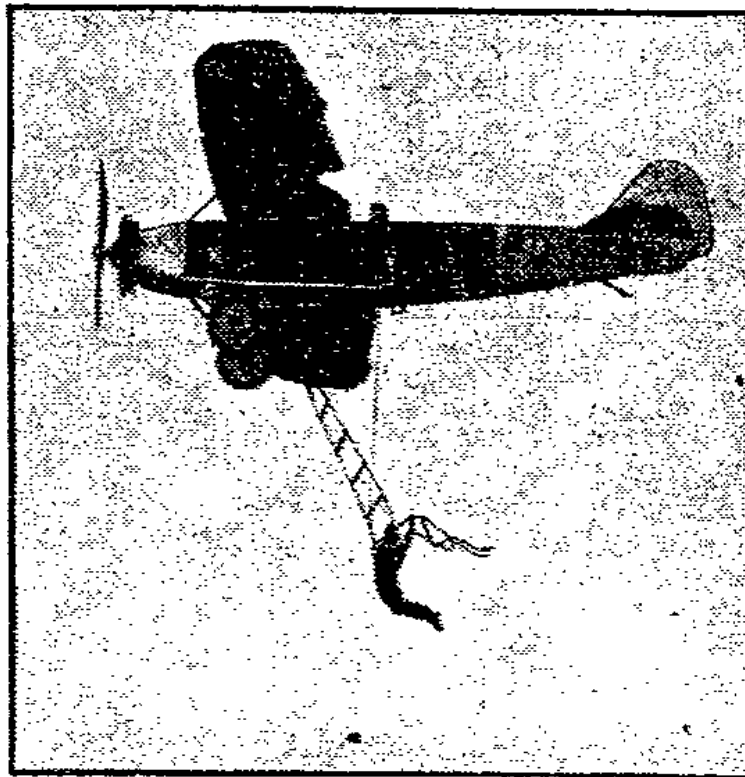
Eine Augenzeugin, eine alte, verheiratete Bäuerin in den Sechzigern, die Hände ob der erlittenen Brandwunden in großen schmerzigen Casuumschlägen, erzählte mir mit gebrochener Stimme, daß der Zufall sie dazu auserkoren hatte, zu den drei Ueberlebenden der Katastrophe zu zählen. Sie kam gerade in dem Augenblick verspätet in die Kirche, als im Kronleuchter die Unglückskerze umstürzte und die ersten Schredensschreie ertönten. Mit einem Satz hatte sie auf zitternden Beinen den Ausgang erreicht, als im gleichen Moment die schwere eiserne Kirchentür zuschlug und nach wenigen Augenblicken bereits eine metergroße Strohflamme aus dem Holzdach zum Himmel schob. An den vergitterten Fenstern sah die Frau die Menschen in der Kirche verzweifelte Anstrengungen machen, die Gitter auszubreden, um so ins Freie zu gelangen; alle Versuche mißlangen jedoch. In das Getöse der Balken und den Lärm des einstürzenden Daches mischten sich die Verzweiflungsschreie der mit den Flammen kämpfenden. Als die Zurückgebliebenen von dem furchtbaren Vorgang erfuhr, stürzten sämtliche Einwohner, deren Verwandte und Angehörige sich zum Kirchgang bereit gemacht hatten, nach der Kirche, um zu retten,

was zu retten war. Es war jedoch zu spät. In einer knappen halben Stunde war der Kirchenbau zusammengestürzt, waren sämtliche Personen verbrannt. Zammernd und weinend standen die Familienangehörigen umher. Mütter riefen ihre Kinder, und Kinder suchten Eltern. Doch einsetzendem Regen waren die Angehörigen nicht von der Unglücksstelle fortzubringen.

Die bereits wenige Stunden nach dem Unglück bei Tagesanbruch in Costesti eintreffende Untersuchungskommission mußte feststellen, daß insgesamt 140 Menschenleben zu beklagen sind, darunter zum überwiegenden Teile Kinder. Eine Identifizierung der toten Körper war unmöglich, da die Leichen bis zur Unkenntlichkeit verkohlt waren.

Die Verlustliste der Tragödie von Costesti ist endlos, Kindernamen — Kindernamen — Kindernamen, Väter, Mütter, die drei

Das Ende des Luftakrobaten Hundertmarf



Hundertmarf, der in voller Fahrt von einem Flugzeug auf die Strickleiter eines zweiten Flugzeugs umgestiegen war, hängt fraglos an der Strickleiter herab. Beim Landen des Flugzeugs auf dem Düsseldorfener Flugplatz wurde der Luftakrobat eine weite Strecke geschleift und starb eine Stunde später an den schweren Verletzungen.

Geistlichen, der Erste Staatsanwalt, der Bürgermeister, der Notar, viele Soldaten und der Gendarmerteilkommandant mit seinen drei Untergeordneten, ein Vater und eine Mutter mit ihren fünf Kindern im Alter von 11 bis 18 Jahren, vier Geschwister, drei Brüder, zwei Schwestern — kein Haus, das der Schmitter Tod verschonte.

Ein Volksgreiser Sanatorium wird geheißen, einer bestimmten Kranken unter keinen Umständen zu verraten, daß ihr Mann und ihre fünf Kinder den Tod in den Flammen fanden. Ein Angehöriger telegraphiert einer Czernowitzer Erblindungsanstalt, jedwede Zeitungen einer vor 3 Tagen Mutter gewordenen Frau versuenthaften, deren Gatte — vor 11 Monaten angetraut — ums Leben kam. Angehörige in Amerika werden benachrichtigt, daß Vater, daß Mutter, daß die Geschwister nicht mehr leben. . .

Kleine Chronik

Brüder Saß erneut verhaftet

Berlin, 30. April. Am Dienstagabend wurden in Berlin die Gebrüder Erich und Franz Saß, die längere Zeit im Verdacht standen, vor Monaten den aufsehenerregenden und wegen Raub auf eine Filiale der Disconto-Gesellschaft am Wittenbergplatz verübt zu haben, bei einem Einbruch in Moabit überrascht und verhaftet.

Der Inhaber eines Zigarrengeschäfts in einem Hause der Flemmingstraße hörte gegen 10 Uhr abends im Keller unter seinem Laden verdächtige Geräusche. Er benachrichtigte sofort das zuständige Polizeirevier. Alsbald erschienen mehrere Beamte, um den Keller zu durchsuchen. Kaum hatten sie den Passflur betreten, als sie zwei Männer über den Hof laufen sahen, die sich über die Mauer schwingen und das Weite suchen. Die Beamten rannten hinterher. In der Werkstraße gelang es ihnen, die Flüchtlinge einzuholen. Beide wurden zum Polizeirevier gebracht, wo zur Ueberraschung der vernehmenden Kriminalbeamten festgestellt wurde, daß es sich um die Gebrüder Erich und Franz Saß handelte. Die Einbrecher wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Eine Durchsuchung des betreffenden Kellers ergab, daß die Einbrecher versucht hatten, die Bede zum Laden zu durchstemen. Es wurde modernstes Einbrecherwerkzeug vorgefunden und beschlagnahmt.

Grubenunglück in Afrika

Berlin, 30. April. Aus Kapstadt wird gemeldet, daß dort bei dem Absturz eines Förderkorbes in dem Bergwerk Antelope elf eingeborene Arbeiter getötet wurden.

Furchtbarer Tod eines Bauarbeiters

Berlin, 30. April. Am Dienstagnachmittag stürzte in Berlin-Steglitz ein 26jähriger Bauarbeiter aus dem zweiten Stockwerk eines Neubaus kopfüber auf die Straße. Der Unglückliche sauste auf einen mit langen Spitzen versehenen Gartenzaun und wurde buchstäblich aufgespießt.

Durch furchtbare Schmerzensschreie wurden die Kollegen des Arbeiters auf das Unglück aufmerksam. Als der Unglückliche nach langen Bemühungen von der Feuerwehr aus der Lage befreit werden konnte, gab er trotz der schweren Verletzungen noch schwache Lebenszeichen von sich. Kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus ist er gestorben.

Auto vom Zuge erfaßt

Wb. Rom, 29. April. Wie die Blätter berichten, ist bei einem Bahnübergang auf der Strecke Neapel-Castello ein mit neun Personen besetztes Automobil vom Eisenbahnzug überfahren worden.

Zwei Personen wurden getötet, zwei lebensgefährlich und sechs Personen leichter verletzt.

Eröffnung der größten Schleuse

Wb. Amsterdam, 29. April. In IJmuiden, dem Vorhafen von Amsterdam, wird heute die neue große Hochseeschleuse eröffnet. Diese Schleuse stellt die zurzeit größte der Welt dar.

Während die seit dem Jahr 1909 bestehende bisherige neue Schleuse Dimensionen von 225x25x10 Meter aufweist, betragen die Abmessungen der jetzigen neuesten Schleuse in der Länge 400 Meter, in der Breite 50 Meter und im Tiefgang 15 Meter. Durch die neue Schleuse werden die größten Schiffe der Welt Amsterdam erreichen können. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 19,5 Millionen holländische Gulden.

Sie sparen Geld!



- Feinfarbige Spangenschuhe und Pumps in hübschen aparten Ausführungen schon von **8.90 an**
- Feinfarbige Spangenschuhe und Pumps aus weichem Kalbleder in verschiedenen Modellen von **10.90 an**
- Echt Schlangenled.-Kombinationen in Pumps und Spangenschuhen von **12.50 an**
- Echt Chevreau-Spangenschuhe und Pumps in den verschiedenen vornehmen Modelfarben von **12.90 an** usw. usw.
- Braune Herren-Halbschuhe, vornehme Modelle **10.90**
- Braune Herren-Halbschuhe, feines Boxkalf, Rohmenarbeit **14.90** 15.50
- Braune Herren-Halbschuhe, beste deutsche Wertarbeit, Original-Goodyear-Weiß. Unsere Spezial-Herrenschloger **16.50** usw. usw.

Bei Besichtigung unserer Schaufenster werden Sie überrascht sein über die kaum zu überbietende große Auswahl in Mode-Neuheiten und die unvergleichlich schönen Farben und Formen unserer Modelle. Besonders auffallen werden Ihnen aber unsere kleinen Preise, die für jeden so leicht erschwinglich sind.

Tack

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. Magdeburg, Alter Markt 11, Fernsprecher 35215

Verkaufsstellen: Staffurt, Oschersleben a. d. Bode, Stendal, Genthin, Burg (Bez. Magdeburg), Aschersleben, Halberstadt, Schönebeck a. d. Elbe

Staatsgefängnis Columbus

New York, 30. April. Aus Columbus wird gemeldet: Heber den Stadtteil in dem das Staatsgefängnis liegt, ist der Kriegsplan verhängt worden. Es wird angenommen, daß die Gefangenen mit Elementen außerhalb des Gefängnisses in Verbindung stehen.

Die Regierung in Washington hat inzwischen die Einrichtung von drei Militärslagern zur Aufnahme von Gefangenen angeordnet. Man glaubt, daß die Hinrichtungen in den Gefängnissen hauptsächlich auf deren Ueberfüllung infolge der Rehabilitationsgesetzgebung zurückzuführen ist und rechnet damit, daß die Hinrichtungen aufhören, sobald die Gefängnisse in Zukunft über ihre normale Belegfähigkeit hinaus nicht mehr besetzt werden.

Ein kriegerischer Rehbod

Dresden, 30. April. Im Verlauf einer militärischen Übung wurde ein Rehbod in ein aufgeschicktes Rehbod gegen einen Soldaten, brühte ihn an einen Baum und ließ das Gewehr durch einen Arm des Soldaten in den Baum. Dann ließ das Tier den Soldaten in die Hand.

Der Schwerverletzte, der sich erst nach verzweifelten Kämpfen befreien konnte, mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

Darf ein Mensch Zwangsernährung werden?

Nobane Hannu, die im Mittelpunkt eines großen Pariser Finanzskandalis steht, hat kürzlich ihren Hungerstreik beendet. Dieser letzte Streik und die Zwangsernährung haben in Frankreich die Frage aufgeworfen, ob ein wegen Verzwehens in Haft gefallener Bürger das Recht besitzt, die Nahrungsaufnahme zu verweigern. Im Falle Hannu hat der Untersuchungsrichter die Zwangsernährung mittelt und hat beständige Widerstände wurde der Gefangene einer Ende Nahrung und Stoffe eingeführt. Diese Prozedur war für Nobane Hannu mit großen Schmerzen verbunden. Da die Strafe jedesmal die in den Hund geführte Glasröhre zerbrach, wurde die Strafe schließlich durch die Nase geleitet. Nobane Hannu protestierte gegen diese Zwangsernährung. Im Verlaufe der Strafe gegen den Untersuchungsrichter eine Klage wegen Nötigung und Körperverletzung ein. Das Gericht wies die Beschwerde ab, ohne daß die Diskussion über die Zwangsernährung damit ein Ende gefunden hätte.

Ein Teil der Pariser Gelehrten ist der Ansicht, daß ein Arzt nicht das Recht habe, einem Gefangenen gegen seinen Willen zu ernähren. Die Gegenseite meint jedoch, daß der Hungerstreik ein langwieriger Selbstmord sei, den das Gericht nicht zulassen dürfe. Ein Hungerstreiker ist nach einigen Tagen ein starrer Leichnam und nicht mehr im Besitz seiner vollen geistigen Kräfte. Als Nahrungsmittelträger würde er nicht mehr in der Lage, die Folgen seines Tuns zu kontrollieren. Das Leben eines Straftäters sei daher zu erhalten. Danach entscheiden die Prokuratoren: Die Zwangsernährung verleihe die individuelle Freiheit des einzelnen, die das höchste Recht des Bürgers ist und deren Verletzung ein Hauptverbrechen ist. Die Zwangsernährung könne einem politischen Gegner nicht gleich. Auch nicht durch je kein Arzt ohne die Einwilligung des Straftäters eine Ernährung vornehmen.

Die wichtigste Minderheit hat die Frage des Hungerstreiks und die Freiheit des den Straftätern zu bewilligen Ernährung zugehörig auf die Zwangsernährung ihrer nächsten Angehörigen gestellt. Derartige Maßnahmen würden nur zur Befreiung des Straftäters und zur Erhaltung eines Straftäters aufrechterhalten.

Gefährliches Karbid

In einem Hause der Schöneberger Straße in Berlin N wurde am Dienstagmorgen durch ein Karbidexplosion schwere Verletzungen verursacht. Die Ursache der Explosion ist gegenwärtig unbekannt. Der Täter einer Selbstmord, der sich fünf Meter in die Höhe schickte, wurde durch den Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Als im Herbst Feuer angezündet wurde, entstanden sich die Karbidexplosion, so daß schließlich eine große Explosion die Folge war. Die Ursache der Explosion kann nicht festgestellt werden. Die Ursache der Explosion wurde durch den Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Wald in Halle. Das Schicksal wird gemeldet: Am Montag wurde in der Gegend von Halle ein Jagdrevier des Reichswehrministeriums durch einen Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Wald in Halle. Das Schicksal wird gemeldet: Am Montag wurde in der Gegend von Halle ein Jagdrevier des Reichswehrministeriums durch einen Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Tom Egan

Von Ernst Zahn.

Copyright 1917 by Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

(1. Fortsetzung)

Wahrscheinlich ist die Frau mit einem abgemessenen, bestimmten Augen. Wer er ein paarmal über den Kopf und hinten herum, was er wollte? Seine Gedanken waren nicht darauf. Aber die Augen nicht mehr. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

So hatte auch Wahrscheinlich nicht Erfolg zum Karbid. Er gelangte im Moment der Zündung hinter und hinter.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Ringkämpfer Bambulas Laufbahn

Am Dienstagmorgen wurde in Berlin-Neukölln der Schwergewichtskämpfer im griechisch-römischen Ringkampf Max Bambula bestrukt.

Am ersten Dienstag, nachmittags um 5 Uhr, sollte der einjährige Schwergewichtskämpfer im griechisch-römischen Ringkampf, der Reger Max Bambula, noch einmal auf die Matte gehen. In seinem Ringkampf sollte er aufstehen, sondern draußen im hohen Norden Berlins, auf einem Baumstamm in der Kastanienallee. Dem hundertjährigen, 3. Berliner jüdischen Regerringers trömte plötzlich der Schwere aus allen Poren; er schleifte sich noch bis zur Garderobe, brach zusammen. Seine Kollegen bemühten sich um ihn, trugen ihn in einen Krankenwagen. Bambula meinte wie ein Kind: „Liebe Freunde, laßt mich noch einmal ringen!“ „Nur, das geht nicht, du gehörst ins Bett, aber nicht auf die Matte.“ Als am nächsten Morgen seine Kollegen in der Sporthalle nachfragten, wußten ihn der Beiseid: „Heute morgen um 3 Uhr ist Max Bambula an Herzschlagabermordung verstorben.“

Seit 1885, einige Tage nach seinem 11. Geburtstag, die wilden Weisen von Chicago Bambula noch jassen können, dann wäre er, wie so viele seiner schwarzen Brüder, schließlich geliebt worden, und in den kühlen Klauen des Michigansees hätte eine Regerringere mehr geschwommen. In jenem Tage ließ Bambula um sein Leben, erreichte den gerade anspringenden Kampfpreis noch an der Kuppelung und entzündete unerwartet in die weite schweigende Prärie. Seinen Vater, der heute noch einen Schlägereibetrieb im Regerringertel von Chicago besitzt, hat er seit dieser Zeit nie mehr gesehen. Max Bambula war der Jense des Au-Flug-Klan verfallen.

Zwei Jahre später fanderte in einer Rotterdammer Hafen-Inzipe ein schwarzer Stepanow die damalige Glitte der holländischen Ringer zum Kampf heraus. Bambula meldete sich, er geniel wurde zur Spitze des ringenden Tänzers engagiert. In Rotterdam, wohin man reiste, legte Bambula in einem sensation-

nellen Match Padubny auf die Schultern, und auch Lurich, Oberle und Koch gelang es nicht, den schwarzen Fleischfloss umzuliegen. Ein Triumphzug durch alle Staaten Europas begann. Abend für Abend kühlte sich Bambula seinen Zylinder auf den Kopf und stolzierte in die Arena.

Am Tage der amerikanischen Kriegserklärung an Deutschland sah Bambula in Hamburg geruchsam bei Frau und Kind. Es begannen schlechte Zeiten. Woher sollte die Frau jeden Tag drei Eisbeine nur für das Mittagessen ihres Mannes beschaffen? Eines Tages erreichte den verarmten Ringer aus Chicago die Anforderung seines Konsuls, sich unverzüglich nach Amerika einzuschiffen und seinem Vaterland zu dienen. Bambula schrieb dem Konsul, er denke nicht daran, in ein Vaterland zu fahren, dessen weiße Edhne ihn hatten hängen wollen. Der Reger blieb also in Hamburg, hoffte auf bessere Zeiten, aber als die Männer aus den Schützengräben zurückkehrten, da wollte sich kein Saal mehr füllen, wenn Bambula schweißtriefend und leuchtend über die Matte kampfte. Sieh doch die neue Sportreligion Boyen, und Preitenfrater wurde ihr Prophet!

Resigniert verließ Bambula die Matte, aber noch hatte er seine Laufbahn nicht beendet: der Film holte sich den riesigen Reger, der in dem großen Prunkstück „Die Herrin der Welt“ den König M a l o m b e spielen durfte. Aber nichts ist unsicherer als das Brot des Films. Malombes Königtum war infolge dessen nur von begrenzter Dauer. König Malombe wurde wieder Bambula, Bambula fing wieder an zu ringen, aber seine Tourneeen führten nicht mehr nach London, Paris und Madrid, sondern nur nach Göttingen, Dessau und Kottbus. 49-jährig brach am ersten Ostertage dieses Jahres die Chitagoer Eise in dem wadligen Zelt eines Vorstadtrummels zusammen. Am Dienstagmorgen hat ihm die internationale Ringergemeinde auf dem stillen Neuköllner Kirchhof ein letztes Geleit gegeben.

Der „Zwiebus“, ein neuer Autobustyp

Der neue Auto-Omnibus der Berliner Verkehrsgesellschaft, wegen seiner 2 Motoren „Zwiebus“ genannt, wurde gestern in Betrieb gestellt. Die beiden Motoren sind rechts und links vom Führersitz gelagert und geben so dem Autobus durch ihre ganz gleichmäßige eine größere Stabilität, als sie der alte Autobus mit seinem einzigen Motor vor dem Führersitz besitzt.



Der neue Auto-Omnibus der Berliner Verkehrsgesellschaft, wegen seiner 2 Motoren „Zwiebus“ genannt, wurde gestern in Betrieb gestellt. Die beiden Motoren sind rechts und links vom Führersitz gelagert und geben so dem Autobus durch ihre ganz gleichmäßige eine größere Stabilität, als sie der alte Autobus mit seinem einzigen Motor vor dem Führersitz besitzt.

Strom-Geldüberweisung in Rommelkassen, deren Zusammenbruch nur einige Zeit später eingetreten ist, hat in den letzten Wochen auf jeden Abend gegen eine Summe von 50 000 Mark, aus der gegen die verurteilten Unternehmungskasse einbezogen wurden. Dagegen hat die Staatsanwaltschaft Beschwerde erhoben. Das Reichsgericht hat jetzt die Haftbefehle wegen der bestehenden Rechtsmittelangelegenheiten aufgehoben. Jenseits wurde daraufhin am Dienstag wieder in Haft genommen.

Entsetzliche Spießhändler. Tausende des Berliner Bollwerkstrasses gelang die Aufdeckung eines großen Schmugglernezes. Mehrere Hunderte von Menschen verhaftet werden, als sie ganze Schwämme von einem auf See liegenden Schiff zu überführen und am Land zu käuflich verkaufen. Die Schmuggler sind unter dem Namen der Schmuggler große Mengen Geld gesammelt. Einer der Schmuggler hatte zahlreiche gefüllte Kisten in einer Kistenkiste verpackt. Es ist auch gelungen, zwei der Schmuggler des geschwungenen Zinses, der Berliner Schmugglerkassen des Schmugglers, zu verhaften. Tausende von Menschen sind seit 2 Jahren aus Deutschland ausgewandert. Er hat — wie jetzt festgestellt wurde — Deutschland jedoch niemals verlassen.

Zuwelermord in Hamburg. Am Dienstagmorgen verurteilte in einem im Zentrum von Hamburg gelegenen Juwelierladen ein junger Mann verschiedene Edelsteine zu rauben. Der im Laden anwesende 18 Jahre alte Juwelier K e u n e r warf sich dem Eindringling entgegen und rang mit ihm. Der Verbrecher zog einen Revolver, schloß auf seinen Gegner und verlegte ihn durch mehrere Schüsse tödlich. Der Räuber flüchtete, wurde jedoch in einer Nebenstraße durch Polizeibeamte gestellt. Es kam zu einem Feuergefecht. Als der Räuber verwundet war, richtete er die Waffe gegen sich selbst. Der Vater des erschossenen 18-jährigen wurde vor wenigen Wochen unter den gleichen Umständen ermordet.

Som Blitz erschlagen. Viele Gegenden Frankreichs wurden am Dienstag von heftigen Frühlingsgewittern überzogen. Ein besonders hartes Unwetter ging über La Rane nieder und richtete bedeutenden Schaden an. In der Nähe von Limoges wurde ein Zug durch ein hereinbrechendes Gewitter zum Halten gezwungen. Auf der Strecke von Lyon nach Paris wurden zwei Männer vom Blitz erschlagen. Ein dritter Opfer war eine 80-jährige Frau, die sich unter einem Baum geflüchtet hatte.

Tom Egan

Von Ernst Zahn.

Copyright 1917 by Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

(1. Fortsetzung)

Wahrscheinlich ist die Frau mit einem abgemessenen, bestimmten Augen. Wer er ein paarmal über den Kopf und hinten herum, was er wollte? Seine Gedanken waren nicht darauf. Aber die Augen nicht mehr. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

So hatte auch Wahrscheinlich nicht Erfolg zum Karbid. Er gelangte im Moment der Zündung hinter und hinter.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Tom Egan

Von Ernst Zahn.

Copyright 1917 by Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

(1. Fortsetzung)

Wahrscheinlich ist die Frau mit einem abgemessenen, bestimmten Augen. Wer er ein paarmal über den Kopf und hinten herum, was er wollte? Seine Gedanken waren nicht darauf. Aber die Augen nicht mehr. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

So hatte auch Wahrscheinlich nicht Erfolg zum Karbid. Er gelangte im Moment der Zündung hinter und hinter.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Brand wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Karbid tödlich verletzt. Das Karbid wurde beim Aufsteigen des Aufstiegsplatzes.

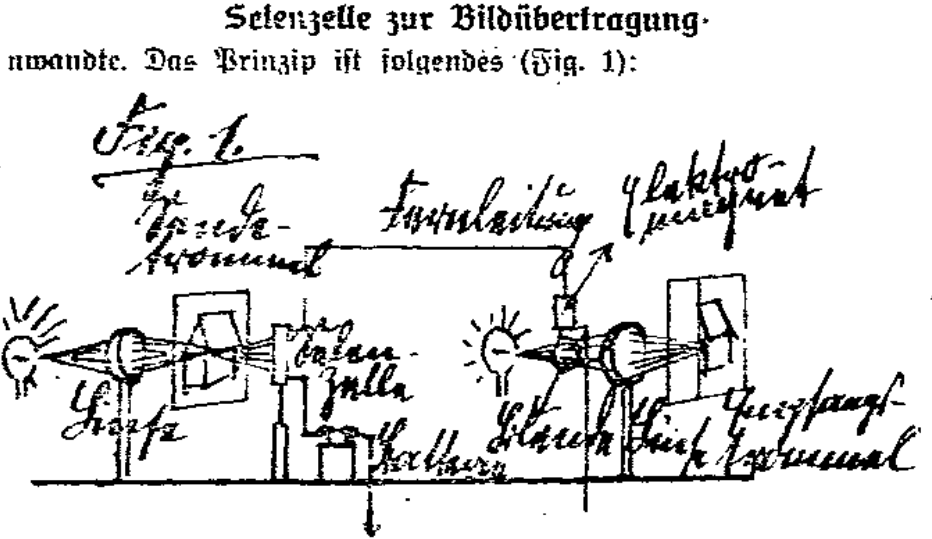
Aus dem Reich der Technik

Bildfunk:

Die Kaliumphotozelle der Sendestation verwandelt das Bild in elektrische Schwingungen. In der Empfangsstation werden diese elektrischen Schwingungen durch die Kerr- oder Karoluszelle wieder in Lichtschwankungen umgewandelt.

Die Selenzelle.

Das Selen ist ein Stoff, der dem Schwefel sehr ähnlich ist. Es hat die merkwürdige Eigenschaft, daß sein großer elektrischer Widerstand bei Belichtung stark abnimmt. Bestreicht man eine Glasplatte mit Selen und schaltet diese Selenzelle, die Selenzelle, in den Stromkreis einer elektrischen Klingel, so fließt bei Dunkelheit kein Strom, wenn die Selenzelle den Strom nicht durchläßt. Es genügen schon die schwachen Strahlen eines brennenden Streichholzes, um das Selen leitend zu machen, und die Glocke erklingt. Man verwandte man die Selenzelle zur Einrichtung von Alarmgeräten gegen Einbruch. Kohn war der erste, der die Selenzelle zur Bildübertragung verwandte. Das Prinzip ist folgendes (Fig. 1):

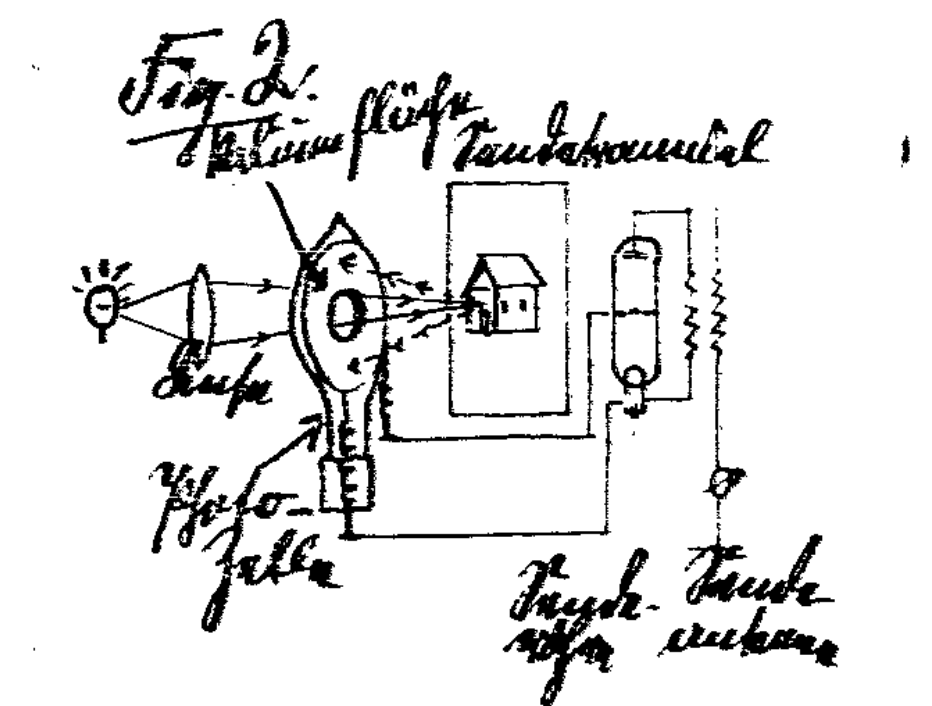


Das Bild wird in der Sendestation in Form eines dünnen durchsichtigen Films auf eine Glasrommel gerollt. Die Trommel dreht sich um ihre Längsachse. Nach jeder Drehung verschiebt sie sich um den Bruchteil eines Millimeters seitlich. An der Empfangsstation macht ein gleicher Zylinder genau dieselben Bewegungen. Im Innern des Sendezylinders liegt eine Selenzelle, die in einen Stromkreis eingeschaltet ist. Man richtet jetzt ein feines Lichtstrahlbündel auf die Selenzelle. Das Licht muß vorher durch das Bild hindurch. Dreht sich nun die Trommel, so taucht der Lichtstrahl Punkt für Punkt das ganze Bild ab. An den dunklen Stellen des Bildes wird die Selenzelle schwach an den durchsichtigeren dagegen stark beleuchtet. Das Selen ändert dadurch also während seines Widerstandes und zwar genau in demselben Maße, wie im Bild helle und dunkle Punkte wechseln. Mit dem Widerstand ändert sich in demselben Maße die Stromstärke im Stromkreis. Nun ist in der Empfangsstation in demselben Stromkreis ein Elektromagnet eingeschaltet, der wieder mit einer Blende verbunden ist. Die Blende muß sich darum in demselben Maße, in dem Stromstärke und Magnetismus sich ändern, bald öffnen, bald schließen. Durch diese Blende fällt an der Empfangsstation ein Lichtstrahlbündel auf ein photographisches Papier, das auf der Trommel aufgewickelt ist. Der Film wird also Punkt für Punkt belichtet, bald schwächer, bald stärker, genau so wie die Selenzelle in der Sendestation. Nach dem Entwickeln des Films erscheint das Bild, das aus lauter einzelnen Bildpunkten zusammengesetzt ist.

Dieses Prinzip ist zwar bei der modernen Bildübertragung das Beste geblieben, doch das Verfahren ist bis zur Vollkommenheit weiterzuentwickeln; denn die Selenzelle ist nicht so empfindlich wie die Blende reagiert nicht schnell und empfindlich genug auf die geringsten Helligkeitsunterschiede. Ein Bild wird nämlich um so treuer, je größer die Anzahl der Punkte ist, aus denen es sich zusammensetzt. Diese feinste Zerlegung eines Bildes in Bildpunkte ist heute vollkommen erreicht durch die Einführung der Photozelle in der Sendestation und der Kerrzelle in der Empfangsstation.

Die Photozelle.

Die Photozelle ist eine kreisrunde Glaszelle. Sie ist mit dem Selen mit metallischem Kalium belegt. In der Mitte hat sie ein feines Loch. Die Kaliumfläche ist in einen Stromkreis geschaltet. Wird die Kaliumfläche von Lichtstrahlen getroffen, so entwickelt das Kalium je nach der Stärke des Lichtes einen elektrischen Strom, dessen Stärke sich momentan mit der Stärke des Lichtes ändert. Die Kaliumzelle reagiert also auf die geringsten Helligkeitsunterschiede äußerst schnell und empfindlich. Der Vorgang in der Sendestation ist heute folgender (Fig. 2):

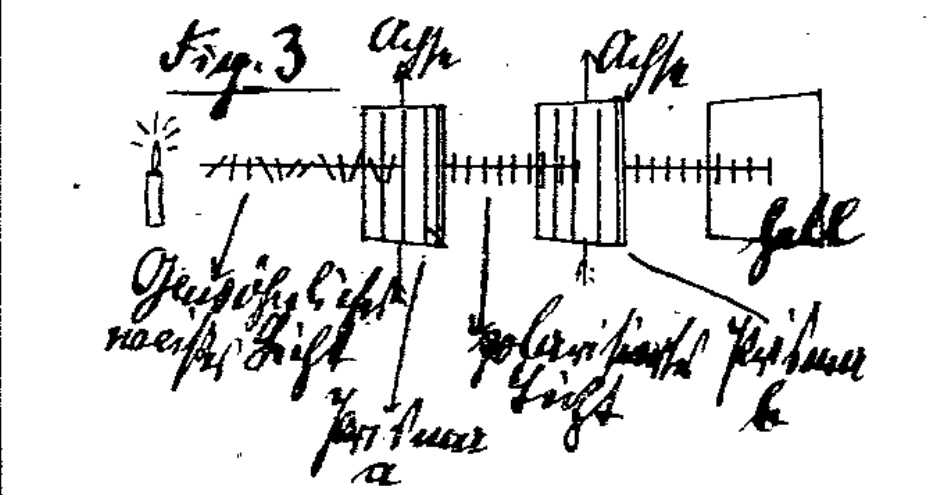


Ein Lichtstrahlbündel fällt durch die enge Öffnung in der Mitte der Kaliumzelle auf das zu sendende Bild der Bildtrommel, die sich in der oben beschriebenen Weise bewegt. Der Lichtstrahl wird von dem Bild wie von einem Spiegel zurückgeworfen und trifft die Kaliumfläche. (Der zurückgeworfene Strahl ist in der Fig. 2 gestrichelt gezeichnet.) Da die hellen Stellen des Bildes das Licht stärker zurückwerfen als die dunklen, so wird die Kaliumfläche fortwährend verschieden stark beleuchtet in derselben Folge, wie helle und dunkle Punkte auf dem Bilde wechseln. In dem gleichen Augenblicke schwankt deshalb auch der Strom, den das Kalium bei der wechselnden Belichtung erzeugt. Das so durch die Kaliumzelle in Stromstärke umgewandelte Lichtbild leitet man in die Sendestation eines Magnetensenders. Der Wellenzug, der von der Sendestation ausgeht, wird hierdurch gezwungen, in derselben Takte zu schwingen, in dem helle und dunkle Punkte des Bildes aufeinander folgen. Die Empfangsstation hat die Aufgabe, das in Form von elektrischen Wellen ausgehende Bild wieder in Licht zu verwandeln. Diese Aufgabe übernimmt die Kerrzelle.

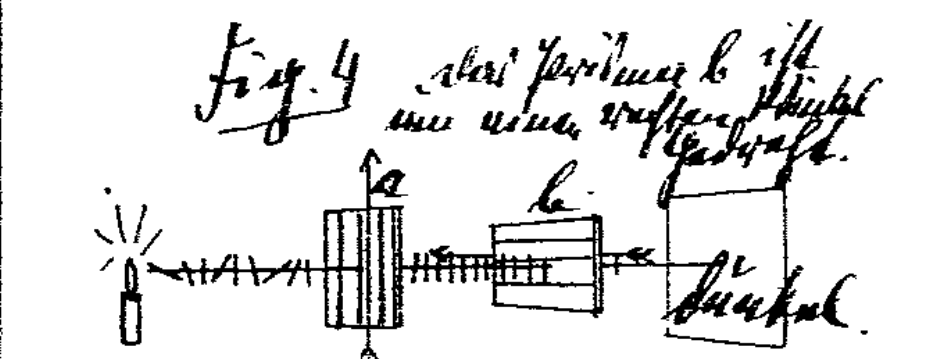
Die Kerrzelle oder Karoluszelle.

Zum Verständnis wollen wir uns an folgendes erinnern: Das Licht schwingt bekanntlich durch eine Schwingung von Lichtwellen. Die Schwingung senkrecht zur Fortpflanzungsrichtung, ohne sich von

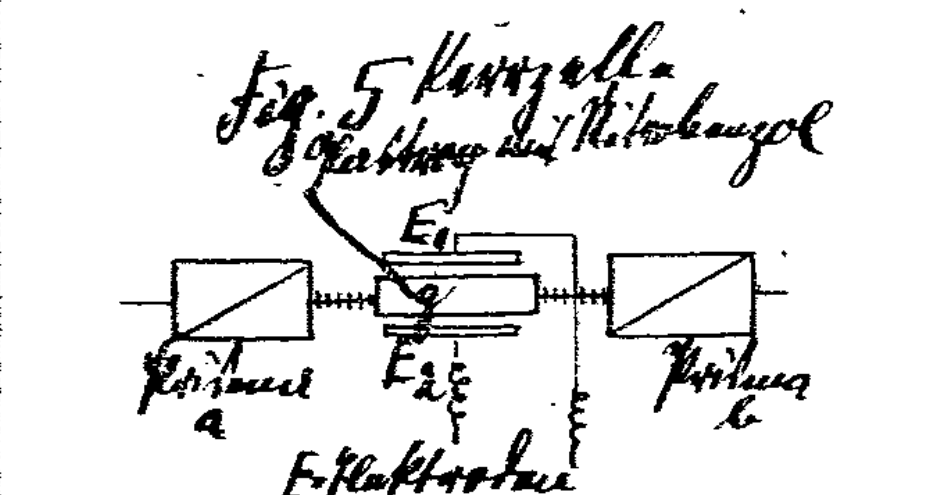
der Stelle zu bewegen, (wie ein Stück Papier auf einer Wasserwelle senkrecht auf und ab tanzt). Bei gewöhnlichen weißen Lichtschwingungen die Lichtwellen ganz unregelmäßig (Fig. 3). Fällt dieses weiße Licht aber durch einen Kalkspatkrystall, ein sogenanntes Nicol'sches Prisma (a), so werden die Lichtwellen gezwungen, in einer bestimmten Ebene zu schwingen, nämlich in Richtung der sogenannten optischen Achse des Krystalls (durch Pfeile angedeutet). Solches Licht mit fester Schwingungssache heißt polarisiertes Licht. Fällt dieses polarisierte Licht nun durch ein zweites Nicol'sches Prisma (b), so wirkt dieses folgendermaßen: Sieht man die Achse genau so wie die des ersten Prismas (Fig. 3), so läßt es das polarisierte Licht durch. Hinter dem Prisma herrscht Helligkeit. Dreht man aber das zweite Prisma, so fängt es an, Licht zu verdrängen. Hinter dem Prisma nimmt die Helligkeit ab. Dreht man das zweite Prisma schließlich um einen rechten Winkel (Fig. 4), so daß seine Achse quer zu der des ersten steht, so kann das Licht überhaupt nicht mehr durch. Hinter dem Prisma herrscht Dunkelheit. Diesen Wechsel von hell und dunkel könnte man auch noch anders er-



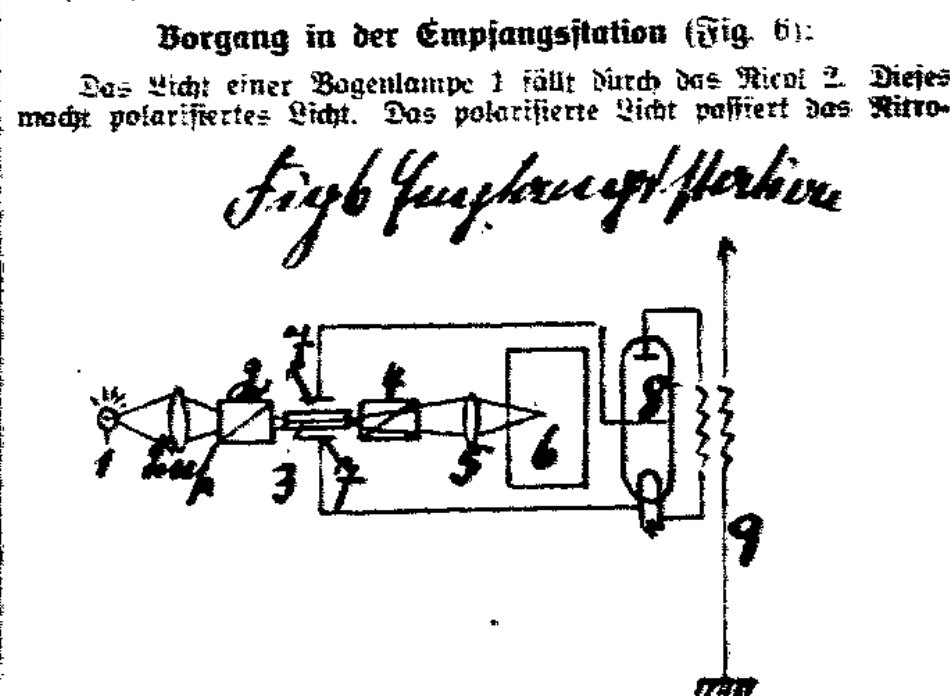
reichen: Die beiden Prismen mögen parallel stehen (wie in Fig. 3). Das polarisierte Licht kann also durch das zweite, es herrscht Helligkeit. Könnte man nun das polarisierte Licht zwingen, auf dem Wege vom ersten zum zweiten Prisma eine Schwingungsrichtung zu verändern, so würde es dann von dem zweiten Prisma nicht mehr voll durchgelassen, eventuell sogar ganz ausgelöscht werden. Dadurch würden hinter dem Prisma Helligkeitsschwankungen auftreten in demselben Maße, wie das Licht gezwungen würde, zwischen den Prismen seine Schwingungsebene zu drehen. Das ist tatsächlich Kerr und Karolus gegliedert. Sie füllten Nitrobenzol (eine Flüssigkeit in einen (Fig. 5) schmalen Glasrog (g) und stellten ihn zwischen die Prismen (a und b Fig. 3). An dem Glasrog be-



festigten sie zwei Elektroden (E1 und E2), die Enden eines elektrischen Stromkreises. In die Leitungen spannungslos, so geht das polarisierte Licht durch das Nitrobenzol mit unveränderter Schwingungsebene hindurch. Bekommen aber die Elektroden Spannung, so ändert das Licht unter dem Einfluß der elektrischen Kraft beim Durchgang durch das Nitrobenzol seine Schwingungsebene, und zwar um so mehr, je stärker die Spannung wird. Das hat zur Folge, daß jetzt das zweite Prisma das Licht nicht mehr ganz durchläßt. Wendet man also die Spannung in einer ganz bestimmten Weise fortwährend, so treten hinter dem zweiten Prisma in gleichem Maße Helligkeitsschwankungen auf. So kann man elektrische Spannungsänderungen oder elektrische Schwingungen in Helligkeitsschwankungen verwandeln. Eine solche Kombination zweier Nicol'scher Prismen mit einer dazwischengeschalteten Nitrobenzolschicht, eingefaßt von zwei Elektroden, ist die Kerrzelle der Empfangsstation.



Vorgang in der Empfangsstation (Fig. 6): Das Licht einer Bogenlampe 1 fällt durch das Nicol 2. Dieses macht polarisiertes Licht. Das polarisierte Licht passiert das Nitrobenzol 3, dann das Nicol 4 und wird durch eine Linse 5 als dünnes Lichtstrahlbündel auf die Bildtrommel (6) geworfen. Die Elektroden (7) des Nitrobenzols sind in den Stromkreis einer Verstärkerröhre (8) eingeschaltet, die wieder mit der Empfangsantenne (9)



benutzt, dann das Nicol 4 und wird durch eine Linse 5 als dünnes Lichtstrahlbündel auf die Bildtrommel (6) geworfen. Die Elektroden (7) des Nitrobenzols sind in den Stromkreis einer Verstärkerröhre (8) eingeschaltet, die wieder mit der Empfangsantenne (9)

gekoppelt ist. Das von der Sendestation in elektrische Wellen umgewandelte Bild wird von der Empfangsantenne aufgenommen und an die Verstärkerröhre weitergegeben. Die Elektroden am Nitrobenzol bekommen im Takte der aufgenommenen Wellen bald mehr, bald weniger Spannung. In demselben Takte ändert nun das durch das Nitrobenzol hindurchgehende Licht seine Schwingungsebene, d. h. in demselben Takte treten hinter dem zweiten Prisma Helligkeitsschwankungen auf, die von dem photographischen Film auf der treibenden Trommel aufgenommen werden. Nach dem Entwickeln erscheint dann ein völlig scharfes Bild, weil es aus so unendlich vielen Punkten zusammengesetzt werden kann, daß das Auge die Punktformigkeit nicht mehr wahrnimmt.

Fernübertragung bunter Tonfilme

Der junge Ingenieur Albert A. Ahronheim, deutscher Forscher und Erfinder auf dem Gebiete des Fernsehens, führte kürzlich in Berlin die Ergebnisse seiner bisherigen Arbeiten vor. Ahronheim sucht das Fernsehproblem auf einem grundrätlichen anderen Weg zu lösen als seine Vorgänger. Während diese das in zahlreiche kleinste Flächenelemente zerlegte Bild in Form von Helligkeitsunterschieden, d. h. Lichtschwankungen, übertragen, überträgt Ahronheim Farbschwankungen. Auch er zerlegt das Bild in zahlreiche kleinste Flächenelemente, überträgt aber nicht die Helligkeit eines jeden kleinsten Elements, d. h. seinen Helligkeitswert zwischen schwarz und weiß, sondern seine Farbe und gibt auch auf der Empfangsseite nicht die Helligkeit, sondern die Farbe des Flächenelements wieder. Das empfangene Bild baut sich daher nicht aus Schwarz-weiß-Unterschieden auf, wie die gewöhnliche Photographie, sondern aus Farbuunterschieden, genau wie das Bild des Malers, der auch sein Bild lediglich aus Farben zusammensetzt.

Daraus folgt ein grundsätzlicher Unterschied im Übertragungsverfahren selbst. Während bei den üblichen Fernsehsystemen entsprechend den wechselnden Helligkeiten Impulse von verschiedener Stärke, aber gleicher Frequenz übertragen werden, benutzt Ahronheim verschiedene Frequenzen zur Übertragung, arbeitet aber immer mit gleich starken Impulsen. Er ordnet jeder Farbe eine bestimmte Frequenz zu, genau so, wie bei der Übertragung von Tönen verschiedener Höhe jeder Ton eine bestimmte Frequenz hat, die als solche von der Rundfunkwelle übertragen und vom Empfänger wieder in den ursprünglichen Ton zurückverwandelt wird. Praktisch kommt man mit einer verhältnismäßig geringen Zahl von verschiedenen Frequenzen für die Übertragung der natürlichen Farben aus, etwa mit 10 bis 12. Eine davon entspricht der Farbe dunkelrot, eine andere der Farbe hellrot, eine andere der Farbe gelb, eine weitere der Farbe blau usw. Das ganze Geheimnis des Fernsehens in natürlichen Farben besteht nun darin, daß jedes Flächenelement, jeder "Lichtpunkt", wie der Fernsehfachmann sagt, auf der Senderseite diejenige Frequenz auslöst, die seiner Farbe entspricht, und daß auf der Empfangsseite das umgekehrte der Fall ist. Es würde zu weit führen, hier darauf einzugehen, wie das in einzelnen gezeichnet. Daß es praktisch ausführbar ist, beweisen die Vorführungen, bei denen allerdings mit einer infolge beschränkter Mittel noch recht primitiven Apparatur nur erst drei Farben übertragen wurden.

Nimmt man eine weitere Frequenz zu Hilfe, so kann auf dieser Sprache der Ruff übertragen werden und zwar, wie wiederum durch die Vorführungen gezeigt werden konnte, ohne daß eine Beeinflussung der Farbenübertragung stattfindet. Daß das von Ahronheim ausgearbeitete Prinzip an sich technisch ausführbar ist, scheint damit zur Genüge bewiesen. Wie allerdings die Übertragung eines kompletten Farbfilms aussehen wird und ob insbesondere bei einer begrenzten Zahl von Farben eine befriedigende Farbnuancierung der Bilder zustande kommt, bleibt abzuwarten.

Billardkugeln aus Magermilch

Die Vollmilch verläßt die Zentrifuge als Magermilch; diese enthält noch das kleine Magermilch, die Molken und den Käsestoff, das sogenannte Käse. Es ist der weiße Käse, der für die chemische Industrie eine unerschöpfliche Fundgrube geworden ist. Fast alle großen Kalkwerke stehen mit irgendeinem chemischen Betriebe in Verbindung.

In der Papierfabrik wird das gute Papier mit Käse gebleicht. Die Seidenindustrie gebraucht das Käse als Verdichtungs- und Bindemittel für den Farbdruck und die Appretur. Berrührt man das Käse mit gelbem Kalk und fügt dann noch Wasserglas hinzu, so erhält man einen Kitt, der in der Industrie, Holz für immer untrennbar zu vereinen und sie in einer bestimmten Form festzuhalten. Man bestreicht zu diesem Zwecke das Holz mit dem Kitt, läßt trocknen und preßt dann das Holz unter Anwendung von Hitze in die gewünschte Form. Nach wenigen Minuten behält es die Form für immer bei.

Man kann dem weißen Käse jede beliebige Farbe und jedes beliebige Aussehen geben, z. B. von Holz, Bernstein, Korallen, Marmor, Hartgummi, ja sogar von Eisenstein. In diesem Zwecke mischt man Kalkpulver mit gelbem Kalk und Wasserglas, das die gewünschte Anilinfarbe zu und trocknet durch starkes Pressen. Die so völlig getrockneten Platten legt man dann in eine Formalinlösung. Das Formalin hat nun die Eigenschaft, die Platten in eine eisenbeinharte Masse zu verwandeln, das Salalith. Es löst sich eigenständig, drehen und polieren: Zigarrenspitzen, Billardkugeln, Schachfiguren, Schirm- und Stockgriffe, Klavierstufen, Röhren, Haarnadeln, Zahnbürsten, sie alle können ihren Stammbaum bis zur Magermilch zurückführen. Sogar die gute Toilettenseife und die gute Stiefelwachs können das Käse nicht entbehren. Es bildet mit diesem Terpentinöl und Karnaubawachs vermischt einen herrlichen glatten Schußfrem.

Der 1. Mai in künstlerischer Darstellung



Mai-Feier 1912

Partei vorhanden gewesen war. Die sozialistischen Stimmen stiegen von 763 123 im Jahre 1887 auf 1 427 289 im Jahre 1890. Die Zahl der Reichstagsmandate von 11 auf 35.

Und wie in Deutschland, so machte die sozialistische Bewegung in allen Kulturstaaten Fortschritte. Dieses neue internationale Leben war der Ausdruck der kapitalistischen Entwicklung dieser Länder, und die Folge der Internationale Kongress in Paris im Jahre 1889, der den 1. Mai als Demonstrationstag für die Forderungen der Arbeiterklasse aller Länder einsetzte.

Dieser Beschluß weckte in uns Jungen einen ungeheuren Jubel. Er weckte das Gefühl in uns, als könnten wir den Kapitalismus in ganz kurzer Zeit niederringen. Ja, ein Teil der unverschämten jungen Parteigenossen erklärte, nicht heiraten zu dürfen, da man in Rücksicht auf die vor der Tür stehende Katastrophe keine Familie brauchen könne. Der Mut und die Begeisterung waren also groß.

Aber mit der wirtschaftlichen Kampfstatik hävarte es. Nun wurden wie in andern Orten die Zigarrenmacher in Nordhausen auch schlecht bezahlt. Und in der allgemeinen und durch den Reichstagswahlkampf besonders gesteigerten Begeisterung wurden bei den Nordhäuser Zigarrenfabrikanten Lohnforderungen gestellt und da sie nicht bewilligt wurden, traten wir Ende März in den Streik. Er verlief nach etwa achtwöchigem Kampfe zu Ungunsten der Arbeiter.

Aber er hatte zur Folge, daß die erste Maifeier in Nordhausen mit starker Beteiligung begangen wurde. Die eigentlichen Träger der damaligen sozialistischen Bewegung in Nordhausen waren neben Zigarrenmachern Kleinmeister und kleine Geschäftleute. Ohne den damaligen Streik der Tabakarbeiter wäre an eine solche starke Maidemonstration in Nordhausen nicht zu denken gewesen. Unser Reichstagskandidat Theodor Glode sprach in einer stark besuchten Versammlung. Er war Delegierter auf dem Internationalen Kongress gewesen und hatte an dem Beschlusse mitgewirkt, den 1. Mai als Demonstrationstag für die sozialistischen Forderungen einzusetzen. Außer dieser aus dem Geiste des Wirtschaftens hervorgegangenen Rede konnte von künftiger Kultur trotz aller Begeisterung nicht gesprochen werden. Die heutige Generation würde eine solche Feier öde finden. Wie weit ist unsere Machensaltung und vor allem die sozialistische Kultur von dieser ersten Maifeier entfernt. Der Erfolg einer 10jährigen Pionierarbeit. Und doch ist noch viel zu leisten.

J. Henneberg.



Mai-Kunstblätter in früherer Zeit

(Zu unsern Bildern.)

Das kämpfende Proletariat fand seine Dichter, seine Maler, Zeichner und Plastikler. Die Kunst als Kampfgenossin des Proletariats konnte sich freilich, wollte sie diese Mission erfüllen, in Wort und Form nicht so geben, wie es in den Salons blasierter Mademoisellen beliebt war, sondern mußte sich dem Volke verständlich machen. Ihre Aufgabe war, die Massen vorwärts zu drängen, zu begeistern für ihren großen historischen Kampf, die Arbeiter zu verteidigen. Sie war pathetisch, ließ auch feinste Stimmungen in Wort und Bild anklingen, zeichnete die Welt auch in Ruhe und Frieden — als Zukunftsgebilde.

Die Idee des 1. Mai, die aufrüttelnde, begeisterte Idee, die über die Welt flug und Menschenherzen entflammte, reizte besonders stark Künstler und Dichter zur Darstellung. Wir geben auf dieser Seite einige Titelzeichnungen für Maifestschriften wieder, die interessante Vergleiche ermöglichen zwischen den Kunstformen heute und in früherer Zeit, die uns aber auch eine kulturelle Entwicklungslinie erkennen lassen. Eine große Gebärde des Kampfesmutes liegt in der Zeichnung der Fackelträgerin von 1912. Walter Crane (Sprich: Archa), der englische Sozialist und Maler (geboren 1845 in Liverpool, gestorben 1915) hat den Proletarier gezeichnet, der von der schweren Last des Kapitalismus niedergedrückt wird. Da tritt die Maidemeterin hinzu mit den flatternden Wimpeln der Lohnforderungen. Sie richtet ihn auf, zeigt ihm den Weg der Befreiung.

Die Lohnforderungen in mächtiger Numengirlande künstlerisch verbunden, getragen vom Genius der Arbeit, stellt Walter Crane in einem zweiten Kunstblatt dar. Dieses Blatt ist 1895 entstanden.

Ein deutsches Kunstblatt — Titelzeichnung einer Maifestschrift — aus dem Jahre 1895 symbolisiert die große Hoffnung des Arbeiters. Eine Wulle hat der Zeichner des Blattes von 1897 geschaffen. Revolutionär tritt dagegen der Arbeiter von 1900 auf, der der Welt den Frieden durch Arbeit bringen will.

Auf der ersten Seite unserer Beilage haben wir ein Kunstblatt der Magdeburger Sozialdemokraten verkleinert wiedergegeben, das vor 20 Jahren die königlich-preussische Polizei in arge Aufregung brachte. Die Polizei fürchtete nämlich, das kleine Mädchen und die festlich gekleideten Männer könnten die Ruhe und die Sicherheit Magdeburgs gefährden, deshalb verbot sie das Ankleben des Blattes an die Plakatsäulen.

Die Maifeier nahm damals trotzdem einen prächtigen Verlauf. Magdeburg, die Sozialdemokratie und die Maifeier ist beinahe geliebt, die königliche Polizei aber hat ihren Geist aufgegeben.

II.



Gefang der Kulis im Hafen

Nachdichtung aus dem Chinesischen von Kurt Kläber.

Heie Bruder! Tapfere Träger!
Sag, was trägst du da für Lasten!
Schleppt sie mühsam aus den Schiffen!
Schleppt sie mühsam aus dem Hafen!

Heie Bruder! Nimmt von Süden!
Luch von Norden! Holz von Osten!
Lauter gute, schwere Lasten!
Ja, die trag ich aus dem Hafen!

Heie Bruder! Tapfere Träger!
Und zu wem trägst du die Lasten!
Trägst du sie zu So, dem Nachbar!
Trägst du sie zu deinem Weibe!

In den Kräthern! In den Reichen!
Trag ich diese schweren Lasten!
Trag sie aus den großen Schiffen!
Trag sie bis zu meinem Tode!

Heie Bruder! Tapfere Träger!
In den Kräthern? In den Reichen?
Und der Nachbar leidet Hunger!
Und das Weib und auch die Kinder!

Heie Bruder! Ja ich weiß es!
Einmal wenn die Fahren wehen!
Unsere roten, heißen Fahren
werd ich sie nach Hause tragen!

Trag ich sie zu So, dem Nachbar!
Trag ich sie zu meinem Weibe!
In dem Kind und zu dem Vater!
Bruder, wenn die Fahren wehen! —



Das Arbeiterlied und der 1. Mai

Im Jahre 1889 tagte in Paris der Erste Internationale Arbeiterkongress. Neben gesetzlichen Bestimmungen für Arbeiterschutz und Achtundtagsfeier forderte er als allgemeine Form der Demonstration 'Arbeitsruhe für den 1. Mai, der damit zum Feiertag des Proletariats erhoben wurde. Feiertag? Fest-Heider... Singen... Springen... Frohe Menschen! Was ist das Geist der Arbeit? Nicht immer! Oft wird die Freude in Leid verwandelt. Und der Feiertag zum Tag der Enttäuschung. Wändes Jahr jah aus dem Feiertag einen Tag blutiger Kämpfe werden. Und warum? Weil Arbeiter wollten, was andere durch Jahrhunderte getan: ihrer Juden einen Gedenktag zu widmen. Die Christen haben es - die Juden - der Willkürismus - der Staat! Und alle durften es!

Nur der Proletar - er hatte keinen Feiertag. Er sollte im ewigen Treiben des Alltags seine Zeit verbringen. Er sollte verkommen unter der Last seines Schicksals: arm und elend zu sein. Man rechnete ihn nicht mit, wenn man von Menschen sprach. Er war nicht da, wo Mensch und Wissenschaft lebendig waren. Nicht Mensch, nicht Tier! Prolet! Ein Begriff für die Welt. Man häßte ihn in Ruinen, gab ihm Schmerz und Religion. Man sperrte ihn in die Keller, in Hinterhöfen, auf Böden. Man hielt ihn fest in den Fesseln, vom Morgen bis zur andärenden Nacht. Hinter Mauern, hinter Türen und Gittern. So, Prolet, das genügt für dich.

Da sprach auch dem Sozialistengesetz die proletarische Klasse mit dem Ruf nach einem eignen Feiertag hervor. Sie nahm sich das Recht, um ihr Werkbrot zu kämpfen. Einer tief den andern - eine ihm zur andern - aus einzelnen wurde Kampf! Die lang am 1. Mai in alle Welt die Schreie nach Frieden - Frieden, die Schreie nach dem Schutze der Arbeitskraft, und dem Willen zum Kampf für die Klasse. Und an einem Tag im Jahr, so sollte dieser Wille über alle Grenzen, über alle Nationen gehen: wenn das erste internationale Banner!

Feiertag am 1. Mai erging der Ruf an die Arbeiter der ganzen Welt. Doch Feiertag ohne Festschläge und Festgesänge? Als zum ersten Male am 1. Mai die Massen sich zusammenschaueten, der Hauch des Schwes der Arbeit in des Welt hinein. Das Bild der Arbeit war das Bild vom Kampf!

Die Arbeiter haben nicht nur die Erde bebaut, sondern auch die Welt. Und fern dem Bild...

Die Arbeiter haben nicht nur die Erde bebaut, sondern auch die Welt. Und fern dem Bild...

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Drum stehen wir als Arbeiterfänger gern im sozialistischen Kampfe. Uns alle eint ein Sehnen, uns alle treibt ein Wille; den Sieg des Sozialismus mit bereiten zu helfen. Der 1. Mai sei dazu ausersehen, den Männern und Frauen, den Jungen und Alten im Proletariat zuzurufen: Ihr seid Freunde des 1. Mai - werdet auch solche feines Verbündeten - des Arbeiterliedes! Unterstützt die Bestrebungen des Arbeiter-Sängerbundes. A. L.

Der 1. Mai in der Sage

Der 1. Mai, seit dem Jahre 1890 als Feiertag des Proletariats begangen, war schon früher ein Tag, an dem man sich besann, daß die Natur von neuem sich rüht, alle schlummernden Kräfte zum Aufstau auswärts lebend zu wecken. Dies alljährlich wiederkehrende Aufwärtstreben der natürlichen Kräfte in der Natur versetzt sich auch in dem Namen des Monats Mai. Wir können ihn nicht nur ableiten von Maja, der griechischen Zergöttin oder von der römischen Maja, der römischen Zergöttin, nein, am besten gibt die Bedeutung des Monats der indische Name 'Maja' wieder. Der indische Gott Maja ist die Mutter Buddhas. In den Felsen des Schiefers der indischen Götter sollen die Bilder aller erschaffenen Wesen enthalten sein. Alles Neugeborene nimmt von hier aus seinen Weg. Es ist natürlich, daß mit solchen Naturerweckungen im Mai auch alljährlich neue menschliche Hoffnungen jung werden und auf Verbesserung drängen. Das Götze, was das Tageslicht nicht zu durchdringen hat, soll von der Natur zum Siege geführt werden. So standen in der Solbunagsnacht vor dem 1. Mai die Felsen nach dem Hochberg. Der Name ist von der heiligen Solbunaga übernommen, einer 100 verkörpertem Schiefer englischer Bischöfe, die Bekehrung christlichen und die als Schutze gegen alle die Gegenstände bekannt geworden ist.

Somit Heberlieferungen zurückzuführen, ist der 1. Mai ein alter Volksfesttag gewesen. In der frühen Zeit lebten die alten Deutschen als freie Kriegerstämme zusammen mit gleichen Rechten, ihre Angelegenheiten wurden in aller Öffentlichkeit und Gemeinlichkeit auf dem Thingstätten geordnet. Die Kriegerstämme teilte die große Bedeutung, allemal war mit dem Reithing die große Versammlung der Freien verbunden. Reithing mit Reithaus, Reithof, Reithaus und Reithaus knüpften an diese Heberlieferungen an. Für das Proletariat ist der alte Volksfesttag durch den Beschluß der zweiten Internationalen 1890 in Paris zu dem Feiertag erklärt worden, vom 1. Mai 1890 ab in allen Ländern für den Achtundtags zu dem Feiertag. Heber diesen demselben Namen hinaus treten heute die Proletarier zusammen, um für die Befreiung der Arbeit aus kapitalistischen Fesseln zu wirken. Die Erinnerungen an die alljährlich demselben Reithing weisen uns den Weg, nämlich den über die Sammlung aller Kräfte zur Selbsthilfe der Arbeiter. Reithing und Reithaus treffen wir auch in der alljährlichen Sage an. In alten indischen Sagen ist an die Sage der menschlichen Gegenwart zu Grunde gegangen worden und der menschlichen Gedanke hat gestiftet.

Immer wieder aber auch klingt der Ruf ins Meer der Arbeit: Proletarier aller Länder, vereinigt euch - auch im Gejange. Noch immer brauchen wir den 1. Mai als Tag des Beschlusses zum Kampf - noch immer brauchen wir den Arbeiterkongress als Sprachrohr dieses Kampfwillens!

Am 1. Mai ist dieser alten indischen Sage gemäß der weltumspannende Gedanke aufgegriffen worden, und zwar, das ist das Symbolische daran, von dem Verstorbenen und Unglücklichen, eine eigenartige, aber gleichhafte Darstellung des proletarischen Kampfes.

Und dann erzählen die Iren noch von dem 'Land der ewigen Jugend', das unter dem Wasser liegt und in das eine Tür führt die am Ufer des Sees schwer zu finden ist und sich selten öffnet. Es ist das Reich, über das Zeit keine Macht hat. Wer hier lebt, hat seine Träume in Erfüllung gehen sehen, er altert nicht, sondern sieht mit ewig jungen Kräften ein Reich des ewigen Friedens. Nach einer andern Darstellung dieser Sage öffnet sich die Tür zu diesem Land alljährlich am 1. Mai. Mitten im Felde kommt man durch einen dunkeln Gang in den Garten mit den schönsten Früchten und die Geheimnisse der Zukunft offenbaren sich. Aber nichts in diesem Lande dient dem Genuß. Man ein Reich einmal eine Blume mit forttragen wollte und er schon bis an den Ausgang damit gekommen war, verschwand sie ihm hier aus der Tasche und er verlor den Verstand. So trafen die Zwerge und Elfen den Genuß, der sich mit den sozialistischen Gedanken nicht paaren darf. Es ist eben ein Idealreich. Das Reich folgert der Genosse Friedrich Wendel, daß von diesen Märchen zum 1. Mai unserer modernen Zeit eine gerade Linie führt. Der freie Boden wird im Land der ewigen Jugend bewässert, der sich im Besitz seiner Klasse befindet. Und wenn sich am 1. Mai die Tür öffnet, nun, eine Andeutung dafür, daß wir der Arbeiter die alten Reiterfesttage mit ihren demokratischen Institutionen ins Land der sozialistischen Sehnsucht führen. 'Wer in ihm lebt kann nicht altern' - so folgert Wendel, 'so möglichen, daß jemand, der einmal den sozialistischen Gedanken in seiner Tiefe begriffen hat, in der Kraft seines Bewusstseins nachlassen könnte.'

So jung uns heutigen die modernen Reiterforderungen des Proletariats sein mögen, so alt sind sie doch als Teil der immer wiederkehrenden Sehnsüchte der Menschen nach Besserung ihres Daseins. Aber wir sind über die allgemeinen Formulierungen der Gegenwärtigen hinausgekommen, hier liegen die Ziele für die gegenwärtige Generation vor uns, und der proletarische Kampf wird ein Tag der Befreiung, wie weit wir auf dem Wege vorwärts schon gekommen sind. In den aufsteigenden Sorgen der Alltags verfliegen die Märchenmotive, erscheint auch das Jenseits der Menschheit zu höheren Formen nicht klar umrissen. So wenig wie der Mensch seine rasende Fahrt mit dem Erdball um die Sonne wahrnimmt, so wenig Wahrnehmung hat er selber nur für die Bahn, die er beschreitet. Die marxistische Wissenschaft hat uns die Mittel dafür in die Hand gegeben und von ihrer Worte aus schauen wir auch auf die alten Sagen am 1. Mai, herum zurück, die den Weg bezeichnen. Ein schönes Bild einer solchen Sagen bietet uns das selten gesungene 'Lied der Arbeit' von Josef Jasp. Dies erinnert der Verfasser an die von der ägyptischen Pyramiden, die unter großen jahrelangen Mühen vieler Menschenleben erbaut wurden. Die großen Pyramiden hat um das Jahr 2700 v. Chr. der König Cheops bauen lassen, ohne daß sich damals die Leute gegen die menschlich unwürdige Behandlung haben wehren können. Es ist heute schon manches besser geworden, und wenn man diesen Handel sich unter dem Bild der Augen führt liegt auch auf der weitem Bahn der Gedanken vor uns, etwas, was uns den uralten Reiterglauben feiert.

Die Pyramide Cheops zeigt, wie drückend auch sie einst geklagt, die Arbeit brach es doch. Drum hofft: Des Kapitalen Feind, die freie Arbeit bricht es noch! J. B. Spigner

Advertisement for a lamp. Text: 'Der Leuchtgenuss mit dieser Krone'. Includes an image of a lamp and technical specifications.

Advertisement for shoes. Text: 'Schuh-168'. Includes an image of a shoe.

Large advertisement for 'Schuh-168' shoes. Features the brand name in large stylized letters and a list of shoe models and prices.

Advertisement for shoes with a 10% discount. Text: '10% Rabatt in bar auf alle regulären Preise'. Includes an image of a shoe.

Feuerbekämpfung einst und jetzt

Ein Besuch im Feuerwehrdepot

In 40 Sekunden zur Ausfahrt bereit

Am 24. August 1857 brach am Fischerufer in Magdeburg ein Feuer aus, das 31 Wohnhäuser und 13 Wirtschaftsgebäude in Asche legte und 33 Wohnhäuser, 6 Wirtschaftsgebäude beschädigte. 284 Familien waren dadurch ihrer Wohnungen beraubt worden. Das war vor einem guten Menschenalter noch möglich. Das ganze Feuerlöschwesen steckte noch in den Kinderschuhen. Man hatte zwar, in dauernder Angst vor großen Bränden, deren verheerende Flammen durch Jahrhunderte lohten, seit 1854 unter den Kolonnaden des Altkathädrer Rathauses ein Wachlokal eingerichtet, das auch nachts besetzt war. Diese erste, dauernd in Bereitschaft stehende Wehr, die permanente Feuerwehr genannt, war so unbeholfen, daß man sie heute noch auslachen möchte. Feuermeldeanlagen und eine Bespannung für die Spritzen fehlte. Beim Alarm durch den Lärm der benachbarten Johanniskirche, oder einer mündlich der Feuerwehr erteilten Feuermeldung mußten die Feuerwehrleute entweder die Geräte selbst ziehen, erreichten dann erschöpft die Brandstelle, oder sie mußten die Pferde von dem vertraglich dazu verpflichteten Fuhrherrn holen.

Außer dieser Wache bestand noch die „Allgemeine Feuerwehr“, die sich aus freiwilligen Handwerkerkompanien zusammensetzte. Ein großer, umständlicher Apparat, der durch die Sturmglocken von St. Johannes zusammengerufen wurde und an der Brandstelle jeweils ein heftiges Gedränge und unzählige Kompetenzstreitigkeiten hervorrief. Die Gerätschaften waren im Vergleich zu den heutigen außerordentlich mangelhaft. Man kannte nur Handdruckspritzen, Wasserwagen, Sturmtücher, Rädertienen und ähnliche unzulängliche Kampfmittel zur Bezwingung der Feuergefahren. Ohne den Entwicklungsgang der Feuerwehrorganisation und den mit der Entwicklung der Technik schrittweisen Ausbau der Feuerlöschgerätschaften aufzuzeichnen, wollen wir einen Blick auf unsere heutige Berufsfeuerwehr werfen. Neben ihrer Organisation im allgemeinen braucht kaum noch ein Wort gesagt werden, denn es kommt ja nie vor, daß ein Mitmensche der Großstadt, wenn er einen Brand wahrnimmt, nicht wüßte, was er zu machen hat. Es ist auch jedem bekannt, daß, je nach der Entfernung der Brandstelle, von der nächsten Feuerwehrestation in wenigen Minuten die Feuerwehr zur Stelle ist und ihren Kampf eröffnet.

Jeder kennt diese Vorgänge. Was die meisten Mitmenschen allerdings nicht wissen, ist, daß die Feuerwehr auch dann arbeitet, wenn es nicht brennt. Ein Gang durch das Depot an der Köhler Straße in Magdeburg belehrt uns darüber. Der wichtigste Raum, den wir zu Gesicht bekommen, ist die Telegraphenzentrale, die eine Reihe Morseapparate enthält und alle Feuermeldungen der Feuerrufe und Meldungen der angeschlossenen Feuerwachen aufnimmt. Sobald die Meldung vom Apparat ertönt, ertönen in den Bereitschaftsräumen die Alarmglocken. Zwischen dem ertönen der Glocken und der Ausfahrt der Motorwagen liegen im Durchschnitt etwa 40 Sekunden. Am schnellsten geht die Ausfahrt nachts vonstatten, eine Tatsache, die manche Leser gewiß bezweifeln werden. Aber es ist dennoch so.

Die Bereitschaft liegt nicht etwa angezogen, mit Stiefeln und Sporen in den Betten, sondern völlig entkleidet. Vor den Betten stehen allerdings Hosen und Stiefel, so arrangiert, daß man nur hineinschlüpfen braucht. Ein Schlag auf eine Klinge, und

durch offene Fußbodenlücken rutschen die Mannschaften in dicken Messingtangen in den Geräteschuppen. Auch hier ist kein Durcheinander möglich. Jeder hat seinen bestimmten Platz, alle Handgriffe sind genormt, so daß auch der noch im Halbschlaf Dufelnde



Es gibt auch ruhige Stunden.

nicht fehl greift. Schon nach 35 bis 36 Sekunden schmurzen die Motoren aus den Türen hinaus, während einige Leute auf ihren Plätzen noch mit dem Ausziehen beschäftigt sind. Dieser Alarm

beits- und Übungszeiten. Tägliche Übungsstunden sollen den Körper geschmeidig erhalten. Die Werkstättenarbeit ist notwendig zur Erhaltung und Verbesserung der Gerätschaften, die zum großen Teil von der Feuerwehr selbst hergestellt oder ausgearbeitet werden. Tischler, Schmiede, Schlosser, Schneider, alle können die in früheren Berufen erworbenen Kenntnisse ausbringend verwerten. Diese gute fachliche Schulung der Feuerwehrmannschaften garantiert je nach der Auswertung der technischen Mittel zur Bekämpfung von Bränden. Nur durch eine bis ins kleinste organisierte Feuerwehr war es möglich, die Brandgefahren zu mindern und Viehbrände wie den von 1857, zu verhindern. Fast immer gelingt es den guten Berufsfeuerwehren, auch größere Brandherde im Keime zu erlösen. Wenn die große wirtschaftliche Not nicht dem Fortschritt entgegensteht, würde gewiß auch auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens manche wirksame Neuerung geschaffen werden können. Die stets nach Verbesserungen ausschauenden Fachmänner haben bereits für Wasser andere chemische Präparate erzeugt, die besser und wirkungsvoller in manchen Situationen Anwendung finden würden, wäre der Preis dafür in dieser Notzeit nicht unerträglich. Ganz zu schweigen von den Schutzmasken, feuerfesten Anzügen und sonstigen Hilfsmitteln, die eine Bekämpfung auch des schwierigsten Brandes ermöglichen. Gewiß ist die Bekämpfung von Bränden mit größtem Eifer anzustreben, als nur die Bekämpfung von Feuer. Aber diese Belehrung kann nur dann wirksam sein, wenn sie in Maßnahmen besteht. Leider gestalten die wirtschaftlich schwierigen Verhältnisse gegenwärtig solche Maßnahmen nicht, ja auf dem Lande muß man sich vielfach



Handschutzgerät



Hose in der „Schlafkiste“ Stiefel und Hose zur „Aufnahme“ bereit



Bekämpfung mit dem „Manu im Feuer“

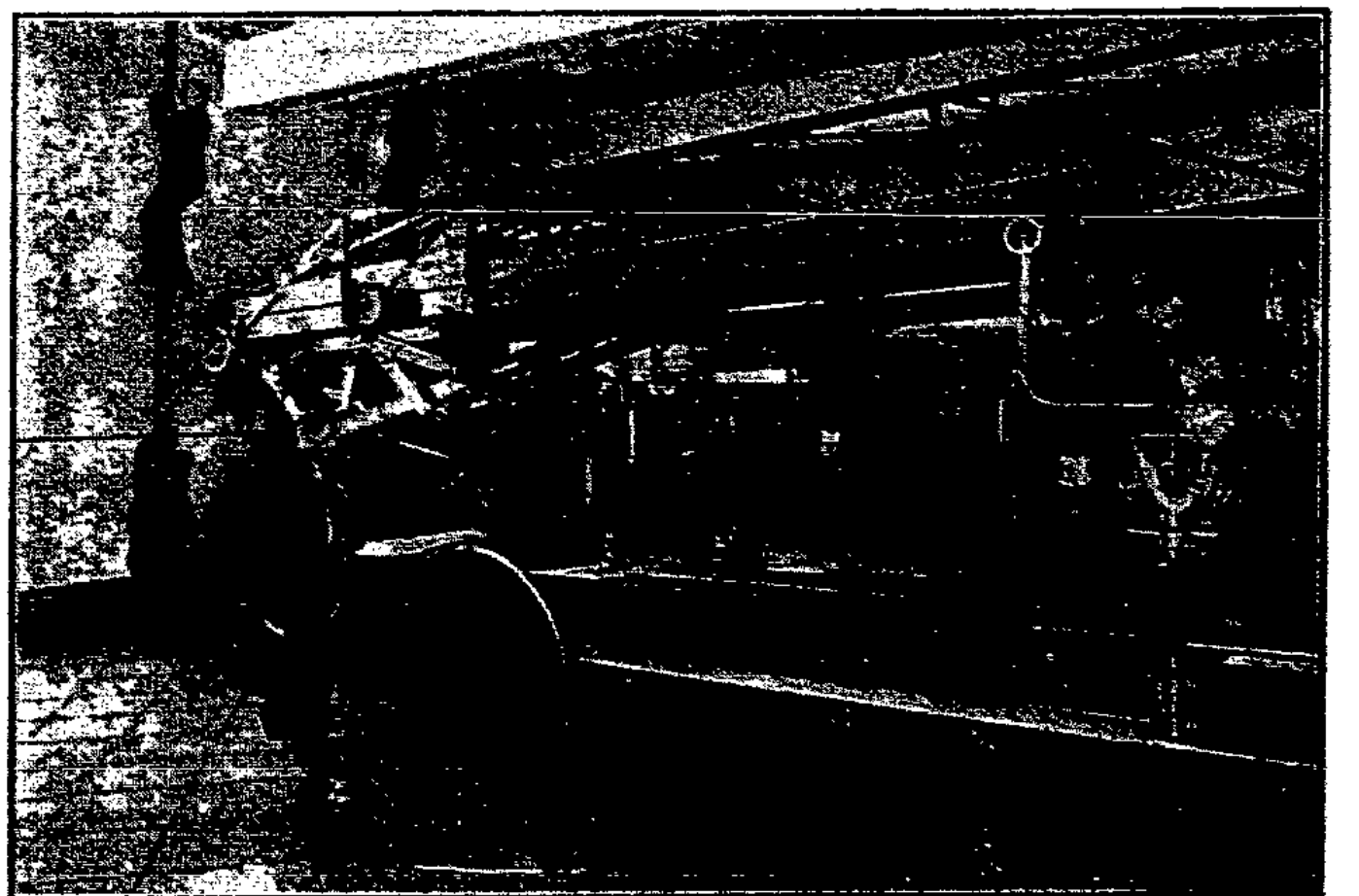
verzögert sich um einige Sekunden, wenn die Bereitschaft tagsüber in den Werkstätten beschäftigt ist.

Die Feuerwehrleute liegen nicht etwa auf Vorenbauten und warten sehnsüchtig auf einen Brand, sondern haben festgelegte Ar-

beiten mit alten, unzulänglichem Löschgerät zufrieden geben. Aber auch hier sollte man alles daransetzen, eine wirksame Feuerwehr heranzubilden, die sich an die Berufsfeuerwehr anzulehnen bemüht.



Alarm.



Nur vor der Ausfahrt.

Am 1. Mai: Fahnen heraus!

Nus Mitteldeutschland

Am Lebensünn um Licht

Wenn it so dörch de Schraoten gaoh,
 denn leit mit oft so manoh nach,
 Seh id de Arbedslojen an,
 denn krupt et mit dat Härze an.
 De Reaktjon is Dag un Nacht
 upp öhr börlaognet Recht bedacht.
 Dat Recht, de Tischen sid to füll'n,
 Deh'n Drang nach Nacht un Feld to füll'n.

De Reaktjon, dei sind de Lüß,
 de immer werr mit Gott und Güh
 totück willn in de olle Fied.
 De Arbeiter is öhr to wiet
 und of to helle von Natur.
 Sei jall as dumme Kreatur,
 die schmaore Arbeit aoh'n Jeminn
 de Trädäjel börr'n Feldsack jinn.

Nu jinn de Östern längst börrbei,
 doch morgen kömmt de erste Mai.
 Denn is det richt'je Frühlingsfest!
 De Arbeiter holl'n daoran fest,
 weil düßer Dag in alle Welt
 as Fest der Upperrichtung gelt.
 De Arbeitslüh jinn upperrichtaoh'n
 un willn vereenigt börrwärt's joohn!

Zum Kampf um Lebensünn un Licht!
 Troß schmaore Arbeit is noch nicht
 öhr Bild nach unnerwärt's jertcht.
 Na, frei fehr'n je öhr Angesicht
 de Sunn entjeien! Fest un frei
 marjähern je upp am ersten Mai!

Ein Bootshaus 'n Flammen 14 Raddelboote verbrannt.

In Oebisfelde-Kaltendorf ist das vor zwei Jahren errichtete Bootshaus des Raddelclubs Aller an der Badeanstalt im Himmelreich niedergebrannt. Der obere Teil des Hauses bestand aus Holz, so daß die Flammen reiche Nahrung fanden. Ehe Hilfe gebracht werden konnte, war das Haus ausgebrannt.

14 Raddelboote, Sportkleidung und andre den Sportlern gehörige Sachen, die in Schränken im Klubhaus aufbewahrt wurden, verbrannten.

Die Sportler, ihre Boote und Sachen waren nicht verschert. Es soll Brandstiftung vorliegen.

Ein Betrunkener überfahren und getötet

Ein wohnungsloser, als Trinker bekannter 77-jähriger Mann wurde in der Garsleber Straße zu Halberstadt von einem Personentransportwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Der Führer des Autos trifft an dem Unfall keine Schuld. Der Heberfahrene schwankte auf dem Autoweg von einer Seite zur andern und wich auch auf wiederholtes Gupen nicht aus. Als das Auto dicht hinter ihm war, machte er plötzlich eine unvorhergesehene Wendung nach links und geriet so unter den Wagen. Er trug schwere Knochenbrüche davon. Eine Flasche mit Schnaps hatte er noch bei sich.

Die Zerbstler Kindesentführung

Der Vater stellt sich wegen Wechselfälschung.

In der Zerbstler Kindesentführungsangelegenheit ist eine neue Wendung eingetreten. Der Vater des feinerzeit aus der Schule entführten Knaben, der Zimmermeister Rajchle, hat sich jetzt der Staatsanwaltschaft gestellt unter der Selbstbekehrung, Wechsel gefälscht zu haben. Es handelt sich um acht gefälschte Wechsel im Gesamtbetrag von etwa 7000 Mark, unter denen einer auf die Zerbstler gemeinnützige Gewerbestiftung lautet, die jedoch keinen Schaden erleidet, dagegen diejenigen Personen, deren Unterschrift gefälscht worden ist. Rajchle hat angegeben, durch die Kindesentführungsgeheime ruiniert werden zu sein.

Sie fanden ihr totes Kind

Der Sohn eines Landwirts aus Walgstädt (Kreis Cnerfurt) wollte einen selbstgefertigten Startapfen auf einem Baum anbringen. Er band sich dabei mit einer Leine in den Ast an. Die Leine gab jedoch nach, und der junge Mensch stürzte vom Baum herab.

Als die Eltern abends vom Kartoffelader heimkehrten, fanden sie ihren Sohn tot unter dem Baum liegen. Der Verunglückte war ihr einziges Kind und Eltern konfirmiert.

Ein Waldbrand in der Altmark

In der städtischen Forst Buchhorst bei Salzwedel vernichtete ein Waldbrand 55 Morgen Erlen und Birken. Das Feuer griff rasend schnell um sich, da der Wind ungünstig stand. Waldarbeiter und Einwohner aus Müllingen versuchten, durch Aufwerfen von Gräben den Brand einzudämmen, es gelang aber nicht.

Vor den Augen der Frau vergiftet

In Morungen (Mansfelder Gebirgskreis) machte nichts der Gemeindevorsteher Reuter durch Vergiften seinem Leben ein Ende. Vor den Augen seiner ahnungslosen Frau nahm er Strichgut und stieß nach wenigen Minuten. Die Ursache des Selbstmordes ist noch nicht geklärt.

Vom Pferd erschlagen

Bei einer Fahrt mit einem Gespann nach Meißner wurde der 21-jährige Karl Haupt aus Bodwitz (Kreis Liebenwerda) von dem einen Pferde derartig an den Unterleib geschlagen, daß er bald darauf starb. Der Unglücksfall ist um so tragischer, als der junge Mann der einzige Ernährer seiner verwitweten Mutter und seiner sieben Geschwister war.

Kampf mit Einbrechern

Zwei Berliner Einbrecher, die in Belgig einen Einbruchdiebstahl geplant hatten, wurden abends von zwei Polizeibeamten gestellt. Der eine Einbrecher schloß aus nächster Nähe auf den Oberwachmeister Jemmann, verfehlte aber sein Ziel. Blüchschnell sprang der Beamte auf den Einbrecher zu und versuchte, ihm die Waffe zu entreißen. Bei dem sich entwickelnden Ringkampf setzte der Einbrecher dem Oberwachmeister noch einmal die Pistole auf die Brust und drückte ab. Jemmann gelang es im letzten Augenblick, dem Revolver zur Seite zu schlagen, so daß auch die zweite Kugel in die Luft ging. Nunmehr entriß der Beamte dem Einbrecher die Waffe und nahm ihn fest.

Der zweite Einbrecher wurde mit dem Revolver in Säcke gehalten und dann gleichfalls verhaftet. Er führte zwei leberne Wetzmaschinen mit Einbrecherwerkzeug mit sich. Die Einbrecher verweigerten die Angabe ihrer richtigen Personalien, gefunden aber ein, daß sie in Belgig einen Einbruchdiebstahl geplant hatten. Sie wurden ins Polizeigefängnis geschickt.

Ein Rechtsanwalt zu Gefängnis verurteilt

Unter der schweren Anklage des Parteiverrats hatte sich der Rechtsanwalt und Notar Dr. Hartung aus Osterwieck im Kreise Halberstadt vor dem Halberstädter Schöffengericht zu verantworten.

Vier Geschwister in Osterwieck und Hornburg hatten seit dem Tod ihrer Eltern dauernd Erbschaftsstreitigkeiten. Der älteste Sohn, der Kaufmann B., hatte das Hausgrundstück der Eltern geerbt und dafür die Verpflichtung übernommen, die Geschwister abzulinden, was jedoch nicht ohne Prozesse abging. In diesen Prozessen wurde der Kaufmann B. stets durch den Rechtsanwalt Hartung vertreten.

Nun wurde der Plan gefaßt, daß für die eine der Verwandten, nämlich die Witwe D., ein Siedlungshaus gebaut werden sollte. Die Verwandten Sch., Vater und Sohn, sowie Frau G. hatten zu diesem Zwecke Darlehen gegeben unter der Bedingung, daß die Darlehen als Hypotheken an dritter Stelle eingetragen und der Familie Sch. ein Wohnrecht in dem Haus eingeräumt würde.

Frau D. zeigte nun aber, nachdem das Haus fertig war, feinerlei Neigung, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die beiden Sch., Vater und Sohn, fürchteten nun um ihr Geld gebracht zu werden und gingen deshalb zu dem Rechtsanwalt Hartung, um seine Hilfe in Anspruch zu nehmen. Er bekam zunächst den Auftrag, an Frau D. eine Aufforderung ergehen zu lassen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Aber Rechtsanwalt Hartung unternahm nichts. Als den Schs die Sache zu lange dauerte, stellten sie schließlich auf eigene Faust beim Gericht einen Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung.

Da erschienen eines Tages im Büro des Rechtsanwalts Hartung die Gegnerin der Familie Sch., nämlich die Witwe D. und ihre Schwester, Frau G., und baten den Rechtsanwalt, mit den Schs einen Vergleich herbeizuführen. Hartung weigerte sich zunächst, weil er meinte, es könne Interessentkollision vorliegen, schließlich erfüllte er aber doch den Wunsch der beiden Frauen, weil er sich angeblich überzeugt hatte, daß der Vergleichsvorschlag den Interessen beider Parteien diene. Er schickte dann das Schreiben auch an seine Mandanten Sch. ab.

Kurz darauf wurde ihm aber der Antrag auf einstweilige Verfügung, der von den Schs gestellt war, zugestellt. Er erklärte deshalb den Frauen bei einem zweiten Besuch, daß er sie nicht weiter beraten dürfe, da jetzt Interessentkollision vorliegen würde. Trotzdem fertigte er noch einen Schriftsatz für die Frauen an, in welchem die Zurückweisung des Antrags auf einstweilige Verfügung gefordert wurde. Das Schreiben stand also mit den Interessen seiner Auftraggeber Sch. in direktem Widerspruch.

Ein solches Verhalten verstößt gegen die Pflichten eines Rechtsanwalts. Deshalb wurde auch das Strafverfahren eingeleitet. Außer diesem Strafprozeß hat der Generalstaatsanwalt

noch einige andre Verfahren vor dem Obergericht eingeleitet. Troß seines Streitens wurde der Angeklagte durch die Zeugen überführt.

Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis. Strafaussetzung soll gewährt werden unter der Bedingung, daß der Rechtsanwalt eine Buße von 1000 Mark zahlt und sich 3 Jahre gut führt.

Verchwundene Ortshaften im Jerichower Land

Die Historische Kommission der Provinz Sachsen hat als Band 9 ihrer „Geschichtsquellen“ die Wüstungskunde der beiden Jerichower Kreise, bearbeitet von dem Altmeister der Wüstungskunde, Professor Reichel, herausgegeben.

Wüstungskunden sind ein unentbehrliches Hilfsmittel für die geschichtliche Forschung; erst die sichere Feststellung der untergegangenen Ortshaften, deren Namen vielfach nur noch in flurbezeichnungen fortleben, gibt uns die Möglichkeit, die mittelalterlichen Verhältnisse unserer Heimat zu erforschen. Für die Ortsnamenkunde, die Siedlungsgeschichte, die Wirtschaftsgeschichte und Rechtsgeschichte bieten diese untergegangenen Ortshafte reiches Material, dessen Erschließung in mühevoller Kleinarbeit besonders auch der Heimatgeschichtsforschung zugute kommt.

Die Provinz Sachsen darf sich rühmen auf dem Gebiet der Wüstungsforschung bahnbrechend gemerkt zu haben. Nach dem von der Historischen Kommission für die Bearbeitung der Wüstungskunden zugrunde gelegten Plan behandelt die Wüstungskunde der Kreise Jerichow neben den geschichtlich nachweisbaren Wüstungen die geschichtlich nicht nachweisbaren und die zweifelhaften Wüstungen sowie die irrtümlich in der Literatur verkommenen Wüstungen, ferner die Burgwälle und Burgwarde, die Burgen von Fürsten, Erzbischöfen, Bischöfen und Rittern, die Kirchen, Hospitäler und Kapellen und die Wassermühlen der beiden Kreise. Eine Wüstungskarte im Maßstab 1:125 000 ist dem 416 Seiten starken Werke beigelegt.

Geschäftsbericht der Ortskrankenkasse in Stenetal

Die hohe Zahl der Arbeitsunfähigen hat der Kasse eine bedeutende Steigerung der Ausgaben verursacht. 4469 Fälle der Arbeitsunfähigkeit waren im Jahre 1929 zu verzeichnen im Gegenjag zu 3610 im Jahre 1928. Die Krankenkasse hatte im Jahre 1929 für rund 10 000 Krankheitsstage mehr Krankengeld zu zahlen. Die Einnahmen betragen insgesamt 923 624,91 Mark und die Ausgaben insgesamt 903 677,59 Mark. Die gesetzliche Rücklage in Höhe von 25 000 Mark ist gemacht worden.



Agfa-Travis Woche

Stoffe - Wäsche
Strümpfe

aus der feinfädigen deutschen Qualitäts-Kunstseide Agfa-Travis

Agfa-Travis ist eine Qualitäts-Kunstseide von besonders feinen Einzelfasern. Je feiner aber die Einzelfasern einer Kunstseide, um so weicher, schmiegsamer und seidiger sind die daraus hergestellten Fabrikate. Um einen Begriff von der Feinfädigkeit der Agfa-Travis zu geben, sei erwähnt, daß die Einzelfasern, die den Agfa-Travis Fäden bilden, noch feiner sind als die Naturseidenfasern. Aus dieser feinfädigen Kunstseide hergestellte Web-, Wirk- und Strickwaren sind durch das bekannte

blaugoldene Agfa-Travis Etikett (Doppel-Rhombus im Kreis)

gekennzeichnet und bieten damit Gewähr für unübertroffene Weichheit und hervorragende Haltbarkeit.

In allen einschlägigen Geschäften und in den Kauf- und Warenhäusern erhältlich!

Umwälzung

auf dem

Zigarren-Markt

durch Nesca-Zigarren!

Was ist Nesca-Zigarre?

Eine in allen Kulturstaten gesetzlich geschützte, berechtigtes Aufsehen erregende Art der Fabrikation, um erweckendster Berücksichtigung der vornehmen Geschmackrichtung.

Was bringt die Nesca-Zigarre?

An einer Zigarre zwei verschiedene Deckblätter, die eine Hälfte würzige Havanna- bzw. Mexiko-Decke die andere Hälfte ist mit leichtem, edlem Sumatra-Sandblatt gedeckt.

Welchen Vorzug haben Nesca-Zigarren?

Der Übergang des anregenden, würzigen Teiles auf den milden Sumatra vollzieht sich langsam, also würzig und leicht im Rauche vorlieb.

Wer raucht Nesca-Zigarren?

Vervollte Raucher mit ausgereiftem Geschmack, die die Abwechslung des Rauchgenusses in dieser Eigenart zu schätzen wissen.

Warum Nesca-Zigarren?

Die Garantie für Verarbeitung edelster Tabake feinsten Auslese in fachmännisch erprobten Qualitäten verbunden mit der Eigenart der Fabrikation, ergibt die Lösung des Problems der Vollkommenheit.

Nesca-Zigarren treten auch in Magdeburg ihren Siegeszug an

Wir haben uns dem Allen Verkauf gesiegt, versuchen Sie und beurteilen Sie selbst.

Nesca Havana ... 20 Pf.	Nesca Elegantes ... 30 Pf.
Nesca Corona ... 20 Pf.	Nesca Profanos ... 40 Pf.
Nesca Corona ... 30 Pf.	Nesca Bellitas ... 50 Pf.
Nesca Corona ... 15 Pf.	Nesca Grandiosas 60 Pf.

Nesca-Zigarren in den Preislagen
8, 10, 12 und 15 Pf.

Erich Gerecke & Co.

G. m. b. H.

Hauptgeschäft Breiter Weg 100 (Ecke Volkstr.)

Das Haus der guten Qualitäten

Über 40 Verkaufsstellen

Telefon 20500, 20551

Telefon 20500, 20551

NEUE PREISE FÜR HERREN-SCHUHE!

12⁵⁰

14⁵⁰

Herrenschuhe in echter Rahmenarbeit gleichgültig ob schwarz — braun oder in Lackleder zu erhalten, ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit.

Wir erwarten Sie!

IMMER DIE ERSTEN zu sein ist unser dauerndes Bestreben. Wir wollen Sie nicht mit schönen Worten über unsere enorme Leistungsfähigkeit aufklären. Das eine wollen wir Ihnen doch ver-raten: Nur durch unsere Riesen-Umsätze war es uns möglich, dieser neuen Preislage ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen.



Delphi Schuh

G. M. B. H.

Magdeburg, Breiter Weg 23

Bilder als Geschenke!

in großer Auswahl stets vorrätig
Zubehörung Selbststimme

Frischauf-Fahrräder

in vielen Modellen, für jeden Geschmack von RM. 85,- an. Die Garanzzeit für die Haltbarkeit der Rahmen und Gabeln beträgt bei sämtlichen Fahrrädern drei Jahre.

Milchmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen • Nur beste Fabrikate

Zur kommenden Saison großer Preissturz in Fahrrad-Ersatz- und Zubehörteilen

Wir bieten an:

Glocken	von RM. 0,40 an	Laternen	von RM. 1,50 an
Pumpen	von RM. 0,50 an	Laternen, elektrisch	von RM. 10,- an
Komplette Fahrradstutzen	von RM. 1,50 an	Reifenklumpen	von RM. 1,50 an
Gepäckträger	von RM. 0,75 an	Sattelmaschinen	von RM. 1,- an
Leuchten	von RM. 2,50 an	Ketten	von RM. 1,20 an
Reifensticker	von RM. 0,85 an	Ketten: Union, Palladium	von RM. 1,70 an
Schutzschläuche	von RM. 0,75 an	Pedale	von RM. 1,75 an
Fahradglocke	von RM. 0,75 an	Kettenschellen	von RM. 0,80 an

Beliebteste und leichteste Modelle für zu Hause und unterwegs
Scherungen Sie sich hiervon in unseren Verkaufsstellen:
Magdeburg, Goldschmiedebriicke 2-4 • Tel. 25200
Magdeburg-Südendorf, Halberstädter Strasse 88

Seit die
Frauenwelt

Bücher

Nie im Prospekt oder
Interim angeündigt
aber im redaktionellen Teil
bezeichnet werden, können
Sie in der

Selbstl. Selbststimme
lesen. Die nicht vorzätig
gen werden schnell begehrt.

Riesenauswahl! Kinderklappwagen Kinderwagen



Behlmann
Gründungs-Fachgeschäft am Platz
Tuchlerstraße 6-7
6. Geschw. über
Unveränderl. Auswahl
Billigste Preise!



SCHUTZMARKE

Arbeitshosen

in Qualitätsware, für alle Berufe
Kaurerbinnen, beste Ware

Stoff-, Kord- und Manchester-Anzüge

Große Auswahl • Billigste Preise.

Wagenfertigung ohne Preisauflage.

Friedrich Grashof
11 Johannisbrotstraße 11

Billige Schlafzimmer

Birnbau mit, mit groß. Schrank, kompl.,
mit echtem Marmor Kassapreis nur Mk. **650.-**
Birke mit, mit Schrank, 180 br., kompl.
mit echtem Marmor Kassapreis nur Mk. **675.-**
echt Eiche, mit Schrank, 180 br., kompl.,
mit echtem Marmor Kassapreis nur Mk. **690.-**

Friedrich Lorenz
Magdeburg, Peterstraße 17.

Staat der Jungen

Zeltlager — Freizeitleben.

Wollt ihr nicht mit uns? Denkt euch Tage voll Sonne an der Nordsee! Zelte stehen am Meere, Wellen schlagen, Bogen rauschen und ihr stürzt euch mit uns kopfüber, kopfunter in die Fluten. Wollt ihr stehenbleiben, wollt ihr zurückbleiben? Ja, die Arbeiterkinder müssen hinaus! Führer...! Wer hätte es da nur gewagt, daran zu denken, daß Arbeiterkinder in hellen Scharen an die Meere ziehen würden: dort, wo sonst nur „reiche“ Menschen hingehen.

Das geht heute schon für sehr wenig Geld, wenn man noch eine Kleinigkeit spart! Das macht die Tatsache, daß wir uns als Jugendorganisation zusammengeschlossen haben. Wir waren in Belgien, zweimal! Wir haben in Zelten am Strande von Ostende gelegen. Zwischen hohen Sanddünen, unter uns das Meer und der Strand, wo sonst die Eleganz von Europa verfaßt ist! Strahlende Abendsonne verlor im Westen ihren Schein, als wir von der Arbeiterjugend diese Pracht überschauten...! So muß die Freizeit für die Jugend der Fabriken und Geschäfte gestaltet werden. Und wenn es dann draußen ganz besonders fein ist, dann kommen unsere Klampfen heraus, die Geige klingeln und wir singen in das Lied unserer Arbeit und ihrer Not. Wir vergessen auch hier draußen nicht, daß wir die Kinder des Proletariats sind.

Aber wir können nicht nur ewig demonstrieren. Wir brauchen von all dem Kampf der heutigen Welt Rausen: schöpferische Pausen, wo wir wieder ganz lebendig werden nach innen hinein, wo wir in Gemeinschaften des Zeltlagers uns sammeln und daraus neue sammelnde Kräfte erhalten. Kräfte, die uns eine weitere Arbeitsmöglichkeit wiedergeben, wenn wir dabei wieder in unsere Kampffreizeit treten.

Zeltlager: nicht Indianerspielerei, nicht leere Romantik. Wohl Freude und Spiel, Jugendlichkeit und Belebung, aber doch auch tiefes und lautes Nachdenken über uns selbst und die Zeit! Und haben wir dann die großen Lager, wo sie alle zusammenströmen, die Kameraden aus Nord und Süd und Ost und West, dann berufen wir in kleinem Maße den Staat zu bauen und zu leben, den wir erlängten wollen: die sozialistische Republik. Zeltlagerrepubliken sind Prüfstellen, Stationen auf unserem Wege zum Sozialismus.

Ordnung und Eingliederung, Sauberkeit und Disziplin, Solidarität und Hingabe an die gemeinsam zu lebende Form unserer Jugendstaaten bringen uns jene Haltung, mit der sich im grauen Alltag wieder für die Befreiung des Proletariats, gegen Entrechtung, für Menschlichkeit, für die klassenlose Gesellschaft kämpfen läßt. Dort draußen an Seen und Meeren, an Flüssen und Bächen, holen wir die Kraft wieder, um gegen Moder- und Schuttluft der Städte und Fabriken kämpfen zu können. Zu diesem Treiben rufen wir alle, die die Kraft wieder erlangen wollen, an diesem Leben und Kämpfen teilzunehmen. Wir wollen wieder aufbauen helfen, wo verschüttete Stellen waren. Wir wollen mittragen helfen, wo die Last zu schwer war. In lebendigen Jugendgemeinschaften strömt doch immer wieder Kraft durch, die auch den einzelnen wieder leben und kämpfen lassen kann. Damit wir mit Bauwerk sind, Bauwerk der kommenden Welt, die all den Augen dieser Zeit von sich werfen wird.

Wie wird das Wetter am Donnerstag?



Wärmer, zeitweise Haufenwolken.

Das Tiefdruckgebiet, das über den Alpen ostwärts zog, liegt heute früh über Ostösterreich. Auf seiner Nordseite sind mit starken Schwinden kalte Luftmassen über ganz Norddeutschland eingebrochen, so daß die Temperatur wesentlich zurückgegangen ist. Im Tiefland herrschen heute früh 3 bis 6 Grad Wärme. Auf dem Broden werden 4 Grad Kälte beobachtet. Mit der starken Hochströmung zieht niedriges Gewölke, wodurch die Ausstrahlung stark beeinträchtigt wird. Ein großes Regengebiet liegt an der obern und mittlern Donau, über Galizien, Schlesien und Böhmen. Es zieht im wesentlichen ostwärts weiter, kann sich aber auch einmal bei starker Entwicklung bis an den Südrand unseres Gebietes ausdehnen. Im allgemeinen aber wird das Wetter bei uns trocken bleiben und am Donnerstag bei starkem Südrandanstieg bis auf Haufengewölke heiter sein. Nachts kann die Temperatur bis an den Gefrierpunkt sinken.

Aussichten: Nachts klar und kalt, tagsüber zeitweise starke Haufenwolkenbildung, Temperatur am Tage etwas wärmer als heute.

Wasserstände

+ bedeutet über, - unter Null.

Ort	Stunde	Wasserstand	Ort	Stunde	Wasserstand
Starnberg	10	+ 1,10	Munich	10	+ 1,22
Wandorf	10	+ 1,15	Frankfurt	10	+ 1,24
Münch	10	+ 0,74	Berlin	10	+ 1,50
Regensburg	10	+ 0,24	Salz Eberweg	10	+ 1,22
Kauf	10	+ 0,41	Salz Hutweg	10	+ 1,30
Freuden	10	+ 1,05	Wegsbue	10	+ 1,52
Regensburg	10	+ 0,19			
München	10	+ 1,50	Brandenburg	10	+ 2,68
Alten	10	+ 1,52	Cherpegel	10	+ 1,11
Regensburg	10	+ 1,30	Brandenburg	10	+ 1,11
Regensburg	10	+ 2,56	Brandenburg	10	+ 1,56
Regensburg	10	+ 2,41	Cherpegel	10	+ 1,56
Regensburg	10	+ 2,71	Brandenburg	10	+ 1,55
Regensburg	10	+ 1,92	Brandenburg	10	+ 1,57
Regensburg	10	+ 1,94	Brandenburg	10	+ 1,57
Regensburg	10	+ 2,8	Brandenburg	10	+ 1,57
Regensburg	10	+ 2,04	Brandenburg	10	+ 1,57
Regensburg	10	+ 0,72	Brandenburg	10	+ 1,57

Bei Arterien-Verkalkung trennen Sie zur Herabsetzung des Blutdrucks den bewährten Radicalin-See. Preis 2 RM. Apotheke, Breiter Weg 15.

Aus den Gerichtssälen

„Arbeiter, wacht auf, Rot Front!“

Es war Ende Oktober 1929. Da kam der 34 Jahre alte Tiefbauarbeiter Otto G. morgens gegen 18 Uhr auf seinem Rade von einer Kneiptour zurück. Letzte „Tankstelle“ war der Wartesaal im Hauptbahnhof. Die Straßen, die er durchfuhr, waren nicht breit genug für einen Radfahrer in diesem Zustand. Wie er so bei dem Regenwetter überhaupt bis zur Ziehstrasse kommen konnte? Ein Schupomann sah, wie er „angejodelt“ kam. Besorgt um das Wohlergehen des Betrunkenen hielt der ihn an. Das paßte aber G. nicht. Er schlug Besoffenen-Värm. Vorbeigehenden und -fahrenden Arbeitern rief er lehrberipäet zu „Arbeiter, wacht auf, Rot Front!“ Die Lachten natürlich nur verächtlich. Das ärgerte ihn. Dann pöbelte er nun die Passanten noch obendrein an. Der Schupomann wurde ernsthafter. G. fand das unverständlich. Er warf sich auf das nasse Straßenpflaster. Der Beamte hatte schwere Not ihn von dort auf den Bürgersteig zu bringen. Auf die Beine ließ er sich nicht mehr stellen. Schändlich muß es mit anzusehen gewesen sein. Der Beamte lehnte G. an eine Hauswand. Ein Beamter zur Verstärkung kam. Beide vermochten nichts auszurichten. G. war einfach nicht auf die Beine zu stellen. Aber um so mehr kratzte er.

Ein zufällig vorbeifahrender Kassenwagen der Schupo wurde requiriert. Zu vierten gelang es endlich, den Alkoholisierten samt seinem Fahrrad auf den Wagen zu bugsiieren. Das ging natürlich in dem Zustand des G. nicht ohne Loben ab. Daher das „Bugsiieren“. Einen Beamten wollte er noch vom Wagen „schmeißen“. Vom Revier angekommen, mußte er mit vieler Mühe in die Wachtstube getragen werden. Da ging der Krach erst richtig los. Er beleidigte die Beamten als Diebe. Bedrohte sie in seinem

„Suff“ mit Totschlägen und Erschießen. Vorsichtigerweise berief er sich aber zwischen durch auf den § 51. Er mußte in die Arrestzelle gebracht werden. Die Hausbewohner strömten, durch das Toben angelockt, zusammen.

So verscherzte er sich auch hier den Aufenthalt. Der „grüne Entel“ fuhr, um ihn ins Polizeigefängnis zu bringen. Als er den ihm bekannten Wagen sah, da wurde er plötzlich nüchtern und ruhig. Er bat um Verzeihung. Er wisse von nichts. Nach 10 Minuten konnte er aus der Meierwache entlassen werden. Doch das die Ende kam. — Auf 1 Monat geht G. eines Tages ins Gefängnis wegen Beleidigung, Widerstand und Bedrohung usw. Auch selbst ein Lobjuchtsanfall in der Anklagebank während der Verhandlung brachte ihn nicht um das berechtigte Urteil — den viel-fach — sogar schon mit 2½ Jahren Zuchthaus bestrafte Mann.

Vereine und Versammlungen

Selbsthilfebund der Körperbehinderten e. V.

Der Bund hielt seine Mitglieder-Versammlung ab, die gut besucht war. Nach Begrüßung der Anwesenden, insbesondere der Sängerin Frä. Winkler, sowie einiger Herren vom Theaterverein „Schiller“, der Mitglieder des Musikvereins „Konkordia“ und des Mandolinenkubs „Mandolina“, die sich in uneigennützigster Weise in den Dienst des Bundes gestellt haben, ging man zu dem geschäftlichen Teil der Tagesordnung über. Der Geschäftsbericht, sowie der Kassenbericht fanden einstimmige Genehmigung. Die Juangriffnahme der Landesverbandsgründung sowie ein Wohltätigkeitskonzert wurden lebhaft besprochen. Daß der vom Vorstand angeordnete Unterhaltungsabend den lebhaften Beifall aller Beteiligten gefunden hatte, sei dadurch bewiesen, daß die Versammlungen noch bis nach 22 Uhr in freudiger, angenehmer Stimmung beisammen waren. Geschäftsstelle: Neues Fischerufer 19.



RAMSEES

ohne rund

Die 4 1/2 Cigarette aller werktätigen Raucher!

„alles neu macht der Mai“



Eleg. Trotteurschuhe
hochmoderne Farben
18.50 16.50
14.50 12.50 **8.90**

Aparte, feinfarbige Spangenschuhe
u. Pumps in den neuesten Modellen und
Farben 22.50 18.50 16.50 14.50 12.50 **8.90**

Herren-Halbschuhe
Original Goodyear-Welt, schwarz, braun und
Lack 18.50 16.50 14.50 **12.50**



Rhinogold
SCHUHVERTRIEB
Otto-v. Guericke-Straße 12

Kunden-Kredit-Ges., Magdeburg, Kantstraße 4.

Erleichterte Zahlungsbedingungen durch die

Total-Ausverkauf
nur noch kurze Zeit
Herren-Kleidung
neu und sehr schön getragen, in großer Auswahl,
in prima Qualität, zum schwebenden zu haben,
verkauft für zu jedem noch höheren Preis
Glücksmann Jakobstraße 33
Ecke Teichberg

Industrie-Gauffartoffeln
eine kleine und handliche neue
trage Geräte, zum Einstecken und Ausstecken,
verkauft zu jedem noch höheren Preis
W. Wenzel Götterstr. 29, Tel. 22198

Gruden-Giesan
ab 1. Februar 1930 nicht mehr
Pötelstraße 18, sondern
Tel. 22183 **Peterstraße 20**

Werden Sie nicht
an Sie? ...
Werden Sie nicht
an Sie? ...

Beyers Kinderwagenbaus
das Haus der Riesenauswahl
und der billigen Preise!
Alter Markt 13

Anzüge
L. Mäntel
...
Ch. Kowitz
Götterstr. 27, I.

Geldsparen
heißt bei
Sollan & Co.
Breiter Weg 184 I
kaufen!

Der Kuckuck nur
die große sozialdemokratische
Bilderzeitung kostet wöchentlich **20** Pt.
Buchhandlung Volksstimme
Aschersleben Magdeburg Stendal

Bei nur **1/10** Anzahlung! Rest nach Vereinbarung
erhalten Sie alle
Frühjahrs-Garderoben
wie:
Damen- u. Bockfisch-
Mäntel, Seidenkleider,
Stoffkleider, Kinder-
Kleider, Kostüme
Herren-Sakko-Sport-
und Tanz-Anzüge,
Herr-Mäntel, Gummi-
Mäntel, Windjacken,
Kinder-Anzüge
Strickwaren aller Art
Alle Kunden erhalten Waren ohne Anzahlung!

20% Rabatt
in unseren
10 REKORD-Tagen
werden auf sämtliche Waren bei Zahlung
in Abzug gebracht. Beginn am Donnerstag, dem 1. Mai, 12 Uhr.
Anzüge 61.20 55.20 47.20 39.20 31.20 23.20 15.20
Übergangsmäntel 55.20 47.20 39.20 31.20 23.20
Herren- und Damen-Anzüge dementsprechend. Großes Lager
in Anzügen, Mänteln, Sportkleidung und Umkleegarn.
Kommen Sie zu
REKORD
Jakobstraße 2, dicht am Alten Markt.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Wahlzettel
...
Arbeitmarkt
...
Städt. & Land
...
Bernhard Wolf, Mainz

Waren-Verein G.m. b. H.
Zu haben in unseren Verkaufsstellen.

Besucht am 1. Mai
das Frühlingsfest auf dem Rotehorngelände

Diese Zeitung ist deine Zeitung!

Sie ist es im wahrsten Sinne des Wortes. Sie gehört zu dir wie dein täglich Brot. Sie ist deine geistige Nahrung, die dir Kraft gibt, den harten Kampf um das Dasein zu führen. Deine Zeitung ist in guten und schlechten Tagen bei dir. Ob du allein oder mit deinen Arbeitskameraden diesen Lebenskampf führst, sie steht dir treu zur Seite. Wir brauchen unseren Lesern und Leserinnen nicht zu sagen, was sie an ihrer Zeitung haben. Sie wissen es selbst und erfahren es Tag für Tag aufs neue. Wir wenden uns heute vor allem an unsere treue Leserschaft, sie zu bitten, auch für ihre Zeitung zu werben. Wohl haben wir in der letzten Zeit einen schönen Aufschwung genommen, wohl stoßen immer neue Lesermassen zu uns, aber es gibt noch viele Menschen, die geworben sein wollen: sie sind es, die unsere Leser und Leserinnen werben sollen.

Die sozialdemokratische Presse

ist in ganz Deutschland weit verbreitet. Sie ist zu einer Macht geworden, die im öffentlichen Leben nicht übergangen werden kann. Sie hat einen gewaltigen Stab von Mitarbeitern — im Inland und im Ausland —, die allesamt die größten und kleinsten Weltgeschehen beobachten, um den Lesern und Leserinnen der sozialdemokratischen Presse davon zu berichten. In der engsten und weiteren Heimat, in Stadt und Land, vor allem in der Reichshauptstadt, sind unzählige Köpfe tätig, die alle politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sportlichen Vorgänge verfolgen, um den Lesermassen der Presse der mächtigsten Partei Deutschlands davon Kunde zu geben. Es gibt kein allgemein interessierendes Ereignis, das nicht durch die sozialdemokratische Presse gewürdigt würde. Unsere Zeitung setzt nicht nur ihren Ehrgeiz darein, mit der anderen Presse erfolgreich konkurrieren zu können.

Sie bemüht sich täglich neu, besseres zu bieten.

Die Presse links und rechts von uns vermag bei allen Anstrengungen nicht das zu bieten, was die sozialdemokratische Presse bietet. Das liegt in der Natur der Sache. Die Politik, die unsere Zeitung vertritt, will den breiten Volksmassen helfen. Diese Politik ist gut und einwandfrei. Sie will hohes und reines Menschentum. Sie will, daß alle Menschen genug zu essen haben, sie will in sachlicher und ernster Arbeit die Not des ganzen Volkes überwinden. Die sozialdemokratische Politik bekämpft vor allem jede Ungerechtigkeit und will seit jeher gleiches Recht für alle. Ob es sich da um Arbeitskämpfe handelt, ob es sich um die Arbeitslosenfürsorge oder um den Schutz des täglichen Brotes handelt, die Politik der Sozialdemokratie und ihrer Presse zielt darauf ab, den breiten notleidenden und bedrohten Volksmassen zu helfen.

In unserem Zeitalter,

in dem Zeitalter der Demokratie, hat die Presse eine ganz gewaltige Bedeutung. Sie ist nicht mehr nur Kritikerin, sie ist berufen, Gestalterin zu sein. Sie gestaltet durch ihre Haltung die öffentliche Meinung und die öffentliche Meinung wiederum ist es, die heute in allen Fragen des Lebens entscheidet. Es ist durchaus nicht gleichgültig, ob die Arbeiter eine Zeitung lesen und unterstützen, die ihnen feindlich gegenübersteht. Die kommunistische und die sogenannte bürgerliche Presse stehen den Arbeitern feindlich gegenüber. Man darf solche Zeitungen nicht lesen und abonnieren. Wer das dennoch tut, der begeht Verrat an sich selbst, an seiner Klasse, und was das Schlimmste ist — auch an seinen Kindern. Ein solcher Verrat rächt sich früher oder später bitter.

In den gegenwärtigen politischen Kämpfen

haben wir sehen müssen, wie die nichtsozialdemokratische Presse wie auf Kommando die Sozialdemokratie dafür verantwortlich machen wollte, daß die Reichsregierung des Kanzlers Hermann Müller zerfiel. Man verschwieg einfach die Wahrheit. Allein die

sozialdemokratische Presse hatte die Aufgabe, der Wahrheit zum Siege zu verhelfen. Auch in kleineren Dingen hat die sozialdemokratische Presse die Aufgabe, für die Wahrheit zu streiten. Die bürgerliche und kommunistische Presse, die eine schlechte Sache, eine schlechte Politik zu vertreten hat, kann nicht in der Weise für die Interessen des ganzen Volkes kämpfen, wie es die sozialdemokratische Presse tut. Es ist ganz natürlich, daß sich in der sozialdemokratischen Presse der reine sozialistische Geist widerspiegelt, von dem der Sozialismus beseelt ist. Keine Partei und keine Presse in Deutschland kann etwas Ebenbürtiges entgegenstellen. Die Sozialdemokratie, ihre Presse und ihre vielfältigen Organisationen aller Art sind vom allumfassenden Zukunftsglauben erfüllt, der durch nichts erschüttert werden kann.

Deine geistigen und materiellen Interessen

sind so am besten in der sozialdemokratischen Presse aufgehoben. Wer schon Leser und Leserin ist, der wird es auch auf alle Zeit bleiben. Sie alle aber müßten sich auch verpflichtet fühlen, für die Presse der Partei, für ihre Zeitung, zu werben. Das alte Gebot der Solidarität, der gegenseitigen Hilfe, besteht noch und wird immer bestehen bleiben, solange Menschen leben und denken. So müßten alle unsere Leserinnen und Leser in dieser Zeit der politischen Hochspannung für ihre Zeitung werben. Der Abonnementspreis deiner Zeitung trägt vielfach Früchte. Du hast großen geistigen Gewinn, ja, sogar materiell verzinst er sich. Denn wenn du durch deine Zeitung nicht erfährst, wo du deine zuviel gezahlten Steuern zurückbekommen kannst, wenn du nicht weißt, wie es um deinen Lohnkampf steht, dann bist du materiell geschädigt. Du mußt auch wissen, welche Parteien dir, deiner Frau und deinen Kindern das Brot verteuern, welche Parteien den ganzen großen Zollraub jetzt durchführen.

Je grösser die Abonnentenzahl, um so grösser der Einfluss deiner Zeitung

Das muß jeder einzelne Freund unseres Blattes wissen. Wir werben nicht aus Eigennutz für unsere Zeitung, wir werben für sie im Interesse der Allgemeinheit. Wir wollen nur nicht, daß das Gift jener Presse, die volksfeindlich wirkt, auch noch vom Volke selbst bezahlt wird. Wir wollen, daß die Arbeiter, Angestellten und Beamten, ihre Frauen und Familien in ihren Wohnungen einen täglichen Freund haben. Dieser tägliche gute Freund ist die sozialdemokratische Presse. Das darf nie und nimmer vergessen werden!

Auch in den kommenden Sommermonaten

gilt es, für die sozialdemokratische Presse zu werben, ihr die Treue zu halten. Manchmal denken Leser und Leserinnen, sie brauchen ihre Zeitung nur in den langen Wintermonaten zu lesen. Nein, auch im Sommer geht die Weltgeschichte weiter und gerade der kommende Sommer kann die folgenschwersten politischen Entscheidungen für ganze Generationen bringen. Noch ist nicht abzusehen, wie sich die politischen Geschehnisse gestalten. Das eine aber steht fest: Die breiten Volksmassen gehen sehr schweren Zeiten entgegen. Ob die Sozialdemokratie als stärkste Partei in der Regierung ist, ob sie durch die Verhältnisse gezwungen, in Opposition steht, immer kämpft ihre Presse für die Interessen des Volkes, für den Aufstieg der Millionen Mühseligen und Beladenen. Ob die jetzige Regierung den Massenzollraub durchführt, ob sie gestürzt wird und das Volk früher oder später zu Reichstagsneuwahlen aufgerufen wird — die Presse der millionenstarken Sozialdemokratie wird in all diesen Kämpfen führend sein, sie wird jedem einzelnen Volksgenossen, jeder Volksgenossin, die ihr vertreten, sein ein

Führer und Kampfgefährte!

Haltet eurer Zeitung die Treue — Werbt für sie!

Fantoma

Seit den ersten Apriltagen verheißt die Futarkamer Kriminalpolizei jeden Tag einen oder zwei jugendliche Verbrecher, die zu einer weitverbreiteten Einbrecherbande jugendlicher gehören. Romantisch schon terrorisierende diese Bande die rumänische Hauptstadt. Die Zahl ihrer Einbrüche übersteigt die hundert bei weitem. Anführer dieser Bande ist der siebzehnjährige Aurelian Sereine, der durch Zufall bei einem geringfügigen Diebstahl erwischt wurde und auf dessen Konto allein rund 100 Einbrüche kommen.

Dieser hoffnungslos erzogene aus guter Familie ist nicht nur ein geschickter Dieb und Einbrecher, der mit den primitivsten Werkzeugen die kompliziertesten Schlösser öffnen kann; er ist auch ein Romantiker, der die Romantik seines Handwerks in vollen Zügen genießt. Seine Schwärme überwiegen die letzten Romane, legen ihm die Idee der das heisse Juggis ab. Es scheint deshalb auch nicht verwunderlich, daß er sich den Beinamen „Fantoma“ zulegte und sich von seinen Helfershelfern als „Fojaren“ bezeichnen ließ. Seine Wohnung hatte Fantoma bei

unter den Kellern der Futarkamer Zentralpost

angelegt, wo die Röhren des Futarkamer Kanalisationsnetzes und der Gas- und Elektrizitätsleitungen zusammenlaufen, und wo er mit seinen Banditen in einem abgedunkelten Schacht seinen Schlafort und seine Schlafstätte aufschlug. Dort kam die Postboten, von dort aus machten sie ihre Raubzüge, und dort hat Fantoma abzuwarten oder mit seinen Komplizen zurück, wenn wieder einmal ein Einbruch gelungen war. Dabei war Fantoma nicht nur unter seinen Juggisgenossen bekannt und beliebt, auch die rumänischen Behörden kennen ihn sehr gut, da er bereits zweimal in viele Freiheitsstrafen wie er Jahre zählt.

verurteilt hat, nämlich sieben! Schon mit 7 Jahren mußte Aurelian Sereine einer Zwangsverwahranstalt übergeben werden, so weder die Eltern noch ein Hauslehrer mit dem Jungen fertig werden konnten. Aber auch diese Zwangsverwahranstalt fruchtete nicht, er blieb ein Dieb, und sein Traum ist heute wie damals, nach London zu gehen und dort einer der ganz gefährlichen Gentleman-Diebe zu werden, wie man sie im Kino tagtäglich sieht. Deshalb sieht Fantoma noch bedeutend jünger aus, als er in Wirklichkeit ist: ein kleines schmales Gesicht in dünnen, geschwundenen Brille und schwarzhaarigem Gesicht, mit einem sehr lebhaften Blick und hochgehenden schwarzen Augen, die besonders beim Lachen das ganze Gesicht außerordentlich sympathisch erscheinen lassen. Von Witz und Humor hat Fantoma nichts. Er hat sich damit abgefunden: er bleibt ein Dieb.

Der nächste ungarische Begleiter des Fantomas ist der schmalbürtige Eugen Jurek, genannt „der Traber“ oder

auch „die Geißel“. Seine Spezialität sind Schaufensterdiebstähle, aber auch bei Einbrüchen mit er gerne mit. Bei der Polizei demonstriert er lebhaft, wie er stiehlt: er arbeitet ansatzlos mit Schaufensteröffnern und einem langen Draht. In der Zeit zwischen 1 und 3 Uhr mittags und 8 und 10 Uhr abends schnappt der Schlüssel in das Schaufensterloch ein; das Schloß wird rasch herumgedreht; vorsichtig schiebt sich der lange, mit Widerhaken versehene Draht in die Anklage, und je nach der Beschaffenheit des Ladens bleiben einige Paar Seitenstrümpfe, ein Paar Schuhe, einige Schachteln Ruder oder andre gerade greifbare Gegenstände, waren an den Haken hängen, um im Laufe der nächsten Stunde in Ferkeln rasch ihren Eigentümer zu wechseln. Meistens werden die erbeuteten Waren um einen Bruchteil ihres wahren Wertes in dem Futarkamer Vorplatz an Prostituierte verkauft. Der „Traber“ gestand 64 Eigentumsdelikte ein, betonte jedoch ausdrücklich, daß es womöglich noch bedeutend mehr sein könnten.

Der dritte Getreue Fantomas ist der achtzehnjährige Anton Ribnicu, genannt „Toncu“, eine halbberühmte Futarkamer Figur. Toncu ist krumm und geht auf Krücken, soll aber, wie seine Komplizen und er selbst stolz behaupten, besser Mettern als irgend jemand mit geraden, gesunden Beinen. Er hat, wie er lächelnd erklärt,

die „Sirenenkraft“:

er kann keine elektrische Glühlampe sehen, ohne sie zu schenken. Wenn das Glühlampe nur eine matte Lampe, die ja keiner ist als eine helle Birne, irgendwo an zugänglicher Stelle bemerkt, und mag sie noch so hoch hängen, er holt sie herunter. In sämtlichen Futarkamer Schulen, Amtsgebäuden und andern Lokalen, in denen zahlreiche Glühlampen hängen, hat er kein Interesse, in denen ganze Gebäude in Dunkelheit versinkt. Auch Toncu ist bereits zweimal bestraft und gewärtigt als Komplize Fantomas und als Mörder Begleiter seines Herrn und Gebieters eine längere Gefängnisstrafe.

Ein weiteres sehr wichtiges Mitglied der Bande ist Sanku Opreanc, genannt „die Bulldogge“, ein neunzehnjähriger junger Mann, der bereits zwölfmal bestraft ist. Er will jedoch bei seiner volkreichen Vernehmung von nichts wissen und auch an keinem Einbruch beteiligt sein. Stolz behauptet die Bulldogge, daß er sich mit Kleingeldern nicht abgeben und bedinglich dann, wenn man ihm schwarz auf weiß einen großen Zug seine Treue hält, nachweisen werde, genügend sein wolle.

Zwei weniger „Prominente“ sind die Brüder Baba und Stefan Jelinici, bekannt unter den Spitznamen „Spax“ und „Sax“, zwei schmalbürtige Juchsen im Alter von 17 und 18

Jahren, Spezialisten im Lebensmitteldiebstahl unter Bevorzugung des Eierdiebstahls.

Sechs junge Furchen an der Schwelle des Lebens, von denen noch keiner das 20. Lebensjahr erreicht hat. Obgleich das Leben vor ihnen liegen müßte, verlorne Erfahrungen, hat jedweder Jugendträume und nur von dem einen Wunsch besetzt, ein großer Dieb zu werden — ein Dieb, wie man ihn im Kino tagtäglich sieht! —

Eine Lustjacht für zehn Millionen

Unter den Dollarschwergewichtlern in „Gottes eigenem Lande“, wie die Amerikaner in rührender Bekcheidenheit die Fertigkeiten Staaten nennen, ist J. B. Morgan eine der höchsten Säulen. Und da Reichthum nicht nur verpflichtet, sondern auch fürchtbar anstrengend ist, hat dieser Dollarschiffahrt sich entschlossen, etwas für seine Gesundheit zu tun. Er wird Wasserfahrt treiben, freudig gestärkt ihm seine durch unentwegtes Geldverdienen überanstrengte Unterarmmuskulatur zu seinem größten Leidwesen nicht die Ausübung des Raddelports. Deshalb hat er es vorgezogen, sich eine Jacht bauen zu lassen, eine niedliche kleine Lustjacht, die sich von allen übrigen Jachten der Welt nur eben dadurch unterscheidet, daß sie die größte und, was eigentlich nicht besonders betont zu werden braucht, die teuerste ist.

J. B. Morgan ist zweifellos ein sehr friedfertiger Mensch, denn für die zehn Millionen Goldmark, die er für den Bau der Jacht ausgemerzt hat, hätte er schon ein ganz hübsches Fingerring zur Ausübung der Seeräuberei haben können. Das hätte auch besser zu dem Namen des Schiffes gepaßt — es heißt nämlich „Korjar“, wie die Jacht seines Vaters, und unter Korjaren verstand man die ehrenwerten Vertreter des Seeräubershandwerks. J. B. Morgan hat das allerdings nicht mehr nötig. Seine Raubzüge beschränken sich auf die Börse, und ihr Gewinn reicht schon aus, um ihn würdevoll zu ernähren. Daß für die Jacht die kostspieligen Edelhölzer verwendet werden, ist selbstverständlich, denn sonst wäre die Erholung ja unvollständig.

Es ist zu hoffen, daß J. B. Morgan auf seinem Vergnügungsfahrer die nötige Entlastung von jeder überflüssigen Arbeit finden wird — jedenfalls sind für das Jahrgang 30 Wenn Bedenken vorgebracht, so daß ihr Besitzer kaum in die peinliche Lage verfallen werden dürfte, einmal selbst mit Hand anlegen zu müssen.

Übrigens werden sich nur berufsmäßige Ruderer an dem Freizeitsport einmischen — Arbeiter neigen bekanntlich immer zu gedankenloser Betätigung — belächelt seinen Staat, wenn er sich für 100 Mark ein Raddelboot kauft, prozentual viel höher, als Herr Morgan es mit seinem „Korjaren“ tut. Jeder gewöhnliche Deutsche wird daraus ersehen können, mit welcher Bewunderung die Milliarden den begehlichen unteren Klassen in der Zeit, welche botanisch ist.

Quitt Sigis

Serientage!

Eine Höchstleistung durch Eigenfabrikation!
Angebote, wie solche seit Bestehen unserer Firma noch nicht da waren!
und selbstverständlich wie immer auf **Teilzahlung!**



5 Anzug mit Kamming- Anzug 22.-	5 Kamming- Anzug 27.-	5 Kamming- Anzug 37.-	5 Der Kamming- Anzug 49.-	5 Sport- Anzug 19.-	5 Anzug 28.-	5 Der Anzug 39.-	5 Kamming- Anzug 58.-	5 Kamming- Anzug 66.-	5 Kamming- Anzug 78.-
5 Sport- Anzug 24.-	5 Sport- Anzug 44.-	5 Sport- Anzug 52.-	5 Sport- Anzug 67.-	5 Sport- Anzug 39.-	5 Sport- Anzug 42.-	5 Sport- Anzug 54.-	5 Sport- Anzug 65.-	5 Sport- Anzug 76.-	5 Sport- Anzug 27.-

Ja, ja, da starrt man! — Diese Angebote stehen Ihnen ab heute zur Verfügung. — Kommen Sie schon möglichst vormittags!

Franz Mettner

Magdeburg Schwibbogen 5

Das Haus der eigenen Kleiderfabriken



Fernsprecher 20104 und 20105

Ein großer Tag unseres Hauses

Heute Donnerstag beginnt das **Sensations-Gastspiel** der weltberühmten exotischen

Brasilianischen Revue

40 Künstler, braune, weiße, gelbe und schwarze Menschen. Tänzer, Tänzerinnen, Sänger, Lasso-künstler, Komiker, Hundedressuren, Cowboys, Schlängentänzerinnen. Marmorplastiken, — 800 Kostüme — 50 Dekorationen

Die berühmten Doorlay-Girls

Diese Revue — eine Parade fremdländischer Frauenschönheiten, ein exotischer Rausch, zeichnet sich durch simbetorenden Rhythmus, durch blitzartiges Tempo und wunderbar einschmeichelnde Musikschlager aus.

Tagesgespräch in allen Großstädten

Inszenierung und persönliche Leitung Professor WILLIAM DOORLAY, Rio de Janeiro. — 54 Bilder, u. a.: Ein Fest in Santa Fé — Rio de Janeiro — Kleopatra. — Der Kampf mit den Giftschlangen. — Lebende Marmortreppen-Symphonie — Casanova. — Die Gauchos — Eine Nacht in Venedig. — Lebende Scherenschnitte usw. usw.

Alles in allem

ist diese Revue nicht nur eine Sehenswürdigkeit, weil sie ganz internationalen Charakter hat, sondern weil sie das denkbar schönste Tempo besitzt. Schlag auf Schlag, mit nur einer Pause, blitzt Bild um Bild auf, während die Tänzer und Tänzerinnen über die Bühne, klingen die schmissige Musik in den Ohren, fliegen die Packen Vorträge in den Saal.

Tempo: Tempo!

Im Filmteil: Der Millionen-Groß- und Ausstattungsfilm in prächtigen kolorierten Bildern

Das Geheimnis von Irapur

Ein ergreifendes Drama mit BERNHARD GOETZE in der Hauptrolle

Anfangszeiten
4.30 Uhr | 7 Uhr | 8.40 Uhr
Kassenöffnung 4 Uhr



Achtung!

Maifeier in Diesdorf

Am Sonntag den 10. Mai im „Adloner Hof“, eingeladen hat alle bei mir tagenden Vereine zum **Gesellschaftsball**

Beginn 8 Uhr
Der Saal hat Doppel-Orchester 200 Plätze.
Nicht vergessen ist einladen!
Mit. Thiele.

Billiger Sonderzug

Sonntag, den 11. Mai 1930
in das schöne Schwarzatal nach **Bad Blankenburg (Thür.)** und **Schwarzburg**.
Fahrpreis ab Magdeburg 11.60 M.
Ausführliche Fahrbeschreibungen durch die Fahrkartenausgaben.
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahn-Fahrkartenschein Magdeburg 1 und 2

Neuer Schwan

Leipziger Straße Endstation Linie 5
Zu dem heutigen ab 6 Uhr stattfindenden **Maifeierball**

haben herzlichst ein
Albrecht Braun und Frau
Kapelle: „Sonniger Süden“.

Wo tanzen wir am 1. Mai?

Müllers Astoria

DEUTSCHE SPIEL-KARTEN

Gute Spielkarten zum Preis von **Mark 1.00**

Großes S & S Schützenfest

Monte, 1. Mai, ab 7 Uhr
Großer Tanz

FILME VON HEUTE

Einem Besonderen hat unser grandioses **Tanzfilmwerk** mit **ERIL JANNINGS**, **Marlene Dietrich** in **Der blaue Engel**

Beginn: Wochentags 4 & 8.45 Uhr

Ein großer Erfolg! Der Spruch- und Tonfilm in deutscher Sprache mit **Anna May Wong** in **HAI-TANG**

(Der Weg zur Schande) Regie: Richard Eichberg
Beg.: Wochentags 4, 6, 8.45 Uhr

Nur bis einmahl, Donnerstag **Katharina Knie**

Die Tochter des Serbägers Hauptmann: **Conan O'Neil**, **Egon Mony**, **Fritz Kampen**, **Willy Franke**, **Fern**: **Eine Silberwaise** mit **Ullrich** und **Ullrich**
Beginn: 6 Uhr

Zwei große Stars in **Der Sittenpaß**

Falkenberger Ta-ekt
Beginn: 6 Uhr

Der **Sittenpaß**

Falkenberger Ta-ekt
Beginn: 6 Uhr

Der **Sittenpaß**

Falkenberger Ta-ekt
Beginn: 6 Uhr

Stadttheater

Donnerstag, 1. Mai — 20 bis nach 22 Uhr — 2. Abt.
Die Brücke
Schauspiel von E. G. Kolbenteyer

Freitag, 2. Mai — 20 bis nach 22.30 Uhr — 1. Abt.
Henriette Sontag
Operette von Leo Fall

Restaurant zum alten Flughafen

am großen Auge
Eine herrliche Baumhütte
ist im Entstehen
Familien-Verkehr
Es laden herzlich ein
H. Christler u. Frau.

W. Otte, Schönebeck

Forststr. 2271
Aufgeben erwünschte ist die „Wiese“, 107
Fernsprecher 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 258

2.-8. MAI

AUF DIESE PREISE
BEI BARZAHLUNG NOCH 5% RABATT

Mengenabgabe vorbehalten!

DEBEWA-REKORD-TAGE

DAMENKLEIDUNG

- Das moderne Straßenkleid aus Toile, in neusten Farben RM 15⁰⁰
- Das moderne Complet (Kleid und Mantel) aus Silkakunstseide in neusten Modefarben RM 20⁰⁰
- Der moderne Allwettermantel Reinwolle, imprägniert, mit Plaidfutter bis Größe 50 RM 25⁰⁰
- Der moderne Straßenmantel, prima reinwollen Kammgarn, ganz gefüttert bis Größe 50 RM 45⁰⁰
- Unser Rekordcomplet (Kleid und Mantel) Ia kunstseidener Marocain, neueste Pariser Modellcopien RM 60⁰⁰

DAMENHÜTE

- Jugendlich fesche Glocke aus Pedalin mit Roßhaarspitze und Bandgarnitur RM 9⁵⁰
- Eleganter Frauenhut aus Pedalin mit Crepe Georgette- und Blumengarnitur RM 10⁵⁰
- Fesche Glocke aus Phantasiegeflecht mit Samtbandgarnitur RM 13⁷⁵
- Sehr elegante Pedalin-Glocke mit Georgette-Unterrand, Band- und Blumengarnitur RM 15⁷⁵
- Reinseidene Crêpe de chine Cachenez, bunt bespritzt RM 3.95

UNTER DER DEVISE

DAMENWÄSCHE

- Damen-Trägerhemd mit Stickerei, Valenciennes- oder Klöppel-Garnierung RM 2⁴⁵
- Damen-Nachthemd, vorzüglicher Wäschestoff mit Stickerei, Valenciennes oder Klöppelspitze RM 4⁷⁵ 3⁷⁵
- Damen-Schlafanzug, farbiger Batist, neueste Modelle, mit Schal- od. Bubikragen, sowie Jumperform mit bunten Besätzen RM 6⁷⁵

DAMENTRIKOTAGEN

- Damen-Schlüpfer, 2 fädig Charmeuse und Rundstuhlware, gute Qualität in modernen Farben, alle Größen RM 2⁹⁵
- Elegante Charmeuse-Unterkleid, vorzügliche Qualität mit reicher Spitzengarnierung oder Georgetteblende RM 5⁹⁰ 4⁵⁰
- Elegante Damen-Hemd hose, neueste Formen, oben und unten mit reicher Spitzengarnierung RM 5⁹⁰

GUTE QUALITÄT

DAMENSTRÜMPFE

- Damenstrümpfe, Bembergkunstseide, Goldstempel, fein. Gewebe, moderne Farben, Spitzferse RM 1⁹⁵
- Damenstrümpfe, Flor mit Küttnerkunstseide, fein platt., elegant und haltbar, Spitzferse RM 2²⁵
- Damenstrümpfe, feine Kunstseide, Marke Küttnner, erprobte Qualität, mit Spitzferse RM 2⁷⁵
- Damenstrümpfe, extrafeine Bembergkunstseide, hochwertige Qualität, feine Pastellfarben RM 3⁴⁵

HAUSWÄSCHE

- (In ortsüblichen Größen vorrätig)
- Dimiti-Bezug in verschiedenen Streifen, griffige Ware 130/180 RM 5.25; 130/200, 140/200 RM 5⁹⁰
- Dimiti-Bettgarnituren (Bezug 130/200), mit zwei Kissen, in verschiedenen Streifen, griffige Ware RM 9⁵⁰
- Betttücher in kräftigem Dowlas mit Hohlraum 150/220 RM 2⁶⁰
- Stubenhandtuch, Reinleinen, 45/100, gute Qualität RM 0⁶⁸
- Frottiertuch, 45/100, in guten, neuen Dessins RM 0⁶⁸

NIEDRIGE PREISE

HERREN-KLEIDUNG

- Sacco-Anzüge, nur prima reinwollene Kammgarn-Qualitäten, zweireihig, moderne Farben, Ersatz für Maß RM 75⁰⁰
- Sacco-Anzüge, ausschwerer reinwollener Kammgarnware, blau, zweireihig, flotte Form, prima Verarbeitung RM 75⁰⁰
- Gabardine-Mäntel, einreihig, Rundgurt, ganz auf K²Seide gefüttert, in modifarbig u. blau, hervorragende Qualität RM 85⁰⁰
- Trench Coats mit Kunstseiden-Futter und wasserdichter Einlage in mode und blau, fabelhafte Qualität RM 29⁵⁰

HERRENARTIKEL

- Moderner Herren-Haarhut, fesche Formen RM 8⁹⁰
- Oberhemd „Rekord“, Popeline mit Kragen oder Ersatzmanschetten, letzte Neuheiten, alle Weiten RM 6⁹⁰
- Oberhemd „Sensation“, Popeline mit Kragen od. Ersatzmansch., schöne Qualität, große Auswahl, letzte Neuheiten, alle Weiten RM 8⁹⁰
- Moderne Selbstbinder jeder Geschmacksrichtung, Serie I RM 2.95, Serie II RM 1.95, Serie III RM 0⁹⁵

DEBEWA-REKORD-TAGE

DEBEWA DEUTSCHES BEKLEIDUNGSWARENHAUS G.M.B.H.
MAGDEBURG, OTTO VON GUERICKE STRASSE 92-94
ANSTALT DES DEUTSCHEN BEAMTEN-WIRTSCHAFTSBUNDES



OHNE ANZAHLUNG
BESONDERS GÜNSTIG: BEI ZAHLUNG IN 3 MONATSRATEN 2% RABATT
OHNE AUFSCHLAG
5 MONATSRATEN

2.-8. MAI

Wirklich... das nennt man gut bedient

Wie froh macht doch der Einkauf
bei Diskret

auf Teilzahlung!
Nicht nur, daß man dadurch in der
Lage ist, stets zur richtigen Zeit
einzukaufen - nein - vor allem
kann man auch die bessere Ware
kaufen, die auf die Dauer die halt-
barere und dadurch die vorteil-
haftere ist

Nur
1/5 Anzahlung, Rest in 6 Monats-
/5 resp. 24 Wochenraten, bei Ein-
käufen über RM. 200.- 10 Monats-
raten, Staats- und Kommunal-
beamte sowie alte Kunden ohne
Anzahlung!

So leicht
machen wir Ihnen
die Anschaffung
Ihrer neuen Früh-
jahrskleidung!

Es gilt also:

Auf Teilzahlung kaufen?
Nur bei Diskret
DR. SCHLIER-ALTE ULRICH-STR. 14



**Frühjahrs-
Mantel**
aus Gehärdt, ganz
mit Knospen
gefüttert
65.00 RM.

**Sakko-
Anzug**
aus feinstem
Kammgarne
Sakko auf
Krautbreite
88.00 RM.

**Festbes
Kleid**
aus feinstem
Wollstoff,
mit reicher
Spitzen-
Garnierung
52.50 RM.



Jugendlicher Mantel
aus Wollgeorgette, ganz ge-
füttert, Cape mit
Sommerpelz . . . Mk. **58.00**

Unsere Artikel
Herren-Konfektion
Sakko, Sport-, Tanz-, Smoking-,
Frack-Anzüge, Frühjahrs-Mäntel,
Trenchcoats, Lederjacks,
Burschen-, Jünglings-, Kinder-
Kleidung für jedes Alter

Damen-Konfektion
Mädel-, Backfisch-, Damen-, Frauen-
Mäntel, Tanz-, Gesellschafts-,
Nachmittags-Kleider,
Complets, Kostüme, Blusen, Röcke
Regen-Mäntel, Kinder-Kleider,
Kinder-Mäntel

**Wiener
Strickkleidung
Kleiderstoffe
Mantelstoffe**

Selbststoffe, Samte
Wäschstoffe
Wollmusseline
Wollwaren, Baumwollwaren
Bettfedern, Tisch-, Haus-, Leib-,
Frottier- und Bettwäsche

**Teppiche, Gardinen
Decken**
Läuferstoffe, Vorlagen, Brücken usw.

Schuhwaren
für Damen, Herren und Kinder, in
einfacher und Luxus-Ausführung
**Unsere Schuh-Qualitäten
sind gut
Unsere Schuh-Preise
sind niedrig**

**Für Möbel
1/50 Anzahlung
Rest in 24 Monatsraten**

**Moderne
Küchen**
hat angelehnt **auf Stand 56**
Tischlermeister **Wih. Ebert**
Verstehen Sie nicht, in welchem
Anstellungsrahmen Grünstraße 7 u. 11
Speise-, Wohn- und Schlafzimmer zu beschreiben.
60 Zimmer stets am Lager! **Kundenmaximal billig!**

Tapeten pro Rolle von 18 Pf. an

Linoleum in allen Breiten, 65 cm breit, Meter Mk. 2.75 an	Tapete in allen Größen, 120x200 cm, Mk. 18.00 an	Schwarz 200 cm breit, in allen Größen, Mk. 4.25 an
Balaton Stragula in allen Breiten 1.00 67 cm breit, Meter Mk. 1.75	Tapete in allen Größen 0.90 120x200 cm, Mk. 18.00 an	Schwarz 200 cm breit, 2.10 in allen Größen, Mk. 2.25 an
Wandfarbe in bester Qualität 1 Meter breit, Meter Mk. 1.30 an	Wandfarbe in allen Größen 100, 0.50 0.90 1.25 2.00 usw.	Leinwand 120 cm breit, Meter Mk. 2.50 an

Fußbodenfarbe Bohnermasse
beste Qualität, glänzend, ge-
schliffen, 1-5-Ros-Dose Mk. **0.50**

Cremers Tapetenhaus
Inhaber: Hilzow & Erdmann Gegründet 1897
Gr. Mühlentw. 9, Ecke Mühlentw. Tel. Norden 222 71
Zweiggeschäfte in Berlin, Leipzig, Chemnitz

**Möbel auf
Kredit**
gegen 1/5 Anzahlung bis 24 Monatsraten

Schlafzimmer	835.- 750.-	450.-
Speisezimmer	750.- 615.-	425.-
Küchen (ausst. gest.)	325.- 275.-	185.-

Einzelmöbel enorm billig!
Kredit nach anwärts: Beamte und Kunden ohne Anzahlung!

Biener & Chusid Himmelreihstr. 23
Bretter Weg Nr. 99

haben Sie schon bei

Finke gekauft?
Wenn nicht,
warum?
Machen Sie bitte einen Versuch,
Sie werden nie enttäuscht sein!
Die Preise sind immer billig!
Die Qualitäten immer gut!

Eberhard Finke
Bretter Weg 125/126, Ecke Mühlentw. Straße
Das Haus der Qualitätskleidung
für Herren und Knaben.

**Ber
Konkursmassen - Ausverkauf**
Katzner, Kölner Straße 2/3
bietet noch **große Auswahl** im
Herren - Konfektion
Burschen-Bekleidung
Wandjacks Stoffen
Der Konkursverwalter.

**„Das stärkste Buch der letzten Zeit,
das proletarische Welt gestaltet“**
Das einstimmige Urteil der SPD-Presse über
den Roman der amerikanischen Proletarierin



AGNES SMEDLEY
Eine Frau allein
Mein Lebensroman

„Wer dieses Buch aus der Hand legt, der versteht, daß man in Superlativen reden kann. Die Erschütterung ist so groß, daß man sagen will, dieses Buch sei das wesentlichste des vergangenen Jahres. Nur weil Agnes Smedley eine Proletarierin war, konnte sie so rückhaltlos offen sein.“ **Volkswille, Hannover.**

17. Tausend, 434 Seiten, Brosch. 4 Mk., Geb. 6 Mk.

Zu beziehen durch:
Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg Stendal Aschersleben

Zentralheizungen Mitteldeutsches Zentralheizungs-
werk
G.m.b.H.
Fünftenwallstraße 9 Magdeburg Fernruf Nr. 35631

BANK UND SPARKASSE ALLER
ARBEITNEHMER



SPART

BEI
DER

**BANK
DER ARBEITER,
ANGESTELLTEN
UND BEAMTEN, A**



FILIALEN:
BOCHUM / BREMEN /
BRESLAU / DRESDEN /
HAMBURG / FRANKFURT A. M. /
HANNOVER / MÜNCHEN /
SAARBRÜCKEN

BERLIN 5 14, WALLSTRASSE 65

ZAHLSTELLE MAGDEBURG GR. MÜNZSTR. 2

**Auf
Teilzahlung**

Kleinste Anzahlung, Wochenrate 3.- 2.- 1.- Mk.

Damenkleidung Herrenkleidung

Damen- und Backfisch-Mäntel 19.- 24.- 28.- 32.- 38.- 45.- 49.- 53.- 58.-
Woll- und Seidenkleider 9.- 13.- 19.- 25.- 32.- 39.- 45.- 48.- 55.-
Frühjahrskostüme 28.- 36.- 45.- 49.- 55.- 62.- 66.-
Trenchcoat- u. Gummi-Mäntel 14.50 19.- 23.50 29.- 34.50
Frauen-Mäntel und -Kleider in großen Extrawellen
Strickkostüme - Pullover - Westen 2.50 3.75 4.50 6.- 8.50 12.- 16.- 19.- 24.-
Kindermäntel- u. -kleidchen 4.50 8.50 9.- 12.50 16.- 19.50 23.-
Röcke, Blusen, Seidenkotwäsche in großer Auswahl
Wäsche, Morgenröcke, Schlafanzüge
Schirme in nur guten Qualitäten
Künstlergardinen, 3teilig 2.50 3.75 4.50 6.50 9.- 12.50 16.-
Halbstores, Etamine und Englischtüll 0.95 1.65 2.50 3.80 5.50 7.- 9.50
Madras - Garnituren, hell und dunkel 3.50 6.- 8.50 12.- 16.50 19.- 23.-
Teppiche in guten Qualitäten
Vorlagen, Läuferstoffe, Wandbehänge, Chaise-longuedecken, Steppdecken, kunstseidene Tischdecken mit und ohne Fransen.
Große Auswahl in Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Samten, Waschstoffen, Baumwollwaren, Weißwaren, Inletten, Drellen, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Haus- und Frotteewäsche, Trikotagen, Wollwaren, Oberhemden.

Herren-Sakko-Anzüge 1- u. 2teilig 32.- 37.- 42.- 48.- 53.- 58.- 65.-
Sakko-Anzüge aus Kammgarnstoffen 49.- 56.- 59.- 63.- 68.- 75.- 82.- 95.-
Sakko-Anzüge für starke Herren 38.- 45.- 50.- 63.- 72.- 79.-
Sport-Anzüge mit 1. und 2 Hosen 25.- 35.- 39.- 45.- 58.- 65.- 72.-
Frühjahrs-Ülster aus modern. Stoffen 42.- 47.- 52.- 58.- 65.-
Paletots und Sportpaletots 39.- 45.- 49.- 55.- 62.-
Gummi- u. Trenchcoat-Mäntel 16.50 19.- 25.- 32.- 39.- 45.-
Windjacken in guter Verarbeitung 6.50 9.- 13.50 16.- 19.50
Motorradfahreranzüge in allen Größen
Knaben-Anzüge und -Pyjacks 6.- 9.50 12.- 16.50 19.- 24.50
Knabenhosen mit und ohne Leibchen 1.50 2.25 3.50 4.80 5.75 6.50
Knaben-Pullover und -Westen 2.90 3.50 4.80 6.50 7.25 8.50
Tanz-, Smoking-, Frack-, Gebrock-Anzüge, Burschen- und Jünglings-Anzüge, Breeches, Knickerbocker-, Streifen- und Arbeitshosen, Strickwesten, Pullover, Lumberjacks.

Bettfedern und fertige Betten

Metallbettstellen und Matratzen

Kunden, die ihr Konto beglichen haben, erhält. Waren in gehabter Höhe ohne Anzahlung. Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung. Ausweis-papiere zwecks Legitimation sind mitzubr. Gekaufte Waren werd. sofort ausgedündigt

Kaufhaus Merkur

MAGDEBURG

Breiter Weg 227, Ecke Moltkestraße, Nähe Hasselb...

Ihren Bedarf
in Herren-, Damen- und Kinder-
Kleidung, Kleiderstoffen, Wäsche,
Strickwaren usw.

kaufen Sie am besten bei

Carl F. Brodmann

Rottersdorfer Straße

Bewährte Qualitäten!

Aussteuer-Waren
Inlette, Bettfedern
Bettfedern-Reinigung

Louis Rauch

Schönebecker Straße Nr. 162.

Klassiker

taucht man am besten in der

**Buchhandlung
Volksstimme.**

Radio-Pranger

Breiter Weg Nr. 122

Lautsprecher
von Mk. 7.50 an

Lautsprecher-
Systeme zum Selbstbau
von Mk. 4.50 an

Kraft-System
Mk. 16.-

Akkuladestation
und
Reparatur

Ersatzplatten
zu Fabrikpreisen

4 Volt - Akku
Mk. 9.50

**Garderoben-
Schränke**

in eiche, nussbaum,
birke, eiseneinfarb.
b. 11 kg abzugeben
Rauch, Mook & Co.
Magdeburg
Alter Markt

**Grammophone
und Platten**

in allen Preislagen
Reparaturen stets
fachgemäß und billig

**Radio-
Netz- und
Batterie-Geräte**

in größter Auswahl
hoheste Teilzahlung
Hallers
Sprechmaschinenhaus
Apfelstraße 6

**Meine guten
Steppdecken und
Daunendecken**



Steppdecken

Satin 4 35.- 27.- 21.-
16.- 13.75 12.-
bunt 4 33.- 29.- 24.-
17.50 13.50 10.75
Damasé-Kunstseide
4 41.- 38.- 32.- 29.-
25.- 19.75 15.-

Daunendecken

Satin 4 98.- 73.- 70.-
64.-
Kunstseide 4 149.- 121.-
110.- 65.- 98.-
Zum Einleihen in Bett-
herde 4 75.- 65.-
55.- 42.50

*Hervorragend
in
Schönheit
und
Preiswürdigkeit*

Eigene Werkstätten!
Riesige Auswahl!

Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung!

Bettenhaus Bruno Paris

Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber.

Der durch uns gefertigte
Anzug inkl. Paletots
in Stoff
Anschauer etc. ausgesucht aus unserem reichhaltigen
Tuchlager kostet

inkl. 105.- inkl. 125.- inkl. 145.-

Nur reiche und gute Zutaten gewährleistet. Garantie für taugliches
Sitz. Zahlungs-Erleichterung.

Max Heymann Breiter Weg 26
(gegenüber -Gartenstraße)



Sprechapparate
Schallplatten

und andere Marken
in denkbar größter
Auswahl zu kulant-
testen Bedingungen

**Werke
Schalldosen**

Tonarme sowie alle
Einbau- und Ersatz-
teile stets am billig-
sten zu haben bei

**Musik-
Silbermann**

Breiter Weg 10
Tel. 35709

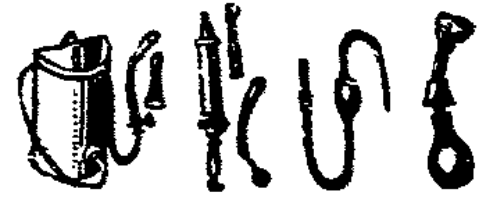


Radio-
Großvertrieb

Geht die
Frauenwelt

Hygienische Frauenbedarfsartikel

wie Damenbinden, Mutterspül-
spritzen Irrigatoren usw. bei



Frau M. Heintz, Magdeburg

Gegründet 1908. Jetzt Kutscherstraße 20,
vom I. Etage. Dicht bei der Ulrichskirche.

MÖBEL

Sie kaufen aber
erkannlich billig
in guter Qualität
direkt ab Fabrik-
niederlage
auf Teilzahlung
10% Rabatt
bei Verzählung!



Bedden
Sof. u. 25.- an
Bett u. 24.- an
Stuhl u. 23.50 an
Küchenschrank
u. 13.- an
Schreibtisch-
stuhl u. 12.- an
Gehäusung
u. 35.- an
Schrank u. 65.- an
Küchen u. 142.- an

Kompl. Schlaf- und Speisezimmer
auch geteilt, usw

Wilhelm Heil
Magdeburg, Fischerstraße 11, 1 Tr.
Vertreter der Firma G. K. G. G. G.

Wir heilen Stotterer!

Kundenkredit-Gesellschaft kaufen sie zu Kassapreisen!
Jed. U. be verteilung oder Rückzahlung ausgerechnet. Sie
legen erst nach voll zogenem Kauf ihr Kundenkreditbuch an der Kasse vor und
können daher Abzahlung-
g. schätze entbehren.

Höchste Diskretion!

Wohlfür Kinder- und Damen-Kleidung für jeden Geschmack
An stellung von Schweißhemden Kantstraße Nr. 4
Magdeburg Breiter Weg
Mäntelhaus Rotes Schloß Nr. 132



Sudenburg

Vergessen Sie nicht:

Schuhhaus Kraft G.m.

Halberstädter Straße 118b

Die besten Schuhe
Die niedrigsten Preise
Die Riesenauswahl

Mittwoch Kindertag

